



"24"

IN 3561	Ge	et
NAMENLO		
KNJ		
DRAG		
DRAG		
LEPENKA — KARTON		
PRELEKA	M	
FOLJA		
DRINA		
DATUM		
PODPI		

"24"

BADMADDEAD

368

24
PADA...

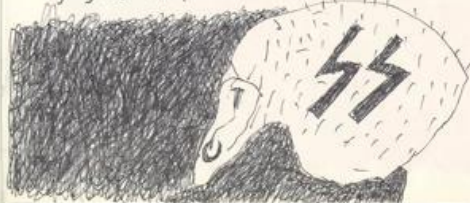


29,
Nov.
92

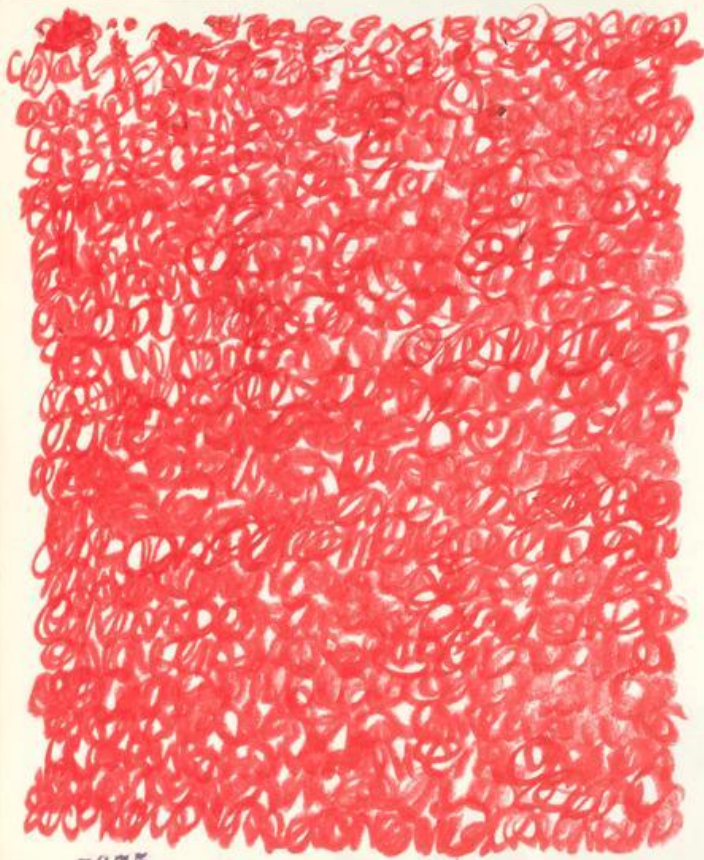
Als Anfang:
Szenen in
Düsseldorf

78450

Die öffentlich ^{keit} fühlt sich erinnert an die Tageszeitungen von vorgestern. Im Radio auch nur noch Nachrichten wie im TV.
Frage: Mit der Nachrichtensprecherin ein Verwirrspiel anfangen oder international mich involvieren in Naturkräfte = Beinschere der edlen Wilden. Sehr Gewaltansagen vom Sprecher auch schwere Poesie der Politiker: Prima Entrüstungen. Sichtbare Zeichen rauschen durch den Gehörgang der Elefantentrunde.



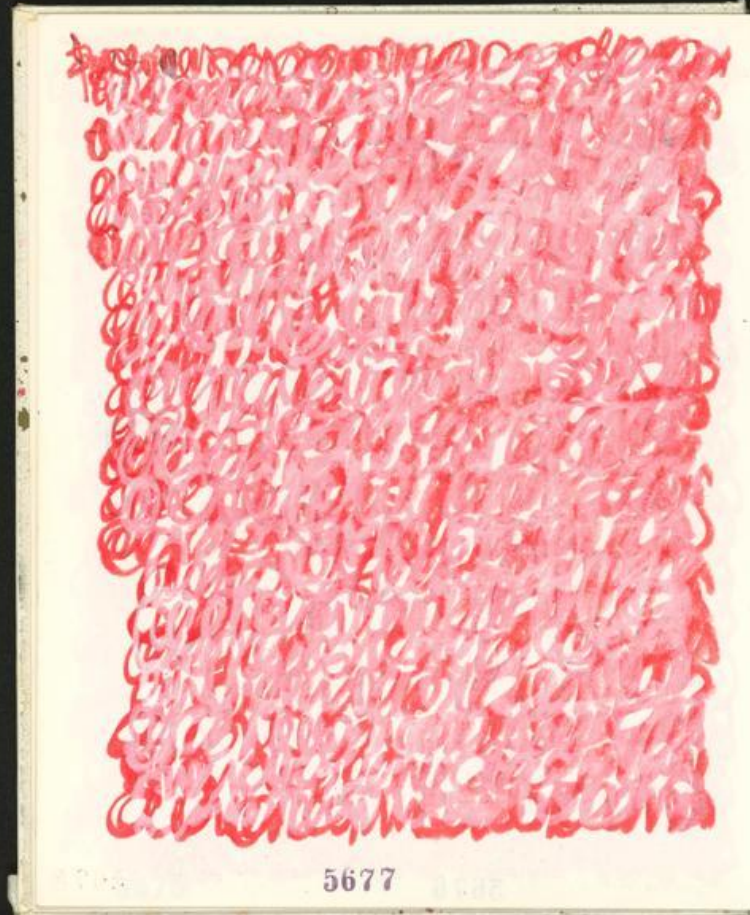
Bubikopf
5674



5675



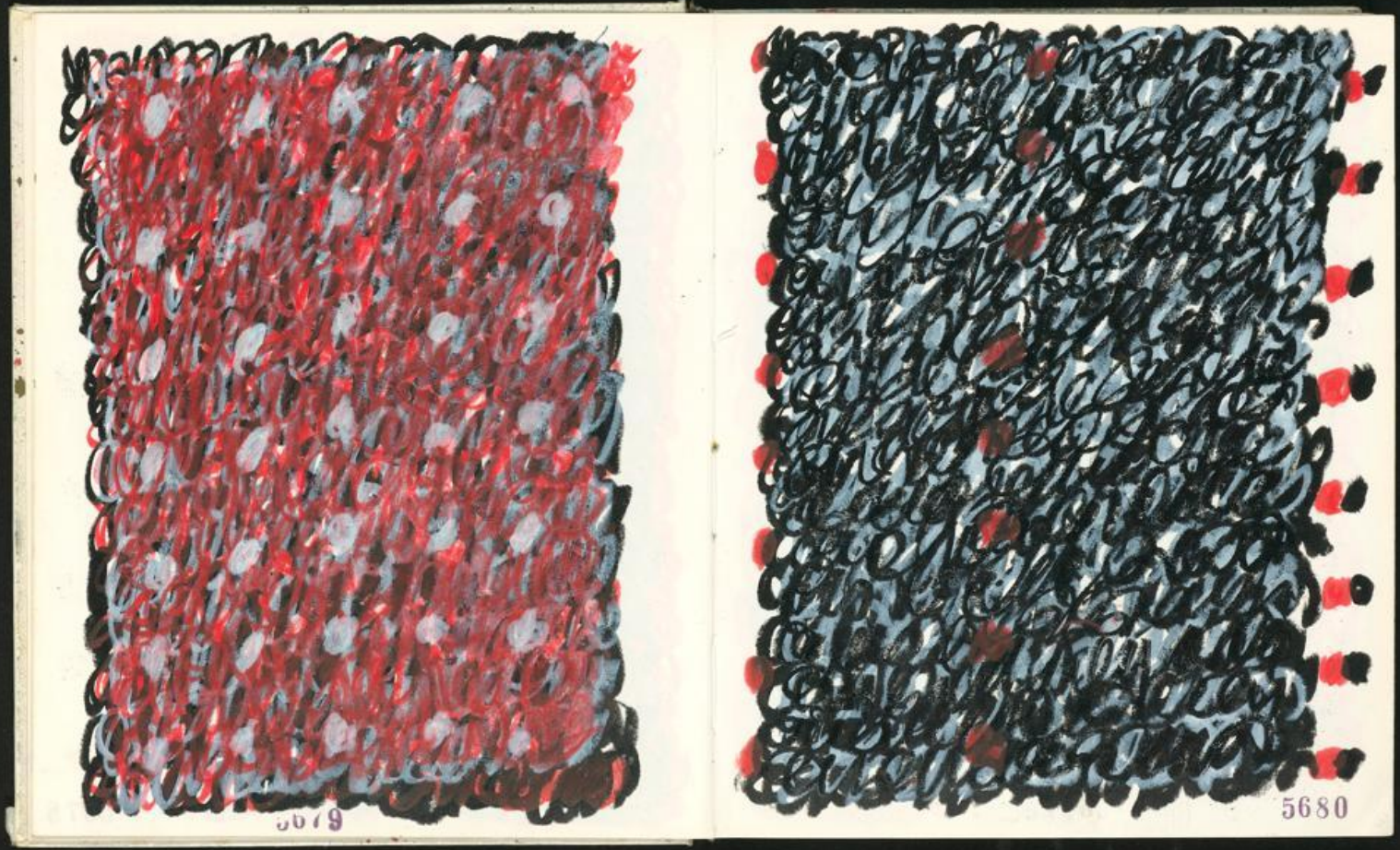
5676

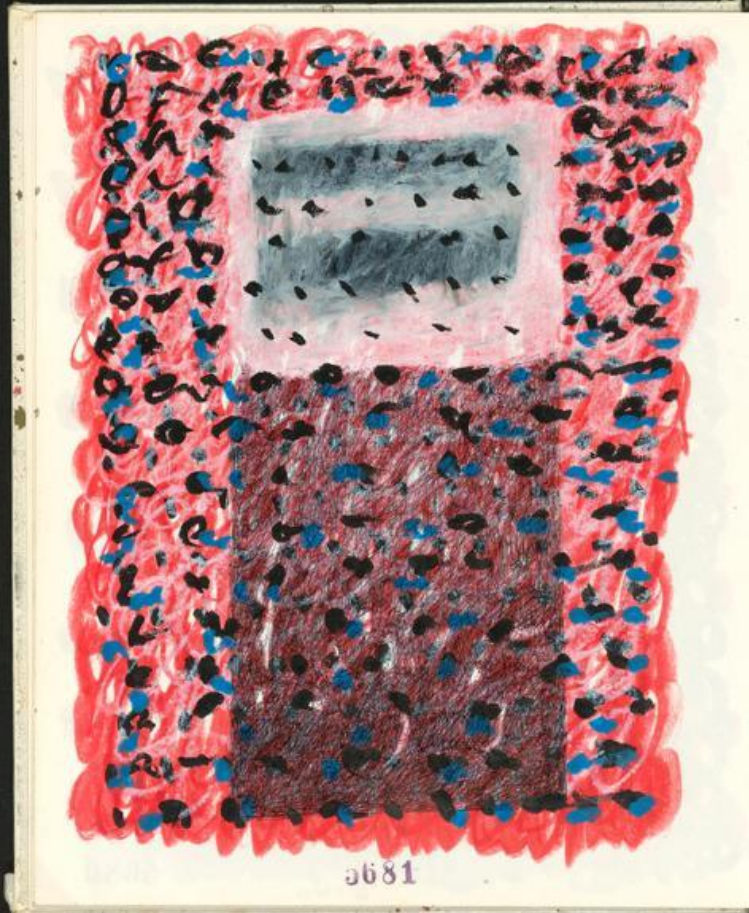


5677

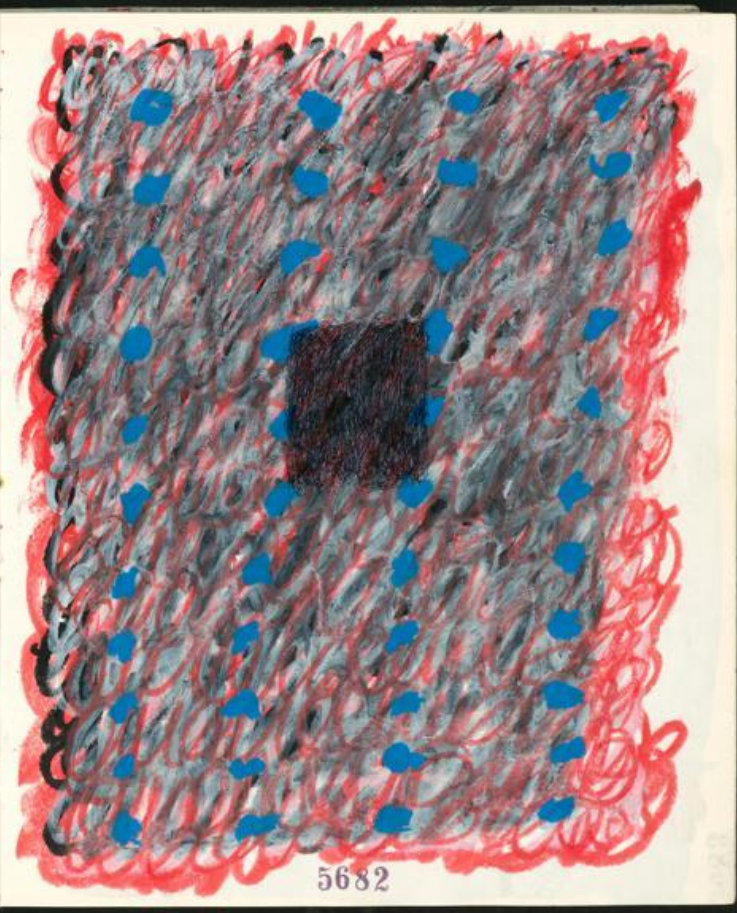


5678





5681



5682

31. Nov. 92 = Düsseldorf = L'ART BRUT



5689

NO ON
NONONO
NOON NO
NO ON
NO ON
ONON
ONNO

未銀 未銀



30. Nov. 92 = Mite E2id in der Soul Kitchen (WDR 1)

5684

COPY IST MEIN LEBEN = AUCH SEHR 
WIEDERHOLUNG IN MEIN WERK HAT
SICH BREIT GEMACHT.  SONST ABER
PRIMA VERARBEITUNG IM ^{10ddog} ^{Doppel}  WENIG
DAMEN AN DER REELING ZUM STURZE 
ÜBER BORD; STARK IN DIE GISCHT  
 GRÜSSE DURCH DEN RADIOWEK-
 " KER DAS LEERGEFEGTE BETT
& FRAGE NICHT NACH MURMEL-
TIER. 
LASSE HAARE ^{BY HAND} SOLLST DU DICH NUR
DURCH DIE FÖHNE WACKELN.  

5685

Verbucht
30.
X1.
92

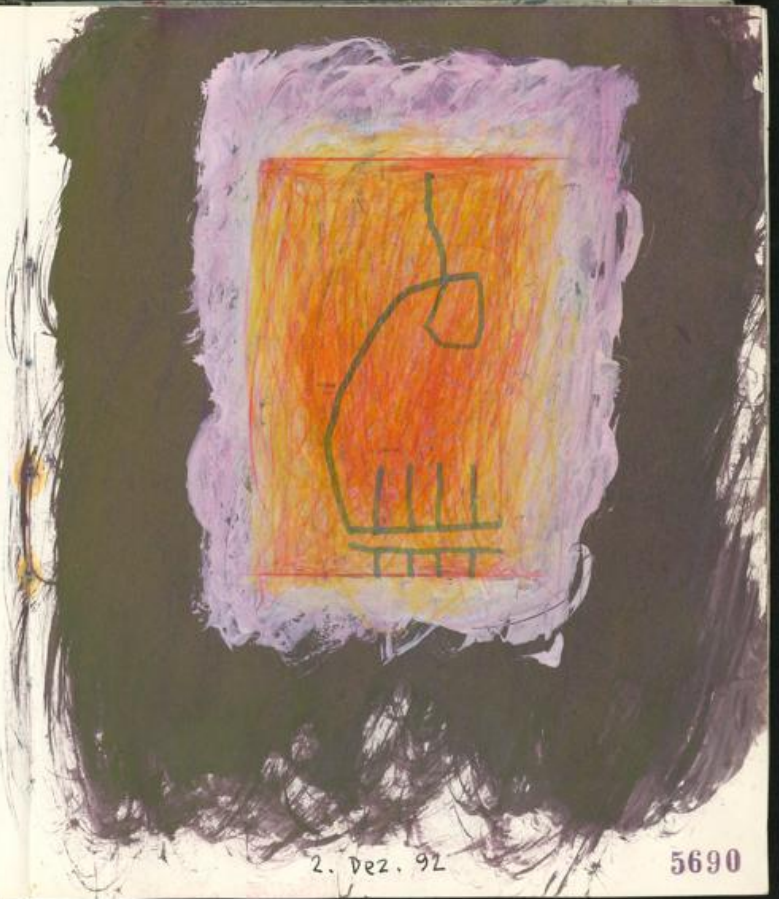
5686

SEGRETO
SEGRETO

BANG WAHRT DER ITALIÄN GEHEIM-
NIS. DOCH SCHON WOGEN IM BUSEN
DER RAGAZZA.  DIESER UNDUCHT HAT
FREMDES GEWEBE GEGRIFFEN & VERWEI-
GERT MIR AUSKUNFT.  WUCHTIGER 
NUDELTE NOCH NIE DAS HOLZ AM HAUPT
DES SÜDMANNES.  AUCH SPLITTERN IN
DER HOSE.  STRENG E WALTET  DER SACK
SCHLÄGT SORGENFAL TEN.  AGENTEN -
WÜRDE WABERT. DAS KNIE KNICKT IN VER
BEUGUNG  STUMME ABER SCHWEIGT DER
ITALIÄN.  AUCH STOLZ SCHWEMMT...
 SEHR SEGRETO.



5689



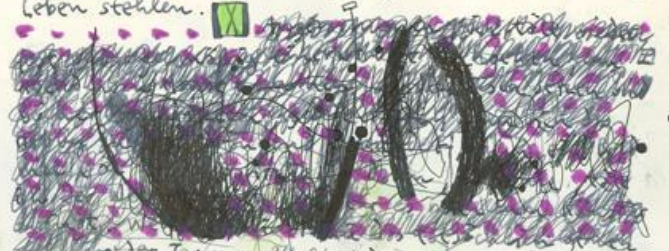
2. Dez. 92

5690



5691

Die Schulden blähen und die Sorgen drücken. Inzwischen
zu viele Einfälle & Gedanken auf Halbmaß: wenig
Lust auf Arbeit, eher auf Wegrennen oder aus dem
Leben stehen.

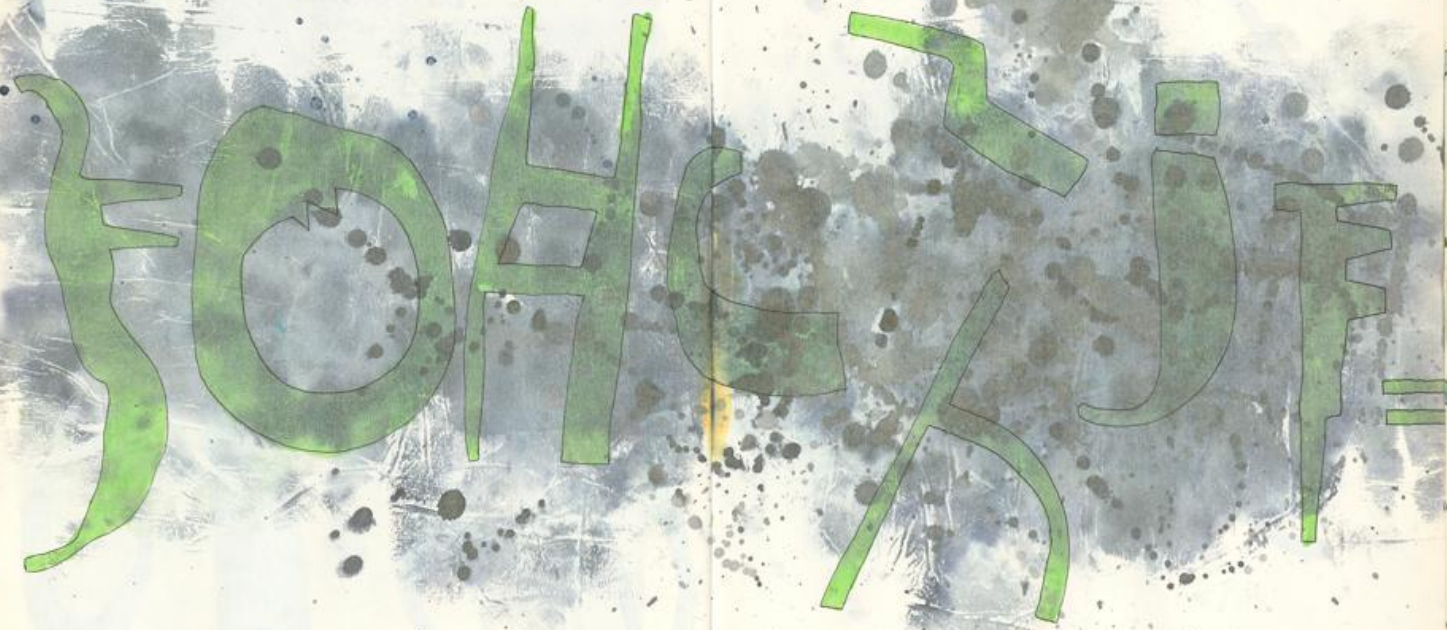


...wonder Tag nur 24 Stunden ist. Anders gedacht:
ein gezügeltes Einkommen... oh was.



5692

4.12.92 Wortescheleife



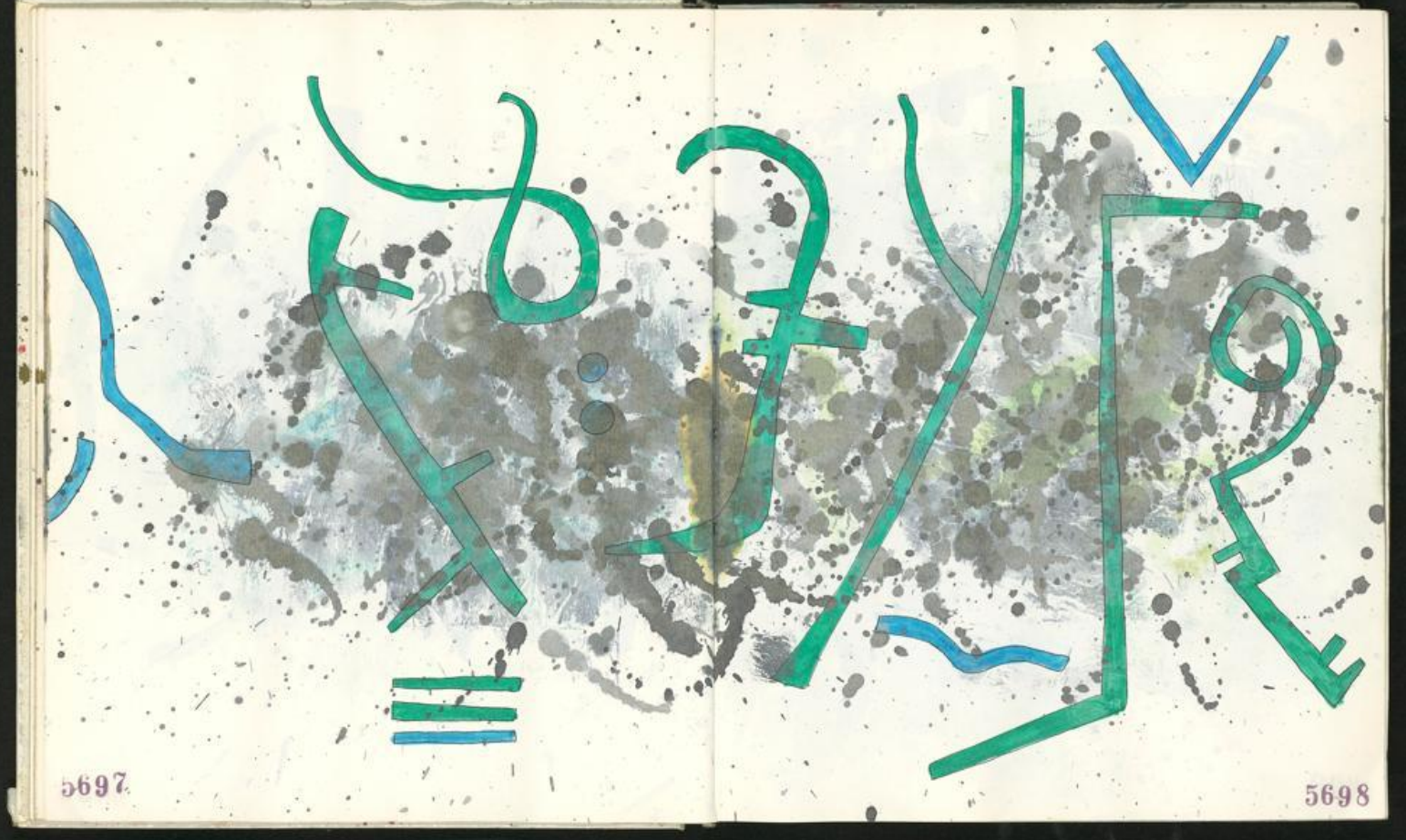
5693

5694

STOWA

5695

5696



5697.

5698



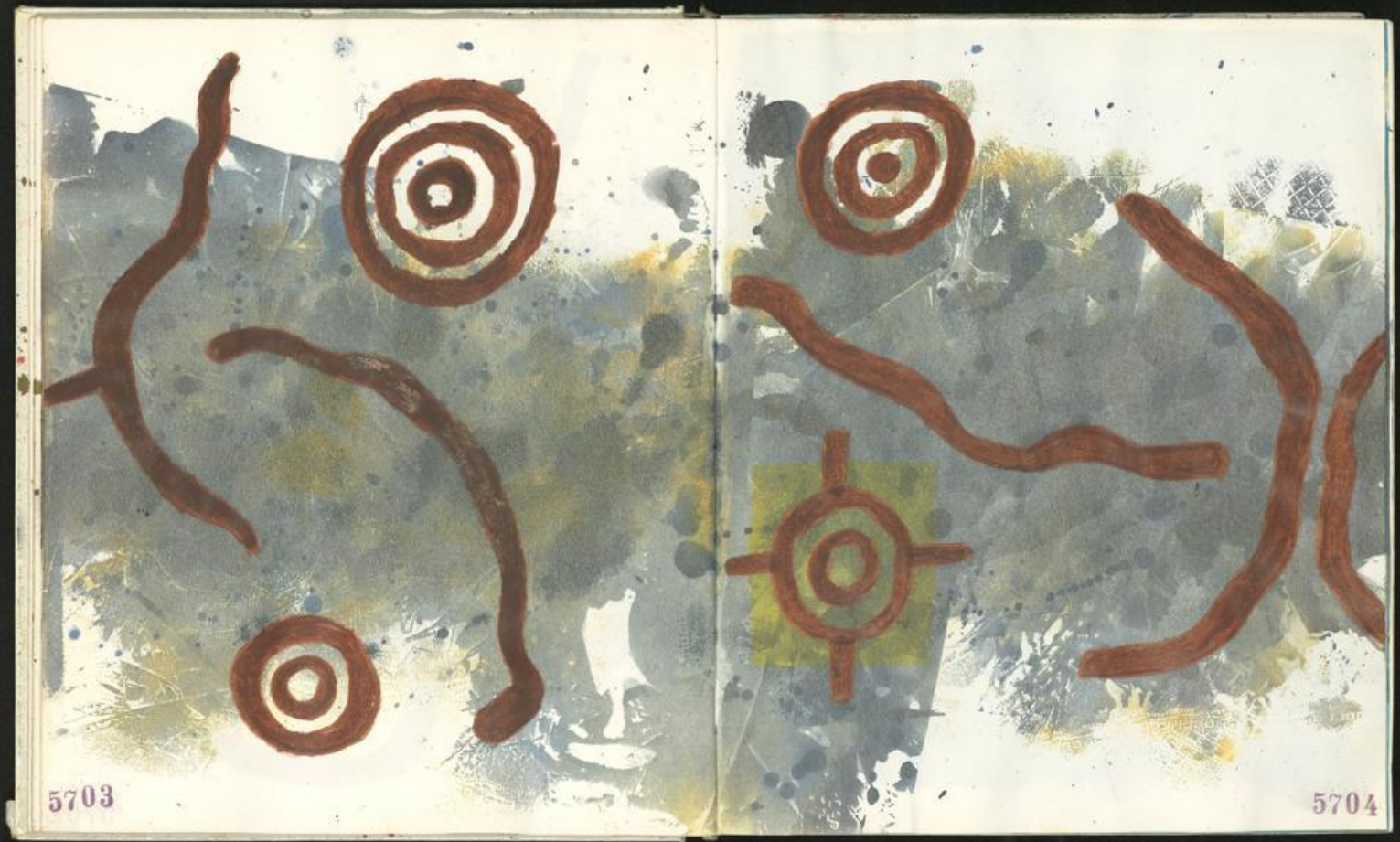
3699

5700



5701

5702



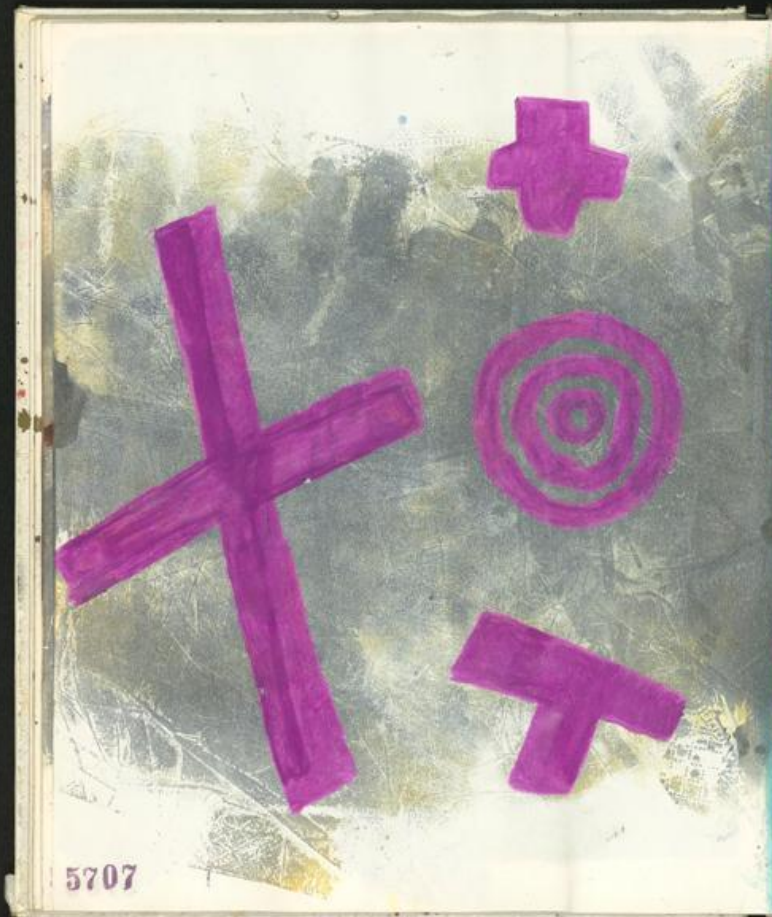
5703

5704

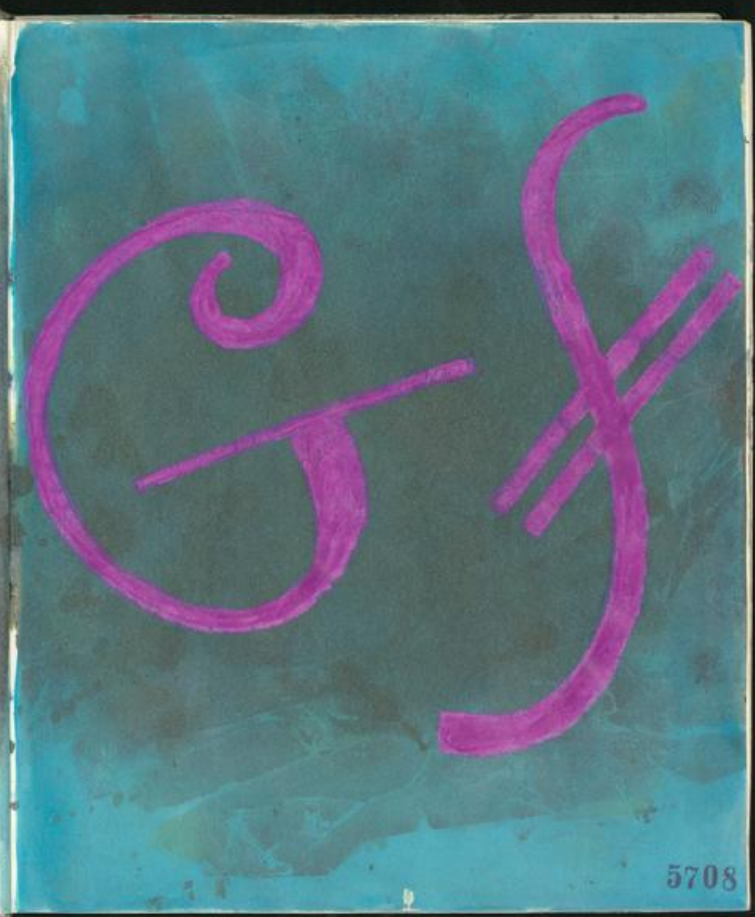


5705

5706



5707



5708



4. Dez 92
5709

5. Dez 92

Ich habe ihm gesagt: Ich mag keine Illustrationen. Ich mag Bilder und Texte, aber ich mag keine Illustrationen.

gestern abend von 22^h bis Mitternacht » WDR-ROCKARCHIV mit Peter Rüschel und Dominic von Sönger (?) als gast, der die Sendung insofern gesteuert hat, weil nur Musik gespielt wurde, die ihn beeinflusst hat oder die er heute selbst spielt, z. B. »DUNKELZIFFER«, »COLORS« und noch paar andere Gruppen in und um Köln herum. ganz interessant, allerdings ein Musiker, der nicht in durchkreuzten Sätzen sagen kann, warum ihm dieses und jenes Stück usw. ... na ja, ist gitarristische Musik ... da hat der Rebop mitgespielt, den keine ich über CAN und früher hat der bei den STONES »Symphony for the Devil« eingeleitet ... damit habe ich jetzt nix mehr zu tun, ich mache ja andere Musik, aber PINK FLOYD war echt gut damals ... So ging das ungefähr, D. v. Sönger kann eigentlich nur ins Stolpern, wenn er die Bedeutung der Rock-Musik erklären will, denn das waren nicht seine eigenen Gedanken. jedenfalls hat man die schon X-Mal gelesen oder vollmundig gesprochen gehört. Peter Rüschel, ein dermaßen empfindsamer Qualler, das er kann sein warm-sensibles Stimmchen durch den Äther geschickt kriegt. Ekelhaft. Muß allerdings 2 Stimmen haben, denn wenn er mal nachfragt »jetzt sag' dich mal ...«, dann wird er plötzlich zuffert interessiert und siehe schon ist der Tonfall anders und es könnte glattweg Spaß machen, ihm zuzuhören. Das als Vorlauf, Auch wurde ein Stück von »MC 5« gespielt.

5710

wild, aggressiv und mit vielen Rückkopplungen, ungefähr am Ende der 60ziger muß das gewesen sein. Und schon bekom ich Hirnstau: Wiede Musik haben wir heute ja zu genüge und Härte bis zum Abwinken. Alles voll im Programm, als ob »wild & hart« schon etwas über die Qualität der Musik aussagen würde. Mag auch sein, daß die frühe Rock-Musik brutal in die sog. Bürgerohren drang und das sie aufgeregt hat und daß sie verändern wollte usw. Jedenfalls kam sie nich fascistisch daher, es ging irgendwie um Miteinander (womöglich² u s e h r um »irgendwie«) und um Befreiung von dort & dort und darum selber frei zu werden. Aber es ging nicht um frei machen von Minderheiten, nicht um »wir sind wieder wer« und alle anderen gehören ins Ausland. NO MORE BLACK & WHITE, NO MORE LEFT OR RIGHT (E. Burdon) = konnte heutzutage nur noch drüber lesen.

Wenn die Musik früher brutal daher kam, dann scheint es mir heute noch so, als ginge es dabei um Befreiung. Und Kreativität war ^{das}, ohne große technische Möglichkeiten etwas machen. Heute: Viel Technik. Und die Musik kommt daher, als ginge es um Vernichtung.



5711



6. XII. 92 MZ 8¹¹10
UND AUS DEM HIRN DIE EISENBÄHN

5712

6. Dez. 92 MZ 8¹⁵

99 Kannst im Morgen viel denke in deinen Niko =
Eros = Kopp, Künstler, kriegt aber nur schwer in
die Reihe was deine Themen. 99

← Das sind übrigens Farben, die mir eine
Ablehnung ins Gemüt kommen lassen,
die bunten Farben meine ich, jedenfalls die
Lasterenden: kommt mir vor wie Plastik.

Denn: vorne im Buch nachgesehen, das gekringel
in Rot / Schwarz / Blau betrachtet und gedacht ich
wäre in Legobond. ☒☒☒

FLOX

Knud will im nächsten Jahr (?)
eine Edition gründen und diese
»Flyin Fox« nennen: private Er-
innerungen können ja als Na-

mensgebung gut sein, in diesem Fall aber indes 1
fester Begriff und der wissbegierige Kunde fragt =
»Fliegende Füchse?« usw. Also muß hin- & herer-
klärt werden. ~~Wird~~ Fällt bei FLOX raus, weil das 1
Eigenname ist & Knud weiß, woraus er sich zu-

sammensetzt. Das genügt ja vollkommen. ☒☒☒
Seit fast 20 Jahren schreibe ich regelmäßig Bücher &
Hefte voll und rausgekommen ist dabei: keine eigene
Sprache. Das ist dann demnach entmutigend, daß
mir die nötige Lust & der freie Drang zum Schreiben
immer mehr verloren geht, oder = wie als Selbstschutz
in »Ausländersprache« gleitet, tatsächlich aber
kommt mir das vor wie eigene Sprache. Soll heißen =
hat sich von selbst so ergeben und ist mir, als täte

5713

ich Dialekt denk = schreiben und das ist genau so
wie mit der Sprache = Hochdeutsch kann ich mich
nicht ausdrücken, im Dialekt aber vollmundig und
assoziativ. ☒☒☒

97.

DEZ


92



99 Ich gab mir
alle Mühe nicht
verstanden zu
werden. Ich habe
ihnen gesagt, mein
Leben wäre ein Irr-
tum. ~~Ich habe~~ Auch
sprach ich viel von
reinen Zufällen und
kratze mich oft am
Knie, wo meine
Wunde vom letzten
Fußballspiel verheilte. 99

Sehr »ILLUSTRATIONEN«; Arbeiten die ich als
Illustration (Buch / Cover usw.) mache und mei-
gentlich nicht machen will. (Kann darauf, weil
ich in der letzten Zeit eh nur Kritzele und eben wieder
mal 1 CD-Cover sah = THE JELLYFISH KISS =, daß mir
gefallen hat und ich eher Lustkunst wie Hochkunst
machen will.) 70⁰⁵

5714

9. XII. 92 Hilgert. BUCH = Aneinanderreihung von Wörtern die nicht in Bezug zueinander stehen, eventuell über Assoziationen hervorgerufen können. (Aus der Serie = Schweres Verständnis.) ≈ BLABLA. Jeden Tag schreiben, Als Einleitung: » Am Mittwoch, den 9. Dez. 1992, schrieb XXX ~~folgendes~~ zur Erinnerung: «  » allerdings (ab 2. Eintragung,)

oft aber auch und blöde deppert die Wasserspülung genau in dem Moment, wo die Luft hinter dem Atem. Blicke nichts anderes übrig im Lände, im Rübezahl / im Traumgebild / im Weisnächter usw.



10. XII. 92 NEU WIE 2

Am Morgen des XXX ~~schrieb~~ erdachte sich Stoga Noffs ... bis in den Nachmittag hinein. (Zur Einleitung Tageszeit, Datum. Am Ende 1 abschließender Satz.)

5715

Eg + 8 4 7 I



10.
12.
92
Nwd.

► Wenn auch nicht unbedingt, so doch - schon gut! oder ~~##~~ einfach nur so ~~##~~. Das aber machte der Vater nicht - schon gar nicht in 4-Minuten Abständen. Es war ihm klar, daß kein Brum gefällt werden darf und auch keine Geschichte vom verzerrten Rumpelheinzchen: Im tiefen Wolf hatte sich der Wald verirrt und Rotweinchene Kröte noch Milch, ohne im Gehirn vorzu kommen. Hans sah Lotte. Aber niemand sah den Bär im Geist. Nun aber sage: Weißt du noch wie es weiter geht? Niemand über niemand weiß Bescheid und alle ~~##~~ gehen rückwärts. (13⁴⁰⁵) 5716 Märchen

70. Dez. 92 Koblenz = ARLT

Aber diesmal; ~~.....~~ Glatzkopfzeiten. # Hinwendung der Proximate alleinst, mich allerhand weißer Kittel um die Wade. Schwarze Schuhe / ein, zwei, drei Paar im Wartezimmer ohne Damen und Anrufe durch den Linksprecher mich nicht. Wesentliche Veränderungen im Augenblick auf der Fehlenszeile. (~~.....~~) Ohne Punkt & Komma schreiben ??? Jetzt überleg mal: Eben biste Bilder noch NAMEDY gebischt zum Wett = Bewerb für Lotto-Toto & da haste gehört: Von 2000 Bildern sind 90 in der engeren Auswahl und da biste dabei und von den 90 Bildern werden 45 ausjuriert. Da gibt es Schlimmes, Madame, da gibt es zum Beispiel die Aufgabe unter einer Lupe durchzutreiben und dabei noch Lebenswerke - Sie wissen schon. Ohne Lebenswerk geht ja nu gar nix. Also: Nomedu, dann in Andernach für 33 DM Super Bleifrei und auf der Autobahn Richtung Kottenz ~~.....~~ circa 472 Autos überholt und trotzdem 4X an der Ampel halten müssen weil das Rotlicht blendete. Hier die Überlegung: Heute Abend vielleicht mal zu den Lebedamen und um Tosen viel geld angeboten (circa 620 DM, wovon ich 62 ~~.....~~ DM als Besize bei mir trage) und mal richtig einen drauf gemacht mit die Weiber. ~~.....~~ Reichrum versichert und dann aber nix wie weg ins nächste Postamt und um Hilfe geschrien. So kanns mich gehen ~~.....~~ so kann der Abend ~~.....~~ gestrickt werden. oder schmerzverkrümmt auf dem Sofa liegen, dunkelblone Socken auf rosa Tapete, 4 bis 5 Cognac zum Abgewöhnen. Im Hintergrund des Parkhaus und ein Stadtbild in Schwarz =

Weiß und ~~.....~~ die Überlegung: Würste jetzt noch mal in Frankreich, dann hättest du überhaupt kein Parkplatzproblem. Hunger wohl, Genau wie jetzt und auf dem Kocher der Sprechstundebrille steht ein in Essig & öl flambierter Banchospärdeldrüsen - Corbit - Monometer und Kartoffelsuppe friert auf dem Acker gekippt. Mannshöhe Frauenbilder am Ackerstein jäten Unkraut. Um diese Jahreszeit erscheint mir das alles komplett verfehlt (Nachtfröstsgefahr). Könnte eine Englischlehrerin sein, die weiß gar nicht nicht zu welcher Jahreszeit Unkraut in die Rüben und dann immer: Ausgeroppt, Anwurfzeichen. ~~.....~~ Ich bin ~~.....~~ noch da. Zwo Herren vor mir haben sich schon allereit in Behandlung begeben und momentan sitze ich als einziges schwarzes Paar Schuhe im Wartezimmer und wünsche jetzt schon (Donnerstag) schönes Wochenende. Unfür gegenüber der arbeitenden Bevölkerung und dem Brainstorm, aber mach was dran. Ist immerhin noch mein Arsch an dem die Hämorrhoid hängt und Mut gemacht jetzt und basta! gibt zwar Regeln im Leben = und sag mir jetzt nicht, von wegen geht mich nix an: Bei der Erziehung mußte dich doch sonst in alles einmischen, mußte doch alle nosterreis den Kübel zu genich erklimmen & hast doch sonst immer alle Ahnung und Vertrauen in den Herrn Docteur. Na siehste. (!) Aber viel lieber Händchen halten in der warmen Brödstube und dir von der Frau des Konditors das Mehl aus dem Sack blasen lassen und schablonendeutsch denken aus dem Atelierfenster hinaus & nochmal: Ich habe dir gesagt, daß ich bisher mein Leben immer umsonst versuchte festzuhalten. (16H40)

5717

5718

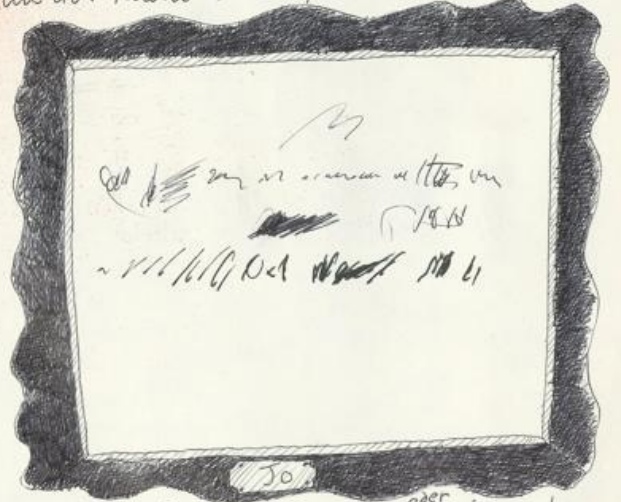
11. Dez, 92
 Im Grund 11
 = Tiefenbruch
 Jossip:



Aber auch am Morgen Nebelfogel über Rhein und Bach und Wald einwärts = Hunsrück. Vergegenwärtigen sie sich: Keiner ist's, der in den Nebel reinfährt & im Henwagen des Waldmanns wie gegen ein Wand gefahren landet. Ich habe ihm gesagt: »Mir wäre fast etwas passiert.« Und ich habe ihm gesagt: »Schieben Sie Ihr Hen von der Straße und traktieren Sie wo Sie wollen, aber nicht ohne Beleuchtung in der Nebelwand. Visualisieren Sie sich gefälligst und ziehen Sie die US-Streifen von Ihrem Fliegerhemd.« Sehr in Rage war ich mich von selbst geredet. Trun wogte.

5719

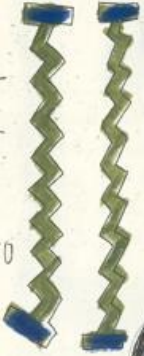
Krähen stolpern im Flug, nur noch Kino in der Landschaft; Bumer mit Henwagen um eine Jahreszeit, wo die Schneegänse Schneemann bauen. Und das Autostraf = Ich habe noch nie eine Strafe gesehen, die sich um sich selbst dreht, eingebaute Spiralen im Asphalt, mit Zebrastrifen inclusive. ~~Ich habe noch nie einen Henwagen im Nebel im Kraut & Rüben und ich bin nicht über Rhein & Bach, um mich im Hunsrück~~



über Landwirtschaft zu zögern ^{oder} in Fuhrwerken zu verzweifeln, auch nicht, um großmut zu üben. Ich habe ihm nicht gesagt, daß ich ihn überholen werde. Ich habe ihn wortlos überholt. 5720.



MZ
11,
XII.
9L
23^H 10



ohne aus allen Lagen
zu bestecken, sank am
Abend der Partie sehr
schwer die Unterzahl. Oft
dann Anrennen in der Dom-
stadt. Rechtsanwälte und
Verteidiger, alles halb so
wild, quirlig ist es nicht
mehr wie vor Jahren auf
der Strafbank. Wenig Be-
wegung in der Ungeduld &
schwarze Damen fragen, ich
habe ihnen gesagt: Es gibt
nichts zu retten. 5721



5722

12. Dez. 92. ML

Heute Abend, so viel beim Erwachen dem jungen Mann noch im Bette liegend in den Kopf, heute Abend ist geburtstagsfeier beim Herrn mit den 1000 geschänk-Ideen, da sehe ich jetzt schon das Ohrgeschmeide am Wahnachtsbaum, wie es sich in der Zugluft um die eigene Aufhängung dreht. Vorher höre ich noch den Radio HR 2 »Die Alternative« und lerne mir etwas Bildung ein, damit ich die Witzigkeiten der geburtstagsgäste mich ordentlich in mich einwirken lassen kann. Jede Art von Musilmüll wird heute ~~heute~~ heutzutage in den Radio gezwungen und quält sich durch den Äther in unsere Ohren und wir, das aufgeschlossene, literale & tolerante Volk mit ausgeprägter Konsumgütervolubilität, ~~ganz~~ ^{ganz} sehr prächtig, in der Jugend begann ich den Jazz ^{Rock} zu hören & es hörten ja alle ^{zu} dieser Zeit den Jazz & es wurde ein Coppses gespielt, daß sich die Nackenborste im Innersten sträubten, aber es war ja der Jazz, also mußte es auch gut sein. Sie wissen schon. Heute geht das so mit der Weltmusik und neuerdings auch Anklänge zu die Volksmusik (VoMuh) und alles ist gut ~~und es wird~~ und es wird Abend & es wird Nacht und der Lemming sprang in den Radio, denn jeder Ton Musik war gut und wir erhalten uns Toleranz-Verständnis haben wir trotzdem nur wenig im Wissen. Es quält der Jodler aus dem Äther und es ist gut, denn es geht nicht darum zu hören, sondern Spitzweilich die Selbsterstellung zu betreiben. Alles widert mich sehr an, dachte der junge Mann, denn es geht nicht um die Kunst, schon gar nicht um

5723

eine Auseinandersetzung mit der Kunst, sondern um krittelosen Einzug der Musik in unseren Gehör-gang und morgen eine andere Musik und je mehr andere Musik, desto toleranter. Der Huns Müll wird sorgfältiger sortiert wie der Musikmüll. Und weil man nichts wissen will von der Kunst, läßt man alles zu, was einem per Radio eingebläht wird & nennt das Toleranz. Den letzten Scheißdreche nennt man gut, weil es Weltmusik ist, oder VoMuh und weil das heutzutage eingeläutet ist, wie in meiner Jugend der Rock-Jazz. Da war mich alles gut & keiner getraute sich etwas zu sagen, sonst: »Das ist doch jetzt ein Anatsch & Coppses was der da gerade spielt, der will einen geschwindigkeit - Weltrekord auf der gitarre erreichen und wir hören zu weil es gerade der Trend ist.« Schwer ist es zu differenzieren, dachte der junge Mann, aber noch schwerer ist nicht zu differenzieren. ~~Das~~ wird der Ausverkauf der Kunst.

»ICH MÖCHTE SELBST NICHT LESEN, WAS ICH MIR TAG FÜR TAG ZUSAMMENSCHREIBE.«

13.

Dez.

92



49 H 30

5724

92
72
73

R U L E O V E R
B E E T H O V E N

5726

13.
Dez.
92

Wenn die Waldfee aus dem Grün des
Dickichts sich erhebt, dann
esse selber. So lehrt uns das
die Geschichte und das Leben
höchstpersönlich. Der Wald-
mann direkt hinterher
grünspan im Sock.
~~ist~~ Ist natürlich
kein Thema für
den Mittagsstisch
(grünkohl aus Hol-
land). Zu Hause
läßt das Zweikampf-
verhalten sehr zu
wünschen übrig. ~~Das~~
druert die Frau. Die
Waldfee schwackelt ihr
Gewand und grinst sehr
hämisch in die Bürste. (☉)



天月巴

5727



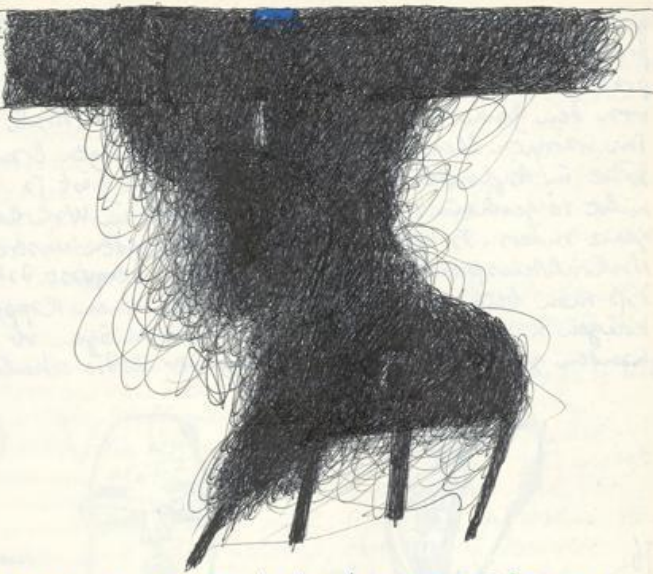
13.
12.
92

5728



74.XII 92
5729

74
72
92



76.XII 92 Der spanische Innenminister sprach,
~~das~~ ^{lehrend} ~~Während~~ ^{R. REPUBLIKANER} ~~von~~ ^{beobachtet} ~~der~~ ^{abstrakt} ~~Ver-~~
fassungsschutz ^{würden} und daß sich dabei
russgestellt hat, daß die gar nicht so denken wie
sie tun. AHA & WIE DENN? Auch dürfen die ~~REP's~~
~~Parteien~~ nicht verboten werden, weil sie sich auf dem
Boden unserer gesetzmäßigen Verfassung befinden.
GANZ PRIMA. Ein wenig sehr sind unsere sog. Links-
parteien ob ihrem differenzierten Durcheinander
zu bewundern. Durch aus. Und Volkes Stimme
5730

größt ~~zwischen~~ zwischen den Zeiten des Partei-
programms. große Denker, bestenfalls in un-
praktischem Scherzsinn noch übertrumpfen
von den Grünen. Primus Dispute, mit dem Anseh
im warmen Plenarsaal und anderswo fliegen Brand-
sätze in Asylantenheime. Macht ja nix, ist ja
nicht so gemeint, weil: Die denken in Wahrheit
ganz anders. Ja WIE denn? Oder reden unsere
Nachrichtensprecher schon demassen verquast daher,
dass man beim bloßen Zuhören schon einen Kopp-
kriegen kann, weil einem das Denkvermögen ab-
handen geht? Am Ende ist alles der Radio schuld.

76.
XII.
92



5896

5731

16. Dez. 92; BENNER Scherz nun stumpt glücklich.
~~den~~ Hirntrümel und Bankentlastung ~~in~~ in
Sicht. Ein Scherz vom KUMI: ~~das~~ das Bild »M« wird
vom Land ungekauft. ~~Das~~ Densteich über den Rand
des Bierdeckels gekippt. Auch wenn ich nichts zu
besprechen habe, für Bandenerhebung reicht es
allemd. Jetzt aber mal den Willi durch den Fleisch-
wolf gedreht, Wäscheklammern in den Sack ge-
fuhrt und beim Aufschreiben: Lippenbewegung
wie langsam vorgelesen. Dann Knopf ab. Wirte
reisen in den Jockey der Gäste. »Vernichtolzen
Sie mir nicht den Lodenmantel!« Nun die erste ge-
schiedene Frau für heute durch die Drehtür und
sodann zu den Tresen: »Wirt! Doppelten Cognac und
eine Tüte Pfefferminz.« gemunkel. Herren
schreiben die ersten Liebesgedichte auf Bierdeckel;
versonnen flötet der Zapfen drei. Wie gesagt:
in Küche dümpelt das Wochenschichtfest durch die
Tür und bundesweit such Sylvester. Bis dahin st-
worten und stille halten, damit mir das alte
Jahr nicht noch die Richtung für '93 versaut.
Nahms oben: Das Land Rhl/Pfz hat das
gemalte »M« von mir ungekauft, das gibt es
2000 Glas Bier beim Benner und Kuhn in die
Tasche des Selbstwertknops. »4 Botder und 2
Damen und 4 x Pfk und dann gibt er kein
Contro! Die Krot hätte so schlecht gespielt wie
ein Mann ohne Knopf in der Jocke.« Nix zu-
geben, zahlen. Dankeschön! Klatsch. Wieso
sind keine Fotografen da? Angenommen, ich
habe jetzt meine Bekannte ~~und~~ und die 5732

Köme noch hier und träte sich das Drama zu
Kartentisch anzuheben. • Wenn möglich hätte sich
Unmut. Auch jetzt mal genau hin: Siehste
den Krügel um die Waden der TV-Ausgeberin =
Roulette vom liegen oder von wem was &
wenn doch? » Wirt! Reiß' in de Knopp ab! «
Belastungstest. Mit bloßen Händen den PKW
aus dem Schlagloch gezogen. Ochsentour. Und
jetzt noch: Langsam fällt die Dunkelheit in
den kompletten Sonnenschein. Ich habe ihm
gesagt: Sie sollen durch den Radio nicht so
beständige Dinge sprechen. » Silberer Helm,
so kurz vor Winternächten bringt Unglück.
Auch schon sehr dunkel für Dezember. In der
Tiefkühltruhe verrotet der Tomatenbraten. Nacht-
frostgefahr umnebelt die Wärmflasche: » Weisste
noch, wie im alten Haus bei 20 Grad minus der
heiße Doppel-Cheeseburger einfroren und nur noch
mit Kerzenlicht aufgetaut werden konnte; wie
mir der Nachtschweiß unter der Achsel ~~verrannt~~
~~verrannt~~ verannt und das gebrügelte
Unschöne Falten schlug wie Schmetterling? Und
weisste noch, wie ich damals gelogen habe, es
wäre ich ein Städter? « Bilderbuch-Nicken. Die
gute Frau kocht heute-morgen nur noch wenn
der Mann keinen Hunger hat. Briefwechsel
mit » Emma «. ~~schon~~ geht nicht und
wird trotzdem nicht gestrichen. Vorhergelesen
nur noch in vollkommener Dunkelheit. ~~schon~~
~~schon~~ schwere

5733

Erbschaft. Von 10 Karten sieht Trümpe,
überdurchschnittlich besetzt habe ich allerdings
nur den Bierroll im Baderücken. Wasser fließt
in Erinnerung (jowoll! werd mit noch paar
Boten so sentimental wie M. Jackson mit sein-
em Schimpansen!) ~~Das war die Zeit~~ Trotz-
dem: Wasser auf meinem Rücken und gerade
noch gedachte aus der Badekappe gezogen &
dann = WEISSTE NOCH? unter Wasser geduckt,
& den Kopf zwischen die Beine geschommen. ~~schon~~
~~schon~~ In der Jugend hatte
ich mich noch lange ~~mit~~ nicht so
weit, das ich von 5 Meter-Brett den Sprungtum
traf. Ich behauptete: Es gibt Frauen, deren ge-
schlechtstypische Merkmale nur einen selbst unter
Wasser sentimental. Ich schwimme ja schon:
sonst so kein Tag für Unterasserballer.



5734

19. Dez. 91: Am Morgen schon einen Schrecken ins Wachen werden: Die Stempel, die ich letzte Woche in Mz bestellt habe sind mit 20 mm doch bisschen zu groß. 12 mm täten es auch. Wie üblich einfach was über den Drumen gepeilt, bestellt und nachher gemerkt, daß es nicht stimmt.

gestern Post von B. aus Köln, mit einem Text von Maurice Merleau-Ponty: "Die Auslegung, die diesseits der objektiven Welt zuerst die Lebenswelt zutage förderte, muß sich nach der Lebenswelt selbst zuwenden und diesseits des phänomenalen Feldes noch das transzendente Feld freilegen."

Das System »Ich - Anderer - Welt« muß seinerseits zum Gegenstand der Analyse werden, die es sich vorsetzt, die Gedanken zu erwecken, in denen sich die Konstitution des Anderen, meiner selbst als individuellen Subjekts und der Welt als *Poll* all meiner Wahrnehmungen vollzieht."

Selbst begreife ich wieder gar nichts. Läuft womöglich darauf hinaus = Austreicher studiert Philosophie und ist dann Maler. WN hätte gesagt: »Arbeiten Sie! Ein Bild muß für sich sprechen und bedarf keiner Erklärung.« Möglich; war mir damals aber auch zu hoch & ich sage jetzt mal: Es gibt Dinge hinter den Dingen und gelegentlich muß das erläutert werden, als hilfreiche Stütze. Mehr aber auch nicht, denn der Betrachter soll selber gucken & versuchen rauszufinden was los ist mit dem sog.

5735

Werk. Also, wenn man der Kunst Hirnwirren vorwirft, dann isser wegen solch geschweiften Texten. Da kriegt ich lediglich den Verdacht, daß das geschrieben wird um a) Denkvermögen zu präsentieren / b) Knoten in den Kopf des Lesers zu weben / c) zu beweisen wie wichtig die Kunst ist. Denn wenn solcherart hochkomplizierte Texte dahinter stehen, dann müsse ja was sein. ≡

! ? = : . , & - + / X

22 32 25

F. 12



20.

Dez.

92

4^h 25 Seit einer Stunde auf, die Küche warm gemacht und Kaffee gekocht. Auch kurz den Gedanken an eine Dose Bier gehabt. Früher war alles anders = Da saß ich im alten Haus in der Küche, trank Kaffee, schrieb was auf und jammerte vor mich hin, was mit »früher war alles anders« begann. Nachträglich erdente ich mir mein Leben. ☉ Andererseits: ziemlich gefangen im eigenen Denken = Tun & Lassen. Das wirtet sich auf die Bilder wie folgt aus:

5736

Ständig im Versuch über den eigenen Schatten zu springen, passiert es allzu oft, daß mir die Gegend nicht gefällt in der ich gelandet bin. Und immer wieder aufspringen & immer wieder neu springen, macht mir langsam keinen Spaß mehr, weil ich denke, daß es ab einem gewissen Alter ziemlich lächerlich aussieht, immer wieder über seinen eigenen Schatten springen zu wollen. Viel besser wäre es, einen großen Schatten zu werfen. So spricht der ~~Wahrheit~~ geschäftsmann aus dem Künstler. Die Wahrheit

FR

aber ist: Schwer habe ich gewichtsprobleme. Heute morgen auf der Waage = 89.0 kg. Im März '89 waren es noch 72.0 kg, die mich befürchten ließen, daß ich in Kürze zum Platzen käme. Und bei diesem ge-

wicht mit tragischem Bruchum-

fang, stimmt die mentale Einstellung zum Hopfen nicht mehr, da esse schnell aus mit »über den eigenen Schatten springen«. Nun die andere Richtung: Wenn springen & aufspringen keinen Spaß mehr ~~macht~~ macht, so macht es noch weniger Spaß, nicht mehr zu springen. Und liegenbleiben macht mich keinen Spaß. Das habe ich gemeint, als ich sagte, daß ich im eigenen Denken gefangen bin. Und es sieht gar nicht danach aus, daß in Zukunft Ordnung in den Müll kommt. Vielleicht kriegt

5737

ich mein Gesicht verändert, das mag links kommen. Ansonsten sehe ich schwarzer als mein Schatten.

Eine andere Möglichkeit wäre: Ich arbeite nicht gerne. Ich sitze gerne am Tisch und schreibe und kritzle in allerhand Büchern, oder mache dies & jenes zu Papier & Leinwand bringt: das aber ist nicht gearbeitet. Arbeit ist für Ausstellungen hinstellen, mit Leuten reden die einem ziemlich fremd sind, aber Bilder von mir wollen = Broterwerb im Showgeschäft. Überhaupt = es ist Arbeit mich nur eine Stunde so zu reden, wie ich eigentlich nicht reden mag; und es ist doppelte Arbeit, mich heranzuholen, weil ich doch wieder so geredet habe wie ich ~~haben wollte~~ reden wollte.


OR


Ich arbeite zwar nicht gerne, doch höre ich gerne, wenn ich mir das Wort »Arbeit« im Hirt nachklingen lasse, den Amboss klingen, auch das Schreien der Melkmaschine.

Und die Vorstellung, am Morgen in Frühe & Kälte durch die Großstadt

zu laufen, strömt auf seinen Arbeitsplatz in den Markthallen zu, diese Vorstellung macht mich vor Glück fast trümelig. Das könnte ich 1000x schreiben. Noch schöner ist zwar die Arbeit mit den Galeristen, aber das ist wohl einseitig; denn ich vermutete, daß der Galerist zu sich mit dem sog. Künstler nicht gerne was zu tun hat, denn der Künstler will nur zu dem Geld der Galeristen

5738

und nicht dessen Arbeit würdigen. Vielleicht sollte ich mal eine Galeristin heiraten, um mich sofort wieder von ihr scheiden lassen. Dann könnte ich sagen: » Auch wenn ich selbst nicht arbeite, so war ich doch mit einer Schwesterarbeiterin verheiratet. «
Inzwischen ist das alles nichts mehr mit dem Anfang zu tun. Bestenfalls die Angabe der Uhrzeit: 6^H37. 

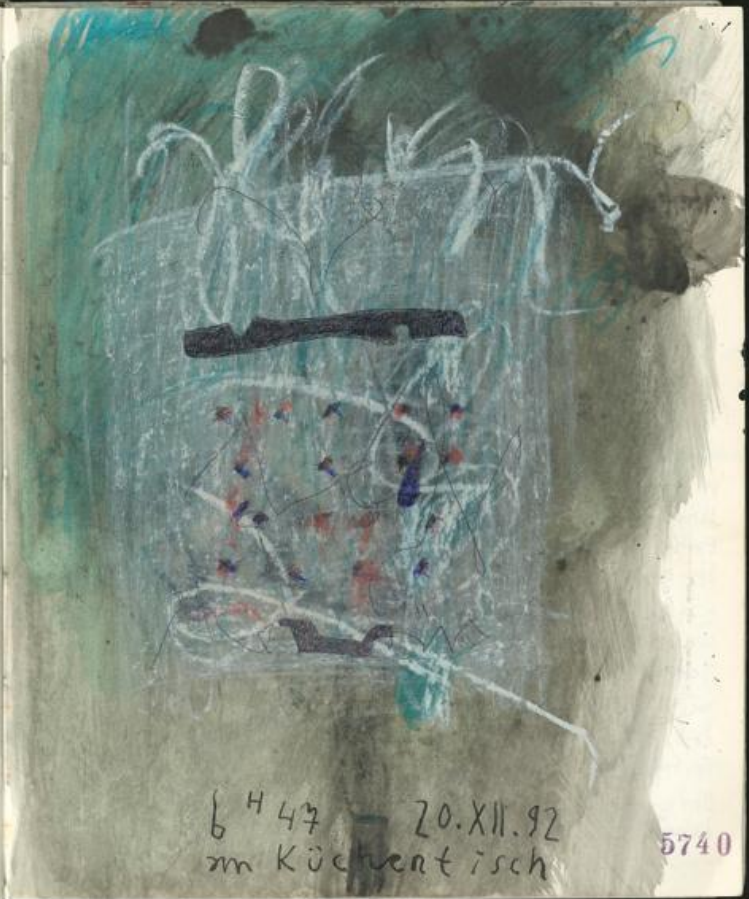
Die letzten Holztafeln zu BRANDBILDERN machen, Zeichen abkleben, Verdünnung drauf und anzünden. Dann überarbeiten. 



Peter Hornbich & der Künstler als junger Mann
1973 in der Mensa, FHS Mainz



5739



6^H47 - 20.XII.92
im Küchentisch

5740

21. Dez. 92 : 6⁴⁵

gestern Zeichnungen rausgesucht, die heute noch
 MZ gehen sollen: Prima Nichts. Bei dieser Gelegen-
 heit, alte Blätter gefunden, die noch aus dem alten
 Haus stammen und das ergab: Seit 15 Monaten
 lebe ich im neuen Häuschen, sammere weil ich
 nicht arbeiten kann, bin zu oft unterwegs weil
 es mir hier keinen ordentlichen Spass macht (sieht
 fast so aus, als hätte ich mit dem alten Haus auch
 den Lebensmut / -lust verloren) und zwar WEIL:
 Ich muß in meinem angesammelten Müll sitzen,
 die Erde = Steinfußboden oder Estrich voll Farbe,
 Papiere / Poppen / Leinwände in dem ganzen Dreck
 und ab & zu etwas aus diesem Abfall rausgezogen
 & geguckt, ob etwas damit rumfangen ist.
 Weiß nicht wie oft ich den Dunsthaufen im alten
 Haus nicht mehr wollte = wenigstens 1 Raum ohne
 Farbe / Bilder usw und zu kalt war es sowieso dort &
 der garten machte Arbeit, was mir nicht liegt und
 nach 10 Jahren war es genug dort. Bspis habe ich
 unterschätzt, wie sehr das Arbeitsleben prägen kann.
 Jedenfalls ist mir manchmal so, als ob ich hier
 niemals etwas Ordentliches zustande bringen würde,
 daß ich mich zu sehr von spießigen Vorstellungen
 leiten ließ, die heißen: Saubere Zimmer und
 Ordnung im Stall. G e n z u. Und raus kommt
 dabei eine langweilige Ordnung auf der Leinwand.

5741 1

14765347232075709
 76273493062179042490
 26430797122152299
 557646220157749523
 773442265027725049
 • 3034228475747740
 73748741004777254
 24725483087208467
 763497479502472047
 3647539020266254
 3067292603767638
 748420577 27. 12. 92
 737810557708807562
 3490028273472

Telefonnummern Westerwaldkreis.

HATTERT: 026620643705
 3623748249567446026
 632376026623534237647
 9949576993507234765
 36903442389138902834
 33394846688273424278

usw.

5742

22
XII
92

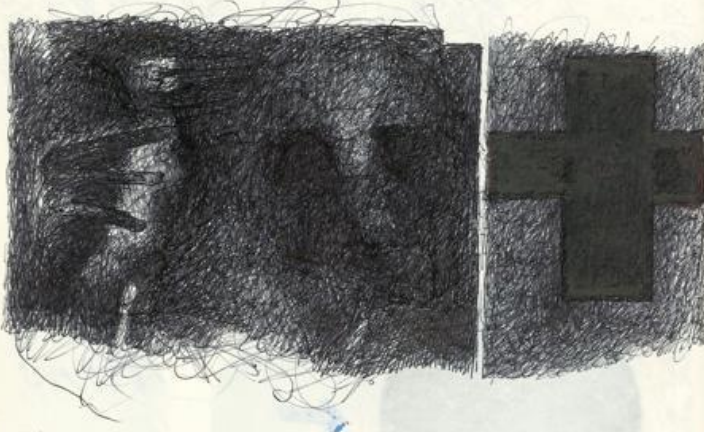


WAS IST DENN JETZT LOS? gestern noch habe ich
verstärkter zu dem Galeriebetrieb eine weitere Posse
erdacht = Die Galerieistin trägt ~~die~~ Unterhosen und
singt dazu » Money for Nothing « UND HEUTE?
Ich getraue mich erst gar nicht zu denken. ~~Ich~~ Ich
könnte ja mal nachfragen, ob ich heute Abend
noch Gültigkeit habe. Auch ist starker Strom im
Hirn: ~~steht~~ die Vorstellung aus dem Haus zu gehen
finde ich entsetzlich. Zwar Weinrecht bald, im
Dorf über Schmuddelwetter und von hier aus sieht
man nicht von dem Unsinn der Vorfreude. Bloß
~~Werbung~~ Werbung verstärkt aus dem Radio.

5743



5744



Sofort nach dem Aufstehen noch es nach Tannenbaum. Sehr heimelig und vertraut. Hat ganz deutlich gemacht, wie sehr mir Westmächten aus dem Hirn gewaschen ist. Vorjahr Elba, davor Prag und davor zum ersten Mal Elba. Alles ohne Tannenbaum und Westmächtebestimmung weiß ich nimmer & fehlt mir auch nicht, denn meine Kinder sind groß und aus dem Haus und wenn es nicht weiße Westmächten ist, dann gilt es schon gar nicht. Bestenfalls ist Westmächten eine sentimentale Erinnerung an die

5747

Kindheit: aber zu die mag ich mich auch nicht mehr gerne erinnern und meine Schwester ist erwachsen und hat einen Kalender »Naive Malerei« von der Regenbogen-Apotheke in der Küche hängen. Ich selber leide unter der Vorstellung kein Zuhause mehr zu haben. Ein Zuhause kann es nur geben in einem Haus, in dem man arbeiten kann. Letztens kam ein Herr ins Haus mit dem ich früher Fußball gespielt habe und der bemerkte, daß ich doch jetzt endlich vernünftig wohne. Aber wenn ich nicht ~~Zuhause~~ Zuhause bin, dann mag ich ~~nicht~~ nicht zurück fahren, weil mich nichts in diesem Haus zum arbeiten stimuliert. Man trägt seinen eigenen Kosmos mit sich rum, aber manchmal muß man zur Ruhe kommen. Dafür ist ~~nicht~~ ein Haus da: um seinen Kosmos ablegen zu können, damit man zur Ruhe kommt. Aber wenn man in einem Haus nicht arbeiten kann, dann mag man weder noch dort zurück, noch mag man seinen Kosmos darin ablegen. DAS LEBEN FÄRBT AB. Das heißt nichts anderes wie: Man ist ungefähr genau der wie man ^{sein} Haus & Leben einrichtet. Seit Neuestem steht in Aussicht, wieder nach Rheinhessen ziehen zu können. Als ob ich das gewollt hätte - habe ich nämlich nicht. Eventuell Großstadt liebte ich, allerdings nur, wenn ich nicht in einer Randlage wohnen müßte. ☉ Man sollte am Morgen nicht aufstehen, wenn man nicht ganz genau weiß was man zu arbeiten hat. Auch wenn man im Bett nicht weiß, was man aufschreiben soll: Liegen bleiben. 5748

25.
XII.
92
NWD



Sehr Wassergeplätscher im Wintergarten, vermutlich muß das Fenchelbiotop gespeist werden oder = das könnte natürlich auch sein = Es ist die Imitation eines Wasserfalles, des Geräuschpegel einem in die Ohren regnet. Schwer die Natur ins Wohnzimmer geholt.

5749

26,
27,
XII.
92



Kunst - Man muß mindestens 20 Jahre die gleiche Behauptung aufstellen.

5750

29. Dez. 92

So stehen sie...

A-Klasse Oberwesterwald		
Büdingen-Erbach	7	26:12 12:2
Langenbach	7	24:17 11:9
Wallmerod	7	25:16 10:4
Kruppach	7	22:15 8:8
Märenberg	7	23:17 8:6
Hachenburg	7	20:16 8:0
Mischenbach	7	18:15 7:7
Tief	7	20:15 6:8
Kriar	7	13:21 6:0
Atsighn	7	19:22 4:10
Niederrollbach	7	12:21 2:12
Höben-Oellingen	7	9:22 2:11
B-Klasse Staffel I		
Obersayn	7	29:17 11:9
Gockheim	6	21:19 9:5
Niederahr	6	21:11 8:4
Horschbach	6	18:9 8:4
Mersdt	7	22:27 8:6
Salz	7	18:19 7:7
Kölsingen	6	14:17 8:8
Westerburg	6	14:23 8:6
Willmersrod	7	25:19 8:2
Eibingen	7	14:24 8:8
Girkenroth	6	24:16 2:7
Kottenbach	6	15:26 2:10
Wetshahn	7	7:30 2:12
Staffel II		
Nocken	7	21:6 12:2
Niederhattert	6	28:9 10:2
Gebhart	7	33:18 19:4
Borod	7	19:18 10:4
Körten	6	24:24 9:1
Alpenrod	6	17:9 8:4
Umnau	5	17:17 8:4
Oberhattert	6	19:17 7:5
Rotenhain	5	12:19 2:7
Berod-Wahlrod	6	7:15 2:10
Mudenbach	7	10:23 2:12
Höfstenbach	7	8:28 2:12
Rollbach	6	6:30 0:13
Staffel III		
Langenbahn	6	31:7 11:1
Westernöhe	6	24:12 9:3
Bernerod	7	19:10 9:5
Neuhochstein	7	16:18 9:5
Zehausen	5	12:8 8:13
Phahl	6	14:10 7:5
Emmerichshain	6	13:11 7:5
Hellenbahn-Res.	6	15:17 7:5
Pohl-Ritzhausen	7	14:19 4:7
Neustadt	6	11:26 4:8
Eichenstr./Großs.	5	13:8 3:7
Sack	7	9:24 3:12
Hühlingen	6	11:25 0:12

Im Keller 2 Btt WW-Zeitung gefunden, leider ohne Jahresangabe. Vermutlich um 1960 herum. Jedenfalls: damals wurden noch Tore geschossen, ungefähr halbe Handballerergebnisse. Vielleicht ging Fußball damals noch so: Je mehr Tore man schießt, desto höher kann man gewinnen; und je höher man gewinnt, desto schöner ist es. Von taktischen Zwängen keine Spur. Und wenn ich mir das Tabellenbild zueigne: Sieht nach viel Biertrink aus.



30. XII. 92
 Diesmal klingt das Jahr aus, als hätte es keine 12 Monate gegeben: Angefangen, weiter gemacht, aufgehört. (0H'04). Natürlich ist es eine Sache für sich, einen Satz als Dreh- und Angelpunkt im Hirn zu haben, sich schreibwütig schon Tische & Buch parat gehabt, dann aber: Es gibt noch anderes zu tun und schon ist der Satz aus der Wäsche. (0H'08). Aus der Tiefe des Tones trübt der Tormannarm = zum dran heute, nicht noch schwerer Niederlage aus & man sollte nicht im Tor stehen und denken: Hoffentlich ist die Liebe from schon zu Hause wenn ich nach Hause komme. Könnte nicht mehr zugehen, wie vorne alles rumrennt und hinten sind die Gegner ohne Gegner. Schlimm. Noch was gegen Toren: noch schlimmer. Es macht mich keinen Sinn weiter auf den Fußballplatz zu gehen, weil: In der Erinnerung geht alles besser. Aber insgesamt, die Liebe from ist schon zu Hause: nutzt mir jetzt auch nix. Ohren zu und reingeht. Viel Musik. Wie Wind und stemlose Sätze. Keine Überlegung mehr für eine Niederlage auf dem Fußballplatz. Die Überlegung war vor 2 Stunden bei der Radiomusik von Prolo Conte:



5751

5752



5753



5754

→ Wenn meine liebe Frau sich mit mir uns
jemals verlassen hätte: Es fiele schwer
den Musik im Radio zu hören wollen möchten.
Musik erinnert mich stark an die Liebe
Frau. Sehr das Musik, möchte ich denken:
schon vor 2 Stunden, doch war mir, jä-
glicher Gedanke entfallen, bloß eben
: > habe ich mich konform zum Rhythmus
der Radiomusik daran erinnert, daß ich
mich mehrmals im Tage grämen muß,
wenn meine liebe Frau nicht mehr im Radio
spielt z. B. den Jazz-Musik.

Das hätte ich natürlich auch leichter haben
können, jetzt aber nicht mehr, denn Werk-
nachten ist vorbei & ich habe vergessen, mir
zu wünschen, daß ich es ungefähr leichter mit
~~meiner~~ meiner lieben Frau haben wollte. (Mo-
menton: THE HEALER von John Lee Hooker im
Cassett.) Ich habe vergessen, zu Weihnachten
den Puter für die Freundin meiner lieben Frau
zu braten. Statt dessen: nix essen. Nur viel
Cognac, als ob ich noch 1 junger Mann wäre.
Ich mußte mit grade eben bei folgender über-
legung wiederholt beipflichten: Das Leben ohne
Musik würde ~~unmöglich~~ nicht möglich sein.

5755 ~~...~~

allerdings der Musik wegen immer an meine
liebe Frau erinnert werde, die mich wegen uns
verließ, dann: ja, wäre es nicht etwas besser,
ich täte der gegenseitigen Liebe 1 bisschen zu-
stimmen, damit sie mich nicht wie ungeduldet
→ ich meine: es ist doch besser, Musik zu
hören & eine Frau zu haben, als ohne Frau
keine Musik hören zu können, weil einen das
in die verlorene Liebe erinnert. So verhält sich
das natürlich auch mit Elefanten & anderen
Haustieren (jeder liegt nach Länge seines
Rüssels.) → Also: Meine liebe Frau zwingt
es stark ins Glitterhouse & ich stehe da mit
unserem dummen Hund & genau dieser Hund
erinnert mich an meine liebe Frau...

siehste, Herr Gesangsverein, da muß man
nicht länger bei der Feuerwehr gewesen sein,
um zu sehen, wer hier was brennt. Hier
mich: natürlich. Bloß der Hund bellt blöde.

Dann lieber Musick:
I'M A LITTLE PIMP WITH MY SHOE SHINE
Cpt Beeherst & Zappa. (7475)

?? Ich kann ungefähr so überlegen: Wint!
Ich weiß nicht, was sie in der CD »The Healer«
zu bekräfteln haben. Schlechter ~~...~~ Ihr Bier esse
nicht: von Ihrem Bier ist mir schon mehr-
mals schlechter gefallen, ohne daß ich dabei an
Sie gedacht habe. → 5756



30.
XII.
92
7.4.23

5757

30.
XII.
92
7.4.23

Es ist aber gut möglich, daß das Leben in ca 24 Jahren ganz ganz anders gewertet = gelebt wird. Kann man jetzt nichts zu sagen, behaupte ich momentan. Hinterher ist alles leichter beurteilt. Und ich glaube auch nicht unbedingt, daß sich die sog. menschlichen Werte so sehr schnell ändern, soll heißen: Der Mensch sagt nicht: Heute ist GELB mein Wert & morgen ist in Wahrheit alles ROT. Ach was, zuerst kommt das schlechtere ORANGE. Und genau das ist mich wieder 1 Wert für sich, da hat man als gelb-Mensch noch gar nicht dran gedacht. Momentan meine ich, daß man nicht allen viel mit sog. Moral rumtan soll = die ändert sich schneller als Moralgesetze dort wollen & mitkreigen. Angenommen, in ca 56 Jahren löses in unser Allgemeindenken eingegriffen, daß um die sog. 1. Welt eine Mauer errichtet ist, damit die 1. Welt ungehindert ihren Erste-Welt-Dingen nachgehen kann & die 2. Moral ist so ausgerichtet, daß eine 3. Welt gar nicht mehr dran vor kommt. WEISS ICH DOCH NICHT. Ist bloß ziemliche Ohnmacht, das Leben im Leben. Alles wie Momentaufnahme. Und genau das gefällt mir nicht. Bloß: ich kann

5758

niemanden dafür verantwortlich machen,
dass ich nicht weiter wie HEUTE denken
kann.



Allerdings ist das Heute mich
schon ungefähr schwer zu
bestimmen & festzulegen:

Je nach Sonne, oder? Am Morgen ist der
Herr Woch gut aus dem Bett, die Socken
klemmen nicht besonders & die Frau
zeigt sich nicht warm: Krieg steht dann
nicht auf dem Programm. Im Normal-
fall, meine ich. Und weil es heute nicht
mehr um Krieg geht: geht es heute um
HEUTE und gemeint ist mal wieder MORGEN.



5799

7443

30.12.92

XII

MEDIUM MEDIUM: The Glitterhouse =

Anwer jetzt: Das ungefähr habe ich
gemeint, da ich von Funk & Rock sprach
(RED HOT (HILI PEPPERS): sehr rhythmus-
lastig, so. Und wahrhaftig freie (womög-
lich dilettantische Gitarren = ja und? =
hör mal JAMES WHITE & THE BLACKS: Sax.,
was ~~früher~~ ~~schlecht~~ ~~gespielt~~ schlecht ge-
spieltes Saxophon ist = na und?) Wohl
gemeint: Ich bin FÜR Können und Instrument
beherrschen. Aber wenn das nur Longeweile am
Ende rausgibt, dann lieber grad noch
Heutzutage. ▲ Vorher: MM ist wahr-
haftig keine Supergruppe & ist mich zu
wenig Radio in der Musik (deshalb) →
A=HA! & hör doch mal das Ungekonnte
von ca 1978 - 1980. NIRVANA ist doch
sich ungekonnt: auf »Bleach« kommt
noch das Ungehobelte rüber, was auf
»Nevermind« geschickt abgemischt und
auf den eingängigen Nenner gebracht ist.
(Trotzdem: Nirvana-Clip auf MTV: toll,
kriegt man noch was von Musik = Emotion
= ungestylt mit, behaupte ich jezzmal.)
~~~~~ Ich mag jetzt keine Abhandlung

5760

30.  
XII.  
92 über: Man kann alles so drehen,  
daß es Ungedreht aussieht, denken.  
FURTHER THAN FUNK DREAM. 117  
(Schlechtes Sax, sagt der Herr

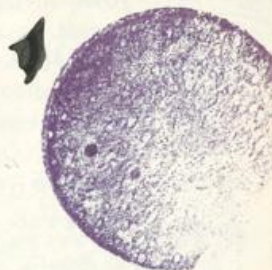
Jazz-Gesangsverein. Und? Isses oder isses  
nicht?) Funk-Dream. Mein Manko:  
Ich verstehe den Text nicht. Funking heißt  
feige, habe ich nachgelesen & manchmal  
kommt bei meinem Unenglischkennen  
Tons: VOODOO YOU LOVE. Und Funk-Dream  
habe ich vor Jahren überstrapaziert. ©

Ich wollte nur folgendes sagen: Wenn  
du nur annähernd so gut als Gitarrist /  
Bass / Schlagzeug bist, wie ich dich vor  
20 Jahren gekannt habe, dann laugt  
dich für heute = KOPPMÄSSIG. Kann na-  
türlich sein, daß ich verpaßt habe was  
heute Köpp sind. (PETE WEED)



5761

2<sup>H</sup>76



30.

XII.

92

2<sup>H</sup>78

the Moonmoon

5762

30-  
12.  
92

2454

Zeit MANOWAR = Hard & heavy,  
grade mal lyrisch. Trotzdem kurz  
vor dem Kitzsch, denn wer so singt,  
kann bestenfalls von den SCORPIONS  
sein, womöglich bössertiger. Inge-  
samt: Sehr zu sehen noch  
CINDERELLA: » Long cold winter « =  
Blues & Hardrock = rock!

Schwer nach Einschlafen zumeist, von-  
wegen: Es muß 1 Leben geben außerhalb  
des Todes. = Stehste: das ist NICHT Wahrheit,  
dort ist Spruch. Denn Tod & Leben im  
Leben ist mit Tod kokettieren. Also von  
vorne: Es muß 1 Leben geben im Tod.  
hm. Sehr sehr: hm. Nachhinein: Es gibt 1  
Leben im Leben und das ist wie Tod. ~  
Wieso? Dann eben: Ich mag nimmer &  
es fällt trotzdem nicht leicht, weil am  
Lebenswerk geht es sich kaum vorbei zu  
mooseln, weil: Das Lebenswerk habe ich  
ich mir zufällig vor paar Jahren selbst  
bestimmt und sei es nur deshalb gewesen,  
um eine Dame zu beeindruckern. Die Dame  
ist nicht mehr, ich aber höchstpersönlich

5763

und damit auch mein Lebenswerk. Selbst  
denn schuld. Sieht schön aus, wie die ver-  
logene Tuschel aus dem Baseler Federhalter  
grinsend läuft. Sollte ich mal zum 23. I.  
H.H. schreiben. Zweites Stück von CINDER =  
ELLA ~~ist~~ = noch mehr AC/DC-gekretschte.  
Awww Blues kommt gleich, zumindest eine  
Ballade. F R Ü H E S  
habe ich verträumt den Balladen des Herz-  
handicap ausgewungen und starke ver-  
sonnen Nostalgie gesehen. Auch bis  
romantisch = Frauen drehen anders. (Jazz:  
Ballade. ~ Kreisgesang. Ich mag nur  
Singer die wie Männer singen. Erklär mir  
1 Mensch mal, warum z.B. STAIRWAY TO  
HEAVEN demmaßen gekretsch werden muß.)  
Noch warte ich auf Long, cold Winter (ca.  
6'30") OH OH OH. 3H 20 in französischer  
Schriftweise und morgen früh aufstehen.  
Früher war alles anders: Da hatte ich

~~am Abend~~ am Abend  
gedenken in den Morgen, außer: Der kommt  
sonieso und ist wie er ist. 30.

99 MORTEIN BISSE TOT - ALSO  
IMMER DRAN DENKEN, DASS  
HEUTE IS; MORTEIN IS TA KEIN  
TAG MEHR, 99  
XII.  
92  
5764

K U 36 S % H  
& NN (+ 000)  
M!!, X,, A Q  
X/?

30. 12. 92 !!

M!!

牛

5765

SHAKE OUT



5766 7. Jänner '93 0474



5. Jänner 93 (noch Hilgert) = Aystatt » Tagebuch  
führen « „sich selbst was erzählen.“ „



5769

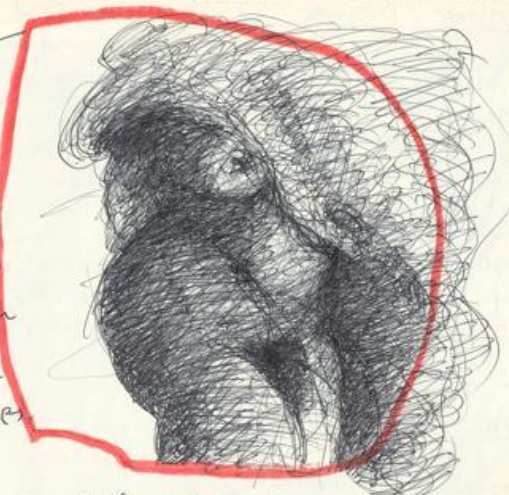
7. Jänner 93: Wenn keine Arbeit in den Kopf pfließt,  
dann fließen auch keine Gedanken aus dem  
Kopf heraus. Umgekehrt auch so. Stärke veränderte ich die  
Trinkgewohnheit, sehr fühlt das zu nichts. Nebenwirk-  
ungen lese ich auf der Pockungsbeigabe. Dann wieder ist  
mir singlich vor dem eigenen Fantasiebetrieb im haus-  
brockenen Döskopp. Ein andermal überschwemmt das  
Alles. Kein Wort mehr von Bescheidenheit. Letztens ver-  
gulete ich mich aus dem Fenster raus, erwartete gegen-  
verkehr und erstarrte als ~~das Metzgerauto~~ das Metzgerauto  
vorfuhr, eine junge Betriebswurst vom Ledentisch fiel,  
kurz im Rinnslein sandete und von einem großen,  
schwarzen Herr Hund weggefressen wurde. Eigentlich hatte  
ich das Bäckersauto erwartet. So aber ging der Nachmittags-  
nach vorbei. Am Abend Fernseh: Ein großer, sehr  
schwarzer Metzgerhund stand in einem Baum, hat  
das Bein um Revier abzusprückeln, allerdings in Richtung  
Mond. ~~Das~~ braunweg. Sehr nicht schlecht aus; als Tages-  
ausstellung vollkommen in Ordnung. Weiter TV  
weißnimmer. Dazwischen die bange Frage: Ist etwa  
die Wärmflasche ausgelaufen oder wieso tickt ~~der~~  
der Nässeensor? Fernseh aus und Radio an = Klang ver-  
schmeit mich fern Holle. Durch 7 Mönchen, mir sehr  
unbekannt: Eine junge Dame fuhr mit einem  
Oberleitungsbus im Schulranzen in ein Bahnhofs-  
lokal. Ein Herr Stein aus Friedewald zwang letzte Biere  
in sein Röntgenbild. Sonst Schweigen; Der Fußball-  
verein Borussia Dortmund kam als schlechtplaziert  
in die Winterpause, harsch auf der Schlägerei vor-  
bei. gemunkel: Herren im Dorf vögeln wie schlechte  
Tormänner. Herr Stein lachte = Kenne ich auch einen.  
Das Mädchen wischte Scherznum im Friedewald. Der  
rollte darauf über die Bahngleise, unter den Schranken  
durch, den Berg runter ins Wittelins des Herrn Bender.  
(76.H32)

5770

7. Jänner 93 Jetzt noch was zur Förderung der Video-Kultur: Mit ungefähr 45 Jahren lege ich ein 3-Stunden-Band in den Apparat, filme mich höchstpersönlich vom Stativ herunter, male ein großes Bild, brabbele dabei von Kunst & Leben. Wenn das Bild fertig ist, schieße ich mir mit einem Trommelrevolver in den Kopf. ~~→~~ Soweit, so gut. Jetzt vermute ich allerdings, daß das sehr gut aussieht und schon habe ich den Ärger, daß ich selbst dieses Video nicht zu sehen krieger. Fazit: Schon wieder die Lust an der Kunst verloren. Auch sehr schwer, sich 1 Worte auszudenken

Wirt! Letztens mußte ich erzählen, daß ich 1 Meter 92 groß bin und ich denke an: große meine Überzeugungskraft, denn es wurde mir auch geglaubt, daß ich 102 kg wiege und manche Dörner gleichzeitig vögeln ohne dabei zu fliegen. Und jeden Mittag einen Eimer Spinat esse und Mohrrüben: zentnerweise, ~~mit~~ von wegen ~~schon~~ schön braun und so. Und ich sagte auch, daß ich in seinem Alter meine Wunden selbst ausgegessen hätte und nicht dumm "Bräbe, Bräbe" geheult hätte wenn ich vom Traktor gefallen wäre. Und Biertrink = nur 2 Stunden vor dem Schlafengehen und meine Kassel hätte ich mich nicht kaputt gebissen. Nur Hustensaft getrunken & die liebe Mutter gestirgt oder umgekehrt, glaube ich. In seinem Alter hätte ich schreiben können, wenn mich nicht lesen. Und die Wettervorhersage hätte ich am Tage danach noch geglaubt und überhört: mit anderthalb Jahren hätte ich noch besser lügen können ~~als~~ wie er. 5971

27  
Jän  
93



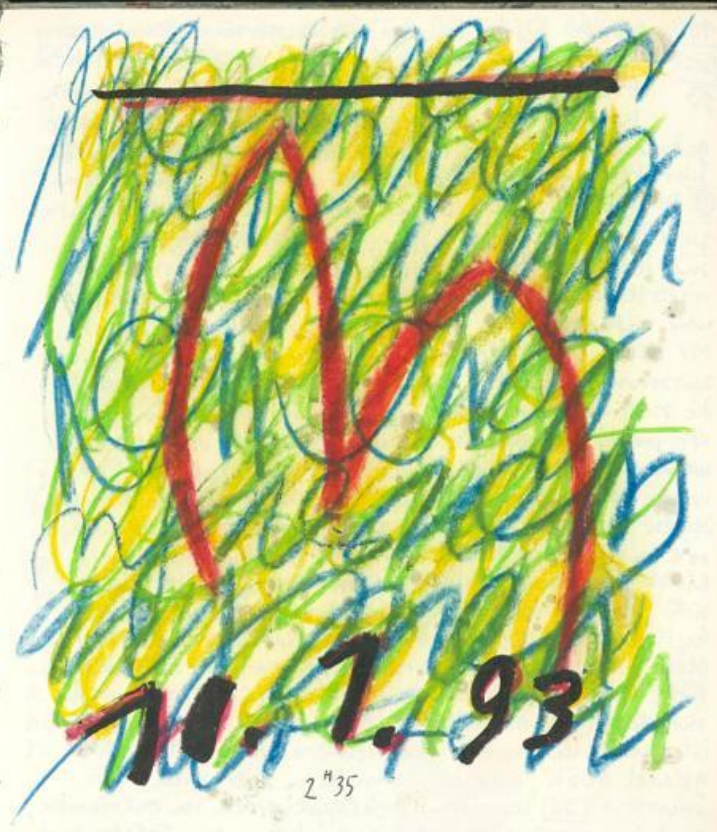
17<sup>H</sup> 20  
(Benner)  
Hinter dem Festzelt.  
Nach der Dorfkirchmes

Zuerst ziemlich gutes Getreide unter dem Tisch = Hufnagel beschlagene Bergschuhe führen zu Kniescheiben entzündung und wurden von der Unterseite der Tischplatte gestoppt. Lederner Alpenlärm. Dann: »Contro!« Neu mischen & geben und treten. »Koro!« - Jetzt hätten mal Kreuz machen sollen. »Wie lange darf man noch Contro sagen?« - »Nach der dritte Koot.« »Dann = noch mal Contro!« - »Re! Hähö!« Aber immer noch legt der Wirt ~~da~~ am besten die Gäste rein, wenn um die Gästinnen gespielt wird.

5772

7. Tinner / Berner / 17<sup>h</sup>38 Also: Sechs Glas  
Bier und wenn ich  
früher noch Hause gegangen bin, dann war  
im Atelier ungefähr 10° warm und der Ofen  
runtergebrannt. Noch eine Flasche Bier, Lein-  
wände ins Atelier und Asche drauf. Dann  
Farbe und Jazz ins gucken, ob mir den Hirn  
nicht eingefroren am Kopfe höchstpersönlich.  
Ziemlich viel Farbe neben der Leinwand. Diese  
aufgeschert und auf eine andere Leinwand  
drauf. Sonerei gemacht. Nicht mehr weiter  
gerüstet, aber immerhin = weiter gemacht, ins  
Bett gegangen und nicht einschlafen können.  
So ungefähr. ☒

10. Tinner 93 / 1<sup>h</sup>36 Kann aber auch sein, das  
mein ganzer Rhythmus als  
Chaos durch den Weltraum wekelt. Die Zeit  
haben, um arbeiten zu können wann man will ist  
die eine Sache. Die andere ist: Diese Zeit ~~nutzen~~ nutzen.  
FREIZEICHEN. Dazu im Radio »Nachtexpress« vom  
Südwestfunk = auch schwer igitt. Sender ge-  
wechselt und prompt Werbung ersendet. Danach  
SMOKE ON THE WATER, Live = wunderbarer gitarren-  
riff, alle Welt wieder o.k. und eine Flasche Bier.  
2<sup>h</sup>25. Eigentlich wollte ich mal kurz andeuten,  
das ich in nächster Zeit eher in Schriftbildern  
arbeiten will. ~~und das ich irgendwas schreiben möchte,  
irgendwas schreiben möchte, mein Letzttag über  
irgendwas schreiben wollte, was ich irgendwann machen  
wollte und dann irgendwann vergaß.~~



5773

2<sup>h</sup>35

5774

10. **A**trich hätte ich nicht ungern, wenn ~~mir~~  
Tän. mir dermaßen die Luft aus dem Hirn weichen  
73 täte, daß ich mich an nichts mehr erinnern  
kann. Sehr theoretisch. Allerdings ein schöner  
gedanke: Ich kann malen & ~~schreiben~~  
schreiben und damit das Leben komplett neu füllen.

⊙ Die Augen zublinzeln und so eine Buchseite sehen.

↳ Sehr möglich, daß mir Auseinandersetzungen  
auf den Nerv drücken und sich eine Art von unge-  
widerter Langeweile breit macht. Die Langeweile, zäh  
und ungeplustert, verstopft den Hirnzugang. KISS  
MY HEINI. **W**eil ich die gedanken nicht mehr  
zusammen halten kann, entweder kurze Kurzsätze,  
die zueinander gerichtet sind die Seiten füllen, oder:  
Vor jeden Satz ein Zeichen. Und sobald der gedanke  
wechselt, neues Zeichen vor den Satzfang. Und  
wenn ich auf einen alten gedanken zurück komme,  
dessen Zeichen. JUMP. **I**st doch hauptsächlich  
von Interesse, wer die momentanen Werte und  
Richtlinien aufstellt. Moralvorstellungen überleben  
sich, dagegen ist die sog. Kunst eh nur ein Keuch-  
husten. D.h. die Kunst kann ja durchaus in den  
Moralvorstellungen mitformen, aber wer: das Leben  
sieht meistens bspw. anders aus, denn Moral dreht  
sich letzten Endes jeder so, wie es nach seinem Vorteil  
ist. Ich doch auch. Und wenn nicht sagt die Firm  
glerst »Böh, mit dir kann man aber auch nur  
schwer.« **E** Um dem Beklopptwerden zu entkommen,  
muß man entweder viel Bier trinken, ein Telefonbuch  
zuswändig lernen oder seiner Arbeit einen Kick geben,

5775

wie er noch nie dagewesen ist. BUT I SEE BEHIND MY  
EYES. **D**as eigene Denken mit Neudenken überwinden.



Bildnis des Künstlers als junger  
Nebensatz-Sprecher. 4"00

**K**ann ich jetzt auch nachfragen: Wieso? Wenn das  
Denken doch so toll & wichtig ist, wie es uns die Zu-sich-  
selbst-Bekenner weiß machen wollen. PARTY OHNE PAUSE.  
**S**chwer einzuweichen die Bee Gees durch den Radio. Und  
die Masterstören verkommen zu Plaudertaschen. **I**n  
den letzten Wochen / Monaten fehlt es sowieso an Willen.  
Was mich vom Malen abhält: Einmal das, dann das  
und ein andermal was anderes. Insgesamt und bei Licht  
& Willenwollen betrachte: Eine Lächerlichkeit jagt JÄGDER  
die andere = gestern datt / heute datt und morgen gitt  
das sowieso schon nicht mehr.



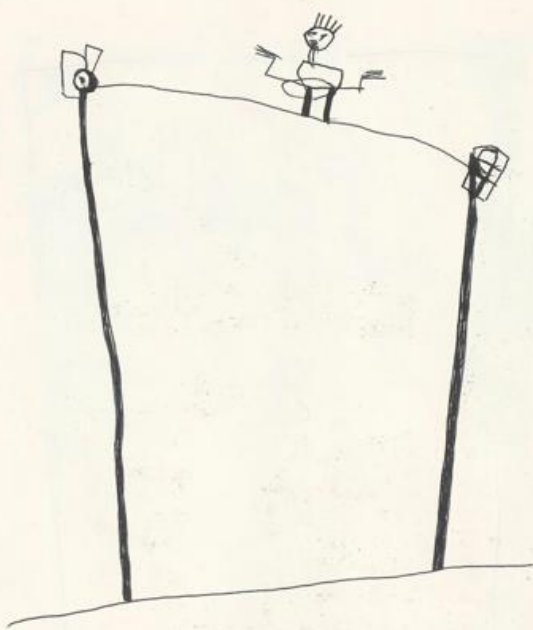
5776

10.  
1.  
93

5<sup>H</sup>00



5777



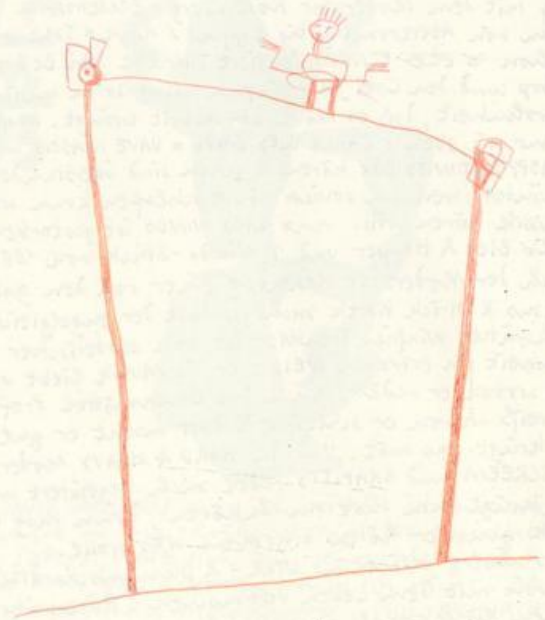
Auf das Double warten. 10. Jänner 93

5778



70. I. 93

5779



Das Double: 70. Jänner 93 : 4<sup>h</sup> 42

5780

11. Jänner 93 = IN BETWEEN. Momentan ist mir  
(wieder mal) noch schwerer gleich-  
klang mit dem Moderator Rosenberg: Elektrische  
gitarren von Abercrombie bis Zappa / Rock = Jazz und  
Saxophon ≈ eher ECM-orientiert. Kränge den BeBop &  
Hard Bop und den Cool Jazz einfach nicht so in meine  
Hörgeröhre, das es mich zur Arbeit zwingt. Muß  
aber nur wie eben: CARLA BLEY BAND = DAVE MASON und  
HUSH HOPPER TUNITY BOX hören & schon sind überstunden  
eingelöst, weil ich sonst nicht schlafen kann wenn  
ich Musikk hören will. → GARY WINDO ist gestorben &  
deshalb Bley & Hopper und 1 Windo-Stück von '88.

© Auch der Moderator Rosenberg einer von den guten.  
Lippgens & Ulrich Kurth auch; selbst der ungelegliche  
Softschwätzer Winfried Trendler ist trotz esoterischer Be-  
sessenenheit zu ertragen WEIL: er die Musik liebt und  
weiß wovon er redet. Auch das Brechmittel Prof.  
Bob weiß wovon er schleimt & das macht er gut &  
man kriegt was mit. Und die HARD & HEAVY Moderatoren  
von SCREAM und SRAFITTY reden mich begeistert und  
dann kriegt man Lust am Zuhören, dann mag man  
Musik genauer hören = komme was wolle.  
Ander unsere beliebten Viel- & Dummschwätzer, die  
das Radio mit dem Leben vertauschen. Hören ihre  
eigenen Rückkopplungen noch gerne. Machen  
PROGRAMM, setzen womöglich Trend = Austausch-  
bares für Austauschbare. oder kommen lallend  
betelnd daher und ärgern den Cünotler in der Nacht,  
der den Radio hören mag, weil ihm seine Platten  
momentan nicht mehr so recht befeuern.

5781

11.  
Jan  
93



Und DAVID SANBORN mag ich nicht ist mir wie  
Schwanz im Jazz-Rock, komplette Anti-Unterhalt-  
ung, Sakers, hört sich an, als gäbe es nie Krieg =  
lasses doch gut grooven: mag ich nicht. → Noch  
1 konventionelles Meisterwerk: PHIL UPCHURCH. Tja,  
da bin ich wieder gerne der Einfaltspinsel mit  
Bluesblut. Doch. Und außerdem konnte Ph. Upchurch  
vor fast 20 Jahren nicht mögen, wenn ich heute  
sage: Mag ich nicht! D. Sanborn spielt so schön wie  
er aussieht. Upchurch ist Blues, behaupte ich mal;  
zumindest Musik. (gott, wer kommt denn heuten-  
tage nicht ohne bispichen Schmickschreck aus?)

5782

19<sup>th</sup>



5783

13.  
Jan  
93

20. Jänner 93

*[Faint, mostly illegible handwritten text in German, possibly a journal entry or notes.]*



25.  
Jan  
93

*[Vertical column of red handwritten text, possibly a list or notes.]*



*[Vertical column of red handwritten text, possibly a list or notes.]*

5784

25. T ä n n e r '93

ERIC TUMM = (Buch über Brian Eno) und jetzt ein Buch  
TAMM über Robert Fripp

22<sup>h</sup>45: ganz leicht einzu, du lieber Herr Gesangs-  
verein = KING CRIMSON = LIZARD; Jon Anderson  
Vorl & ist nix gegen zu machen, irgendwie sehr  
lücklich im Rock'n Roll, zu märchenhaft, da fürbt  
YES zuviel ab. Jetzt = STARLESS, immer noch wunder-  
schön.



5785



26.

1.

93

Das glück wartet = längsgesichtig wie 1 japanischer  
Träum. Konnte mir mal was anderes vorstellen wie  
blasse Nasenlöcher? Und dazu noch = obendrein  
fällt jeder vom glauben ab, der mit geldblomben  
am Monero-Gripf beteiligt war & muslim: den  
dassis konnte alles verkaufen. Jetzt ham'wer  
den Salat (& heimliche Frende.)

5786



5787

5788

23

Jän.

93

2H43

Jetzt will ich mal schreiben, dem  
abgänglich Hitz. CREEPING DEATH.  
Angenommen, dir gehen die Music-  
Cassetten aus und du bist angewiesen  
auf: Metallica. Nicht zu dumm  
für die Nacht = gute Gitarrenriffs /  
Schlagzeug OK / Länge der Stücke =  
beschränkt, was nicht jede Heavy  
Metal-Gruppe links liegen lässt. Drum: Schlagzeug gut  
Vocals = nicht / Gitarre = gibt es alles schon /  
Bass = kein. Anwer insgesamt = na bitte, sag ich  
doch. ~~na~~



5789

31.

Jänner

93

Könn das Atelier oben so weit hergerichtet,  
dass es spap macht kaufenweise Farbe auf  
Bilder zu Kartschungen, könn wie gemalten  
der wahre Erfinder des KARTSCHONGSS, der  
~~mein~~ Freund. Mir war vom Abend vorher  
noch nicht nach Denken hin, denn: schwer wogte  
die Pfunde in mir, von wegen könn das Atelier  
oben soweit hergerichtet, dass die Sinesen fortge-  
setzt werden könn, die 1 1/2 Jahre bruch lag =  
& genau das musste ich bei meinem Heimstwert  
betrinken. Also, davon war mir noch nicht  
feilich zinnete, weil: mit einem Auge be-  
schielte ich den könn. Freund, mit dem anderen  
den härtesten im Keller. Jedoch konnte ich mich  
selbst als Hubert des Hauses nicht den Biertrink zu-  
wenden. schlieflich war es erst 12<sup>h</sup> im Mittag  
& schleicht hin -> schlecht her: Ich bin ein  
Künstler, der schwer den Respekt ausstrahlt,  
und Könn waskeln lässt und Chorino sowieso.  
Nun passt dazu nicht der Biertrink. Und super-  
dem ist der Knudler & ich jeder für sich in =  
zwischen 14 Jahre älter geworden und das Könn  
ich nicht sagen. Das Atelier oben habe ich jetzt  
endlich soweit hergerichtet, dass die Färbeln in  
Sinesen aussortieren könn und deshalb bin ich  
gestern Abend nach Hattert in meinem  
Heimstwert gefahren und  
habe ~~weidmündig~~ den Bier  
in mich hineingeht, ~~5789~~

5790

1

denn auch war ich 14 Tage krank und schwäch im Fieber und las nur Bücher vom Kränhol & keine Seite noch nichtmal in mein Tagebuch nicht. Inzwischen, « konnte ich meinem con. Freund nicht sagen, » habe ich mein Leben so einge- richtet, daß ich mich schon gegen Mittag den Bier trinke, wenn ich eine Maßfende in mir trage und deshalb meinen Heimatwirt aufsuche, denn ich trinke nicht nur den Bier wenn ich traurig bin = das wäre ja reinste Notwehr. ~~...~~ Aber gestern Abend, « getraute ich mich nicht, » gestern Abend war mir wieder so gut, daß mir hier auch schlecht war. Und was jetzt mich noch. « Nun trug der canadische Freund einen Poppletton ~~...~~ im Arm; darauf hatte er seine fellbesetzte Winterjocke (~~...~~ Frostschutzmittel, wattiert) gelegt & oben auf 6 Rollen Klebeband. ~~...~~ ~~...~~ geschenkt. ~~...~~ gestern noch hatte ich das Atelier oben soweit hergerichtet, daß ich mich beim Heimatwirt glückselig betrinken mußte und nun

5791

mit einem Auge gen Celler schielte, wo Frischbier im Kasten stand. Ich sprach nichts. Ich sagte mir von meinem Kopf, daß 1977 hatte mich der Vater meines con. Freundes be- trunken gesehen & war kerngesund, daß er 1991 am Telefon sprach: » Ei, Stai, du hast doch schon immer gen ihre gedrunke «, nur weil ich was getrunken hatte. Diesen Triumph nicht dem Sohne! (Musik ~~...~~: WARLOCK = Triumph & Agony) Kurz & gut: In dem Karton lag oben auf Klebeband, darunter die Winterjocke und da- runter 10 Dosen Tuborg. Acht davon als deutsch / canadische Freundschaft; ~~...~~ 9 Fla- schen Hohenburger als con / dt. Brotherhood. Dann noch hatte ich nun Heimatwirt. Änder- tings wieder schwer dem Coppweh ungenügt. ( 74<sup>h</sup>50 / 31. Jän. 93 ) = für Pit.

(3)



Mussick: sehen ist der An- fang. Hören ist der Anfang GUCKÖREN.

5792

Nun schweres Gedanke :  
 Ein Nix läuft mehr im Lufti-  
 guck & argwöhnisch ich mit  
 selber gegenüber, von wegen:  
**31.1.93** WAS ICH WEISS, WEISS ICH  
 SOWIESO = kann also nicht  
 pfiel sein & bedarf der In-  
 spiration von auswärts. Also Ge-  
 dankensalto zum cm. Freund :  
 Buch zulegen, hin & her schicken  
 & ALLES was zu Solo- oder  
 gemeinsamen Gedanken  
 vorhanden ist = **AUFSCHREI-  
 BEN / BUCHERZÄHLEN /  
 MUSICASSETTEN / AUF - TONBAND  
 - REDEN / U: S: W.** Nicht, weil  
 es jezz darum geht  
 in die Hochkunst ein-  
 zuströmen, sondern um (wieder

mal) zu zeigen,  
 dass es auch ein  
 Denken neben dem Denken gibt. ↗

[Redacted lines]

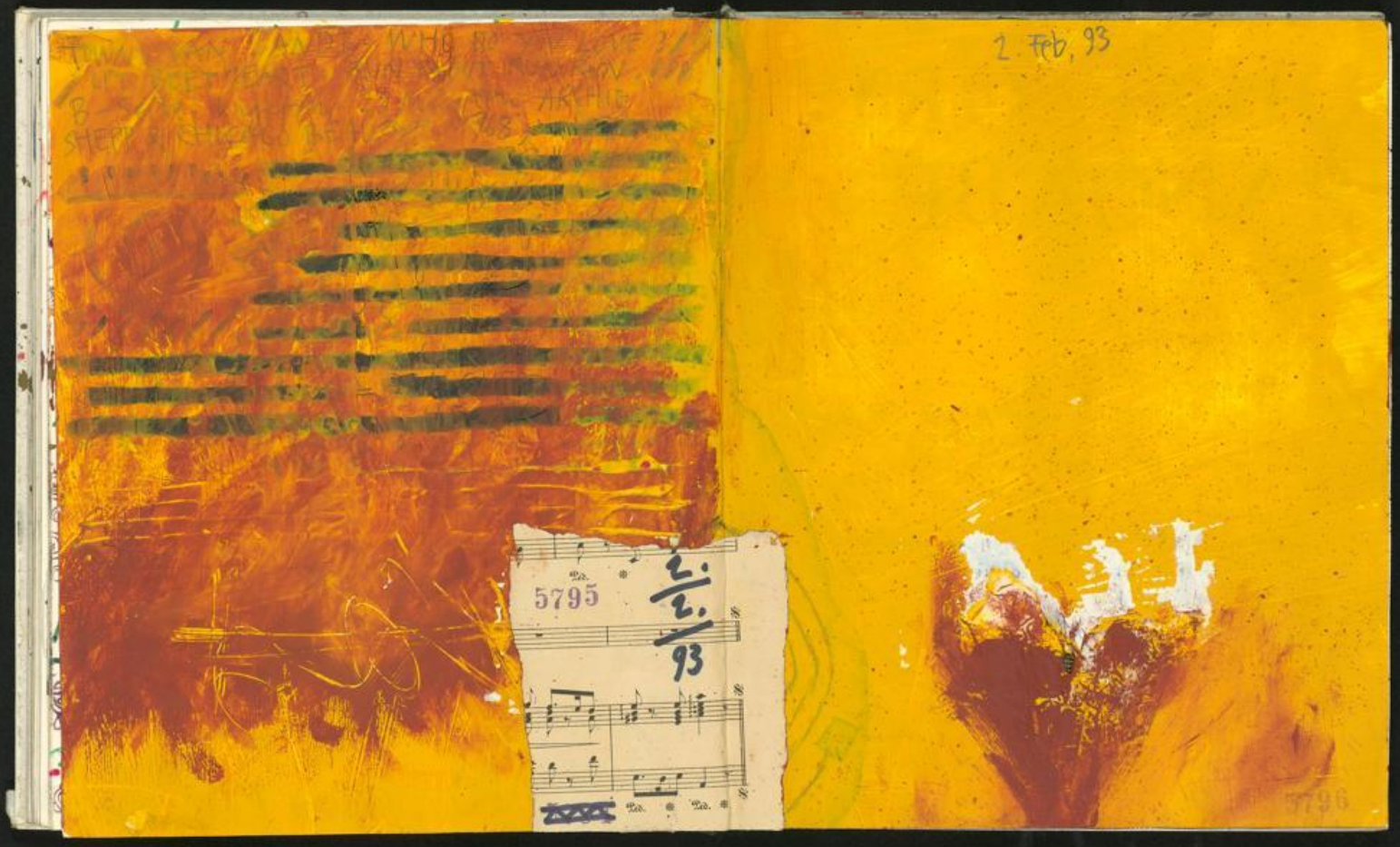
**(5)**

Also: mit PIT & ICH. THE MEN,  
 WHO WAVED AT TRAIN. CASSETTE = CASSETTE :  
 »Das Vorsehen« = Eine Seite Sampler über Micro  
 aufgenommen / B-Seite: Annie Shepp (?)  
 und Interview mit Kind 1984.

↳ schon dran = ALEX HARVEY BAND = NEXT  
 / ROBERT FRIPP = EXPOSURE / TOWNS VAN ZANDT  
 : FLYING SHOES / PAUL MILLNS = MAN OVER  
 BOARD / GARY MOORE = JOHNNY BOY / F: AR  
 - italienische Zahlen 1 bis 70 / dann noch -  
 mal F: AR (?) /  
 ANNE CLAK =  
 EAVEN / PRED  
 WITH: ACROSS THE  
 BORDER. ↗

[Blue scribble]

5793 5794



# OHNE ORT SANGABE

Mehr kann ich mir heute abend nicht  
in den Hirn einweben. Vor zwei Stunden eine  
Gabel Thunfisch gegessen & sofort meine Ge-  
nußsucht bereut. Ziemlich igitt. Jedoch habe

ich vergessen wie man Geld verdient und  
schleppe Trauer im Herzen; da müßte nicht  
auch noch eine Dose Thun kommen und mir  
Krawall im Esszimmer machen. Schlechte  
Tradition. Relativ wenig Glück mit gehabt.  
Ich habe ihr gesagt: so ich möchte nicht,  
daß Sie mir im Waschbecken den Fisch  
bürsten; dafür geht man in den Schuppen.

Meine Sendezeit ist aber gleich sowieso zu  
Ende & dann kann alle Welt  
wieder tun und lassen was  
sie eh macht.  Schwer  
oragne morgen früh?  
= Mache mer! 23<sup>H</sup>58



5797



Was ich eigentlich sagen wollte war: Im Radio hörte  
 ein Herr sehr oft vom Sexual, worwegen er ist  
 dann stark eins mit der Frau, das ist Vereinigung  
 im wahren Sinne & ihm köme, wenn sich ihre  
 Zungen berühren, der gedanke von einem Kreis-  
 lauf in den Sinn; also, da zirkuliert die Liebe  
 wohl von seinem Schwanz in die Dame, wackelt  
 durch ihren Leib, hoch in ihren Mund und wird von  
 ihrer Zunge auf seine Zunge übertragen, die wie  
 ein Kolibri in ihrem Mund hin & her flattert, er  
 schluckt die Liebe, sie wandert durch seinen Leib  
 & retour in den Schwanz und das ganze geht von  
 vorne los. Jetzt vermute ich mal, daß deshalb  
 beim geschlechtsverkehr so hin & her gespeelt  
 wird, damit die Liebe auch gut durch die Leiber ge-  
 rüttelt wird & so der Kreislauf schön im Fluß bleibt.  
 Bloß: was passiert mit den ~~Beinen~~ Armen & Beinen?  
 Laut Radio können die im Liebeskreislauf nicht vor. Tja.

5799

Armen & Beinen (72<sup>h</sup> 20)

Nun mal Nixdenk, bloß die Vermutung, daß ich  
 Sinn & Kraft zu das große Weltspiel vermagabe,  
 anstatt wie eh & je ein Vertrauen in die Bilder zu  
 haben weil sie anders sind. Doch irritiert mich  
 schon seit längerem, daß je weniger Erfolg in der  
 Außenwelt, die Zweifel an der eigenen Arbeit bis  
 in die Verzweiflung wachsen. Mir wurde noch nie  
 beigebracht, daß das Andere einen Wert hat; nun  
 so gut wie erschöpft. (73<sup>h</sup> 05)

BAD  
 MAD  
 DEAD

6.  
 II.  
 93

5800

6. Feb. 93  
 » KROKODIL « MZ. » Briefe an den Heimst. Wirt. «  
 Wirt! Nun gilt es zu sprechen von einem  
 Ihrer Berufs kollegen aus der Großstadt: Viel  
 trank ich denn Bier ~~mit~~ im Tresen und  
 mich trug ich einen schweren Mann durch  
 das Lokal und ~~er~~ sprang ein anderer  
 schwerer Mann auf den schweren Mann auf  
 meinem Rücken, sodass ich doppelte Last hatte.  
 Doch zuerst meine Bänder sich dehnten, vorzog  
 der Großstadt = Wirt - der solche Kraftakte nicht  
 gewohnt ist - demmaßen ~~er~~ Gesicht, daß ihm  
 die Rückenbänder ~~er~~ rissen & sich die Sorgen-  
 falten ~~er~~ so schwer dehnten, daß sie ihm  
 über die Augen flatterten und er nicht mehr  
 sehen konnte, wohin er sein Bier zapfte. [X]:  
 (= eventuell: schwere Frau; wenn Abb.) ###

Zu Eric Burdon  
 heute =  
 » Kein Mitleid  
 mit Reutner-  
 Sängern. »



Andererseits - Auch sehr Angst, daß ich genau der  
 werde, der ich immer sein wollte. ~~er~~ XXX

5801

6. Feb. 93  
 Jazz = Johnny  
 Winter, weil  
 Muddy Waters im  
 Lokal durch die  
 Stones » I'm »  
 Man » gröhlen  
 läßt.  
~~er~~



~~er~~  
~~er~~  
~~er~~  
~~er~~  
~~er~~



5802



12. Feb. 93 : 0<sup>H</sup>17 Heute einen Ansatz von Bildern  
 hängekreiert. Mrg aber nicht drum  
 denken, morgen früh noch zu werden & bei Tageslicht  
 die Bilder neu zu sehen. Ekelhafte Vorstellung.   
 0<sup>H</sup>24: gelegentlich die Arbeitsplatte fotografieren, die  
 verschiedenen Fortzustände festhalten (mit gestempeltem  
 Datum.)   
 0<sup>H</sup>49: Weiß ich nicht, warum ich keine Bilder male,  
 die aussehen wie nebenan die rasende Gottheit. (Serie:  
 46 rasende Gottheiten.)



5805

J L O O P I N G 0<sup>H</sup>58

12. Feb. 93  
 0<sup>H</sup>44



5806

(Ich kann die Hand nicht heben  
hoch zum Gruß.)

# Rasende Gottheit N° 2

12.  
2.  
93



12 II 93

5807

5808

Rasende  
Gottheit



N<sup>o</sup> 3

15.

11.

93

5809

An Deutschland ist  
immer irgendwas  
schlimm.

17. Feb. 93

11<sup>H</sup>55



5810

17. Feb. 93

Nicht, daß es gemütlich ist mit mir alleine zu sein, aber im neu umgeräumten Atelier oben, geht sogar die Welt zu ertragen. Immerhin hat das etwas von » am Schreibtisch sitzen und in Bücher kritzeln / in Bildern malen und gelegentlich aus dem Fenster gucken. «

Mein mangelndes Selbstbewußtsein zwingt mich nun zu der Überlegung: WAS IST GENIE? Am Morgen sprach man durch den Radio, daß der irische Schriftsteller Flann O'Brien von sich sagte, er wäre ein Genie und deshalb hätten es die Kritiker schwer mitzukommen, wenn sie sein Geschriebenes = Sie wissen schon. Allerdings zog man Vergleiche mit James Joyce und Flann O'Brien leugnete den Joyce-Einfluß nicht, eher im Gegenteil. Bloß, als eine (von ihm geschätzte Kritikerin) das Buchwerk des Dichters zunächst mochte & auf Joyces hinwies, da schrieb O'Brien einen Brief und rückte die Dame sehr selbstbewußt dargestellt zurück, indem er davon andeutete = siehe oben.

Ich selbst gewiere mich mehr, als das ich ein Genie bin. Auch mag ich mich nur leiden, wenn mir ein Bild gelungen ist - doch wenn gelingt schon ein Bild, wo doch alles mehr & mehr zum Teil des ganzen wird. Sehr gäbe ich dem Psycholog zu denken; mich der Analytiker täte eher stänime in der Analyse rühren und wüßte nichts

5811

~~zu~~ zu sagen, Nun aber fehlt mir

deutlich Selbstbewußtsein, denn um das zu besitzen, muß die Materie besser werden. Allerdings: es hat ja keinen Wert, so zu tun als ob. Soll heißen: selbstbewußt krähe ich den letzten Coppel zum Allerbesten, was ungefähr wie: A) in die eigene Tasche lügen, B) die Wirklichkeit nicht mit mir kriegen, C) einfach nur doof sein ist.

Ich selbst behaupte, daß, hätte ich kein sog. Selbstbewußtsein, kein Stolz zustande käme. Vielmehr besteht die Gefahr der Selbstgefälligkeit. so Bildchen male. toll finde und behaupten: ich habe die Kunst erfunden. = Ach was. Ent-



5812

weder, ich bin 1 Teil des Ganzen, oder es gibt kein Ganzes. (Über diesen Satz muß ich morgen nochmal nachdenken.) Und warum ich nicht behaupte, daß ich ein Genie bin, liegt an meinem mangelnden Selbstbewußtsein. D.h. = eigentlich an meiner Vorsteherdrüse (bei M nachfragen, ob es das gibt / was es ist / oder ob mir 1 gemisses Wortspiel gelungen; ) Die jedesfalls ist derart ausgeprägt, daß ich keine Lust habe, die Schwärzigkeiten eines Genies auf mich annehmen. Lieber erkläre ich lang & breit was ich meine. Was 1 Genie nicht tun muß.  
 Andererseits: Ist heutzutage nicht JEDER genial? Und wie JEDER war ich ungefähr noch nie. Bloß ist es keine Leistung = es kann man nix für. (74<sup>H</sup>53)



5813 |



J.  
 17.  
 21  
 23

Sehr verkneift sich  
 der Herr den Fettweiberfresseracht:  
 die eigene Dame = ganz in Toleranzgebärden -  
 schlingt sich das Leibecken vom Körper und  
 locket stumme. Doch kein Bier im Bett.  
 Das fordert nun ~~stark~~ die Toleranz des Herrn.  
 Noch einmal dehnt die Dame ihr Verständ-  
 nis, und schon war der Herr zur Tür hinaus.

(20<sup>H</sup>42)

5814



5815

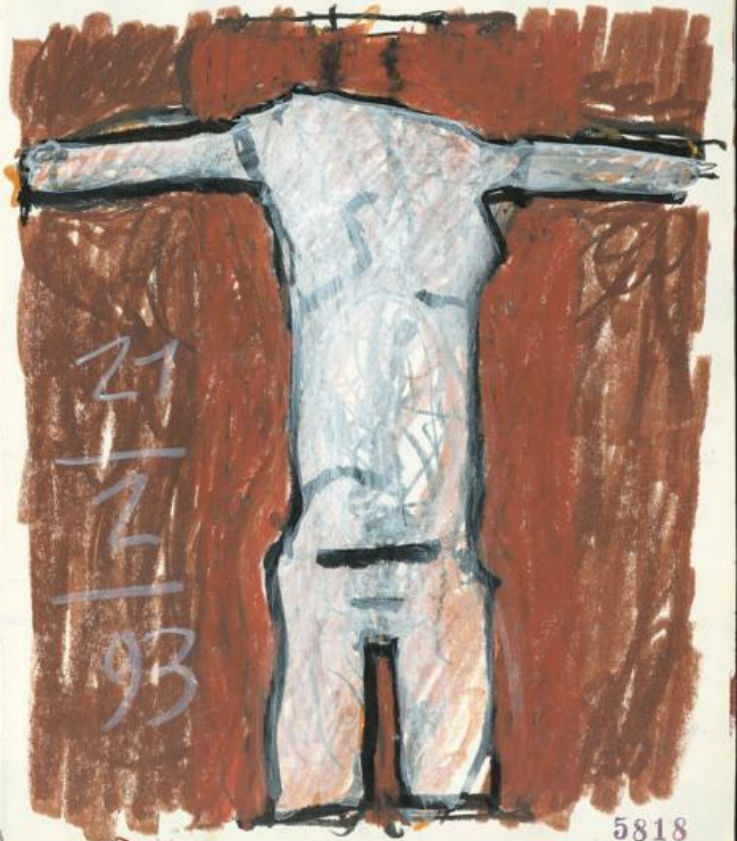
78.  
—  
Feb.  
—  
93

5816

20. Feb. 93 Anstatt die Arbeitsplatte fotografieren =  
Leinwand auf den Tisch spannen und  
abnehmen, wenn ich denke, das ich sie abnehmen  
sollte. ☒☒ Ein sehr einsames Leben, und das Auto  
springt wieder mal nicht an. ☒☒ 23<sup>h</sup>10

27. Feb. 93 Sehr Ruhe im Motor, denn wieder mal  
springt der FIAT nicht an und zudem ist  
Schnee gefallen, weshalb das Auto zuschieben keine  
gute Idee ist. Sommerreifen. ☒☒ In den letzten  
Nächten Träume von Bildern, die ich gemalt habe  
und nicht für gut genug empfinde. Wieder über-  
malen. Das gerät dann auch schon mal in einen  
Alptraum und ich werde wach, bin verzweifelt und  
kriege noch rechtzeitig in den Kopf, das ich ja ge-  
träumt habe. Dann versuche ich mich an die Bilder zu  
erinnern und in dem Moment, wo mir klar ist, das  
es geträumte Bilder sind, sind es m e i n e Bilder und  
genau: SO muß ich die Bilder in Zukunft malen.  
Beruhigt wieder weiterschlafen. Am Morgen aufwachen  
und nicht mehr wissen, wie die Bilder ausgesehen  
haben. Das bedeutet: der Alptraum hat sich nicht  
gelohnt.  
Ähnlich geht es mit Sätzen, die ich im Traum auf-  
schreibe, Redewendungen usw. Ich werde wach, denke  
mir noch etwas zu dem Traumgeschriebenen dabei,  
schlafe wieder ein & am Morgen ist alles wieder weg.  
Muß mir wieder angewöhnen, in der Nacht aufzu-  
stehen und festhalten, was mir im Traum durch  
den Kopf ging. (Extrabuch dafür.)

5817



5818

: 03X

27.  
2.  
93

Bildnis  
des Künstlers als  
junger  
Selbst=  
beißer

14<sup>h</sup> 21

Hilflos: Immer über sich, aber immer wieder  
und immer & immer, fällt der Künstler in seine  
~~Depression~~ Depressheit zurück, kommt daß er sich  
wehren kann, sehr machtlos ist gegen ein Fließen  
der Farbe aus dem Handgelenk, sehr dröge das alles  
und ohne Inspiration, offenbar ~~keine~~  
wenig Ideen im Werk und ~~kein~~ kein sturer Durch-  
haltewollen mehr. Immer das ~~selbe~~ Immer-gleiche  
~~selbe~~ wenig Neuland, keine Grenzüber-  
schreitung pure Dummheit. ~~da~~  
~~da~~ da Phantasie hat Kindheitstüren. "So viel  
Bier kann ich gar nicht in meinem Leben trinken,  
daß ich mit der sog. Kunst glücklich werde." (13<sup>h</sup> 05)

Belanglosigkeit  
(Unvermögen)

22. Feb. 93

5819



5820



Handwritten symbols and characters in black ink on a red background. The text is arranged in several lines, including numbers like 10, 12, 13, and various symbols such as 'x', 'v', 'w', 'y', 'z', 'a', 'b', 'c', 'd', 'e', 'f', 'g', 'h', 'i', 'j', 'k', 'l', 'm', 'n', 'o', 'p', 'q', 'r', 's', 't', 'u', 'v', 'w', 'x', 'y', 'z', 'A', 'B', 'C', 'D', 'E', 'F', 'G', 'H', 'I', 'J', 'K', 'L', 'M', 'N', 'O', 'P', 'Q', 'R', 'S', 'T', 'U', 'V', 'W', 'X', 'Y', 'Z', '0', '1', '2', '3', '4', '5', '6', '7', '8', '9', '10', '11', '12', '13', '14', '15', '16', '17', '18', '19', '20', '21', '22', '23', '24', '25', '26', '27', '28', '29', '30', '31', '32', '33', '34', '35', '36', '37', '38', '39', '40', '41', '42', '43', '44', '45', '46', '47', '48', '49', '50', '51', '52', '53', '54', '55', '56', '57', '58', '59', '60', '61', '62', '63', '64', '65', '66', '67', '68', '69', '70', '71', '72', '73', '74', '75', '76', '77', '78', '79', '80', '81', '82', '83', '84', '85', '86', '87', '88', '89', '90', '91', '92', '93', '94', '95', '96', '97', '98', '99', '100'. The page number 5821 is visible at the bottom left.

Handwritten symbols and characters in black ink on a red background. The text is arranged in several lines, including numbers like 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100. The page number 5822 is visible at the bottom right.

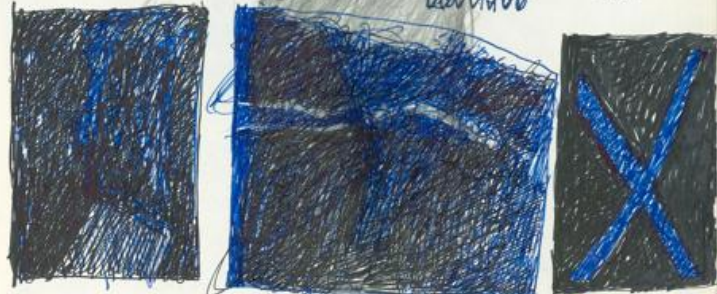
27. Feb. 93 / 23<sup>h</sup>01: Wenn man Angst hat Bilder zu malen, dann kommt man auch nicht zu Bildern. Soweit, so einfach. Aber angenommen, man will Bilder malen, hat seinen gewohnten Blödsinn im Kopf, dann: allerdings wird es schwer. Hieft nix & niemand. Bestenfalls kann man sich sagen, daß früher alles leichter ging. Aber guck dir den Deck von früher doch mal an: Da mag man als Maler lieber im Gesangsverein die Sonntagsmesse einsingen, als daß man nochmal im Früher waten möchte.

23<sup>h</sup>11: Ist sehr die Frage: Was erkläre ich mir selbst, wenn versuche ich was vorzureden? 5820 Seiten hat es gedauert bis zu der Überlegung, keine Programmierung mehr zu machen und anstatt großzügiger die Seiten zu gestalten. (Der freie, zur Verfügung stehende Raum muß genutzt werden = alles andere ist Wichtigmacherei.)

23<sup>h</sup>29: Musikverständnis (oder allgemein: Kulturverständnis) heiße = PEPSI & COCA COLA können keine Pop-Star zu Werbezwecken einsparen / BACARDI hat mit seinem spot-Trollola keinen Erfolg usw usw. Die Werbung kann lediglich den Mainstream bedienen & wenn DAS nicht mehr zukommt, immerhin.

1. März 93 Pausenlose Friedensverhandlungen in New York / 1 Amokläufer im <sup>TEL AVIV</sup> / Sektenkrieg in Texas, weil ein Doppes von sich behauptet, er wäre Jesus Christus, weshalb er mindestens 15 minderjährige junge Frauen bemsprucht / Kohl ist in Japan beim Tennis / Schleswig-Holstein hat eine neue Affäre, weil der Finanzminister 40 000 DM zu Krimer Pfeiffer gestohlt hat, warum habe ich vergessen. (TV Nachrichten) Jetzt noch: Stern-

Mensch der Metaller / Toxikologentreffen in Wiesbaden, weil Höchst in Griesheim & Schwanheim der Bevölkerung mal gezeigt hat, was Chemie ist. Soweit, soweit. Und diesen ganzen Nachrichten-Decke zusammengekippt, gequirt und als Vollwertnahrung in die ~~Hand~~ <sup>Hand</sup> Hine.   
 12/12/93   
 12/12/93





Starkes Glück durchwoagt gekrönte Häupter, denn noch kann die Borussia im Westfalenstadion gegen den AS Roma mit harter Fußballarbeit den Sieg an seine Bronnen heften. (Heute in Rom 0:1.) 2. 3. 93

582  
5825



= Am Abend lügen die Designer bei Biölek. 2. März 93 MZ



4. MZ 93 gestern mit dem Auto nach Königsdorf (Bayern). Zuerst mal Strom in Rhüsselsheim, dann freie Fahrt & Sonne bis kurz vor Karlsruhe und so da: Schneeregen und verdeckte Autobahn. Der Scheibenwischer tut es nicht. Angehalten, den neuen Wischer vorgekratzt, den

alten Wischer aber nicht abmontiert bekommen und von Karlsruhe über Pforzheim in den Strom vor Stuttgart. Nervös 1/2 Tüte Gummiwischer, die für das Kind Felix gedacht waren, in den unweckerlsten Morgen gekaut; danach um Ersatzreifen gelutscht. Im Radiogerede von »Schneechaos in Bayern«. Nichts von gemerkt. Dafür am Abend: Schlitten gefahren. 5826

# IN BAYERN.

gestern den ersten Tag allein im Haus und von 8<sup>h</sup> bis zur Sportschau (RAN, ach ja) in Brichern geführermarkt, in Notenblättern und im Tagebuch des Prolo Müller-Müller. Tisch vor dem Terrassenfenster, Bleiche in den Schneegärten und bei kaltem Wetter bis in den Bergen. PKW steht im Hof und ist gestern nicht angesprungen. Sonst keine Autofahrt in Sicht: In der Nacht wohl 15cm Schnee. Ist mir recht. Die Tage mit Briefeschreiben und zeichnen verbringen. Wenig Musik im Haus. Keine Spur von Alleinsein, oder sog. Einsamkeit, eher wie ich mir ein Leben vorstelle (was in diesem Fall auf 2 Wochen beschränkt ist): genügend Lebensgeld, Haus warm und ohne Hindernisse arbeiten können. Als Entspannung lesen und TV.

(8<sup>h</sup>04)



7.  
Mz  
93

Handwritten symbols and characters in orange and black ink, including a large plus sign (+) and various abstract shapes.

5828



5827

!

8. Mz 93 7 Uhr aufgestanden und vor dem Kaffee  
in die Badewanne. Sonne und klare Sicht  
bis zu den Bergen. Musik fehlt mir. Momentan ein  
Tape (unbeschriftet) mit Jazz: Cool oder Bormusik. Eher  
eine Musik, wie ich sie gelegentlich in mich selbst hin-  
einsinge; hören mag ich sonst nicht so gerne. ...

9. Mz 93 ART OF NOISE: DARE. Nette Synthi-Musik, sehr  
getragen, mit eher trauriger Kunst-Grundstimmung. ...

10. Mz 93 Momentan GARY MOORE: STILL GOT THE BLUES. Titel-  
stück war der Sommerhit 1991 und ist bestenfalls  
eine gut gemahlte Schnulze. Und BLUES ist dann in der CD,  
wenn G. Moore die Stücke nicht selbst geschrieben hat und wenn  
ALBERT KING oder ALBERT COLLINS Gitarre spielen. Und deshalb die  
nächste CD: BUDDY GUY. ≈ grade AS THE YEARS GO PASSING BY:  
wie als Beweis, daß Moore ein Schnulzer ist. Vor 20 Jahren war  
PETER GREEN so zu tragen. Möglich, daß ich jetzt bisshen  
verzögert urteile und nicht genau weiß warum, denn Hit-  
Parade ist Gary Moore nun doch nicht. ...

11. Mz 93 Könnte ohne Frau leben, aber nicht ohne  
Frauen. Wenn ich eine Trägheit habe: daß ist'se. ...

»SCHWISTERWIRT«: Nach einer Woche Bayern sehr die  
05 er (= für Herbert). Aelmänner mit Filzhüten,  
sich ~~ganz~~ ganzgeborstet und alles ziemlich  
laut und genau: ~~hört~~ hört sich zu wie Hallelu. ...

**5829**  
Monatliche Tage, wo ich wie aus Angst zu leben  
im Haus bleibe (natürlich nicht nur hier) und  
wenn ich ein dornspitzen guter Mäler wäre, über  
den man später dies & jenes sagt, dann käme  
bei meinem Verhalten ungefähr raus: "Fühlte  
sich von der Welt nicht verstanden" = Was natür-  
lich ein Unsinn ist, denn sehr wohl fühle ich



Gr  
Mz  
93

5830

mich von der Welt verstanden: ~~je~~ je mehr  
Bier ich trinke, desto mehr fühle ich mich  
verstanden. (17.4.43)

Ist doch hauptsächlich Fremde & Unbekannte,  
wenn ich verunsichert im Bayernland nicht den  
Kontakt suche und schon die Sprache gegen mich  
gerichtet denke. (~~...~~)



LEBENS LINIE. ~~...~~  
Allgemein blüht ja die Liebe, je weiter  
man von der Liebe entfernt ist und die  
Erinnerung besinnt sich ins Wunschhorn.  
~~...~~ Manich einem bangt das.

Wenn ich von hier wegfare, dann ist der Rück-  
weg eine Dienstfahrt = bei der gütigsten Bilder  
abholen, Zeichnungen einbringen. Und jetzt  
schon leichte Schwelgerei im Knoten: Als ob ich  
falsche Vorstellungen von Kunst habe, die mit  
dem wirklichen Leben nicht übereinstimmen.

~~...~~ Eine sehr schöne Vorstellung: Man  
sitzt in Wirtschaften, schreibt in Bücher und  
die Wirt + Gäste sind nicht mißtrauisch son-  
dern freundlich-froh, daß jemand umhin  
zwischen ihnen sitzt und sich das Hirn wäscht.  
(17.4.58)

5831

11.3.93  
= Alpen & Verlassen. Schwere Stille. Auch drückend  
des Hauptbiers. Ziemliches Schleiches, ummei-  
nd. ~~...~~ (18.4.04)  
Im Wirtshaus Torokk gespielt, als töte ich  
Skat spielen. Trotzdem verloren.  
~~...~~

Seite 5819: Irgendwas von gestrandete Stein ge-  
lesen und dann in einem ewig-bekanntem  
Verwertungs-Schub geschrieben was da steht  
und am Ende hätte ich fast hingeschrieben:  
» Für gestrandete St. « Und jetzt: SOWAS MACHT MAN  
NICHT = inspiriert von einem Künstler, diesen  
Künstler nachempfinden (Momentaufnahme)  
und ihm das auch noch widmen. ~~...~~

~~...~~ (K.-H. J.) ~~...~~  
~~...~~ Als Verteidiger  
kann man immer leicht Selbstretter  
haben, wenn man weiß, daß 1 vernünftiger  
Toormann hinter ihm ist. Und was mein  
Selbstbespaßung betrifft: Hatte (spätestens  
seit der Saison 72/73) das Gefühl, daß ~~...~~  
es mir liegt, wie gut eine Mannschaft

5832



81. Nun höre ich wie Mutter Monika dem  
 Kinde Felix vorliest, daß Maulwürfe unge-  
 fähr schwer in Ordnung wären und ganz lieb  
 usw. und zugleich gucke ich aus der Terrassen-  
 tür über die Wiese und sehe, daß es <sup>deutlich</sup> gelüftet  
 hat die letzten Tage. Auch möchte ich ~~das~~  
 sprechen, <sup>daß</sup> meine Frau ~~mich~~ wegen dem Holzin  
 verlassen, der einem Maulwurf nicht unähnlich  
 war. Prim's Untergrundarbeit. Forstbes Wühlen in den  
 Rücken meiner Frau. Doch. Sehr ist mir die Frau ge-  
 flohen und ich bin überhaupt nicht gestört, den  
 Maulwurf schwer in Ordnung zu finden. ~~Wiederhole~~  
~~was ich oben schon geschrieben habe. Ich habe~~  
~~schon geschrieben, daß ich die Maulwürfe~~  
~~schon immer wieder finde. Ich habe schon~~  
~~schon geschrieben, daß ich die Maulwürfe~~  
~~schon immer wieder finde. Ich habe schon~~  
~~schon geschrieben, daß ich die Maulwürfe~~  
~~schon immer wieder finde. Ich habe schon~~  
 Und such finde ich, daß



21.  
 MZ  
 93

5835



5836

666

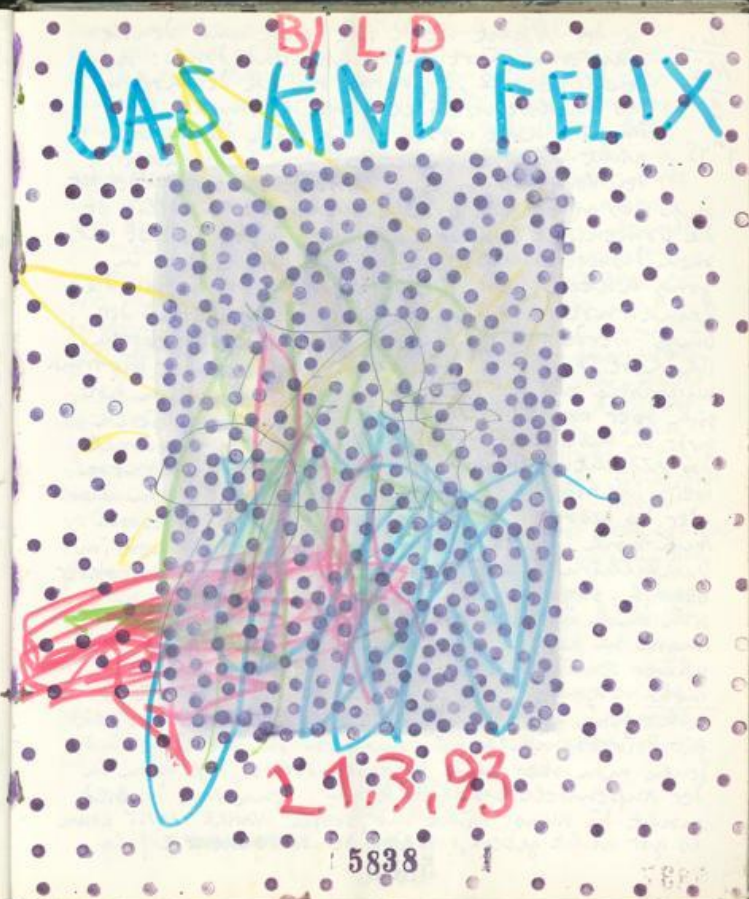
daß man unserer heranwachsenden Jugend  
 nichts gutes tut, wenn man ihr Geschichten  
 von Sünde und Verderben vorliest: Der Italiän  
 im Norwegerpullover (hohe, viel zu groß für  
 ihn), gräbt sich durch den Garten einen Tunnel  
 in Schlafgemach des Unterrisses und ~~schneidet~~  
 die gute Frau steht gerade auf dem Kügelbrett  
 und hat uns Verschon im Moment nicht an-  
 deres zu tun wie Alpenglücken im Kopf und  
 den Norweger auf der Landkarte. Komische Kin-  
 dergeschichten heutentage. Das Kind Felix fast  
 schon eingeschlafen, erzählt Rotkäppchen.  
 Es gibt kein Bier auf Hovvri, danket der Vater.  
 Und ich denke: Seit mich meine Frau wegen  
 einem Maulwurf verlassen hat, mag ich den  
 Italiän nicht mehr. Ich habe ihr gesagt: »Spreche  
 nie zu demem Kinde aus einem Kinderbuch.«  
~~Manche~~ Viele Wege führen nach Rom; das  
 weiß selbst der Maulwurf.

21,  
 Niz  
 93



5837

BILD  
 DAS KIND FELIX



21.3.93

5838

21.  
Mz  
93  
4<sup>1</sup>45

In der Nacht werde ich wach und denke:  
Sinnieren führt zu nichts. Und dann: In  
den letzten 2, 3 Jahren bin ich dermaßen  
ins Mutlose verblödet, daß ich immer öfter  
im Hirn habe: gäbe es für mich die Kunst  
nicht, es wäre in der Zeit dem Lebenskörper  
den Vorhang fallen zu lassen. Das aber bedeutet  
mir: Es gibt keine Damenwelt mehr. Zufällig ist  
die Damenwelt immer noch eher lust wie Last und  
allein deswegen müßte ich meinen Kunstbetrieb in  
ganz kaltem, denn im Tode gibt es bestenfalls die  
Reinkarnation und ich befürchte: nach Stand der  
Dinge, werde ich als Butterblümchen wiedergeboren.  
Ich gebe ja immer behauptet, daß mir der Biertrink  
kurzfristig aus der Klemme lüftet. Inzwischen hat  
sich aber rausgestellt, daß ich nach paar Bierchen  
nur in Lustigkeit erblühe, mir aber ganz schnell  
das Gedächtnis aus dem Hirne fällt und andererseits  
weiß ich nimmer: Habe zu diesem und jenem dies  
oder das gesagt & besonders: Was wurde mir gesagt?  
Auch noch im Bett liegend deutliches Verrennen im  
Dunkelhirn: Existenzangst ist ein sehr abstrakter  
Begriff. sagt man mich gebildet daher und macht  
sich mich nicht schlecht = ein Mensch, der nicht  
Angst zu haben, der ist bestimmt 1 Künstler und  
schwer sensibel. Blos leigste deswegen kein Bild  
mehr verkauft & ich behaupte jettz: Nur Sieger  
verkauft. Der Rest ist für die Kunstgeschichte, oder  
für Privatsammler, die mir zwar am liebsten sind,  
denke man aber mich beweisen sollte, daß man in  
der Außenwelt bestehen kann, denn NUR das Bild  
macht die Kunst nicht aus, sonder WAHRE KUNST kann  
es gar nicht geben, als daß der ~~Welt~~ Erftlg

5839

des Künstlermalers nicht mich zählen würde.  
Und bei Licht betrachtet: Warum soll man einem  
Fritzen ein Bild verkaufen weil er zufällig Bilder  
malt. Kann doch IRGENDWIE jeder. Muß also was  
dazu kommen, nicht nur eigene gedanken. Bon.  
"Ich habe mir gesagt, ich solle mir nie  
wieder über den Weg laufen." In der Nacht werde  
ich wach und denke: Sinnieren führt zu nichts.  
Und dann stehe ich auf und sinniere eine Stunde  
in mein Buch, weil ich finanziell kein Land sehe,  
einen galeristen bräuhle, der mit mir was gemacht  
was anfangen kann. Die Verlierer-Situation ist  
folgende: Morgen fahre ich zur galeristin, bringe  
paar Zeichnungen vorbei (Notenblätter), diese werden  
zu den anderen gelegt und damit hat es sich. Jettz  
angenommen, ich könne damit umgehen, daß paar  
Zeichnungen gelegentlich verkauft werden, dann  
gäbe es mich das Gefühl, im Leben zu etwas zu tragen,  
zumindest keinem auf der Tasche zu liegen. Und sehr  
bequemt ginge es dann weiter zu arbeiten. Mehr  
verlange ich nicht und Sieger / Verlierer ist doch sowieso  
ein Ausstrich, von dem keiner mehr weiß wer ihn sich  
ausgedrückt hat.  
Andererseits: Wenn ich nicht sinniere, dann  
fülle ich mich keine Seiten im Buch, was ja leicht  
zu sehen ist. Meine Phantasie reicht mich nicht  
aus, immer Neues zu schaffen und das ist mir  
natürlich sehr unangenehm, weil es heißt ja all-  
gemein, daß ich ein ausgeprägtes Phantasiegewebe  
im Hirn besitze und ohne Schrift ist das Leben sowieso  
nix.



5840  
840

FELIX  
MORGEN  
WIEDER  
RETOUR  
IN:  
WW

5841

MORGEN  
WIEDER  
RETOUR  
IN:  
WW

22.  
März  
93  
Morgen  
wieder  
retour  
in:  
WW

5842



27. März 93



Am geburtstag zuerst mal großklebe-Tag: weiß nicht, ob sonst alles im hässlichen Durcheinander verschütt geht. Dann eine Flasche Hachenburger Pils. Und vorher ein Buch angefangen, in das ich jede Platte / CD eintrage, die ich hier oben im neu hergerichteten Atelier höre. (10<sup>H</sup>30) ■■■

Wieso weiß ich allerdings von selbst nicht und das mir darüber das Hirn verrutscht ist eine Textsche, die ungefähr 150 km Fahrt durch den WW und in den Hunsrück hinein kostet. Schon immer war ich ein großer Verheimlicher und ich werde mir erst gar nicht angewöhnen selbst Geschichten zu erzählen, die ich von vorne bis hinten begreife. (Low Budget) ■■■

5845c

27. März 93 Andruck von »M«



BLUE SOLO

13<sup>H</sup>49

5848c



5847

29. Mz 93

Was sich ungefähr deutlich herausstellte:  
Der Bayer höchstpersönlich hat nicht nur mit Gott die  
Landschaft erfunden, sondern zuvor mich noch den  
Herrn Gott geschaffen. Außerdem sind in den Wirt-  
schaften die Tische zu groß. ■■■

In Bayern ist zumindest mal rumgekommen, daß  
ich nicht 24 Std. am Tag in der Verzweiflung rage.  
Und Abbit ging ohne Grübeln. (Im Nachhinein  
kommt mir allerdings immer alles leichter vor.) ■■■

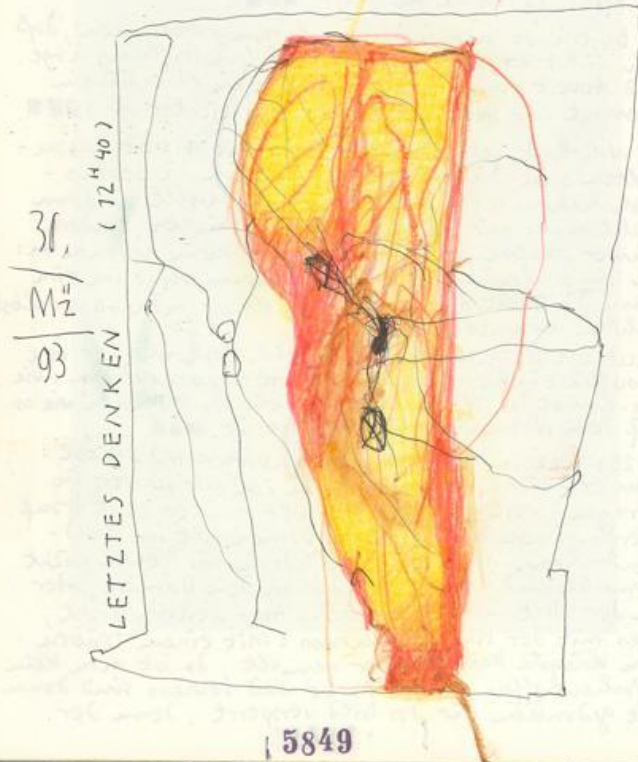
In Wahrheit geht das Leben nur mit Arbeit auszu-  
halten: ist die Arbeit gut, ist mir die Lebens-  
Wahrnehmung gut und die Dornenwelt ist dann  
nicht mehr nur die gute Form im Rücken, sondern  
schwer schielm ist eingelötet und kein gedanke zu:  
Ich bin schlecht wie die Nacht. Kann Sorge im Hirn  
wenn die Arbeit o.k. ist, grad, als ob man alles selbst  
richten könnte. ■■■

WILLE ZUR GESTALTUNG. Was? Wo ich doch immer von  
Aus fern einherrede. Siehste, Herr gesangverein: Die  
sog. Kunst ist offenbar doch mehr Nachdenken wie es  
auf dem Notenblatt vorgedruckt ist. ■■■

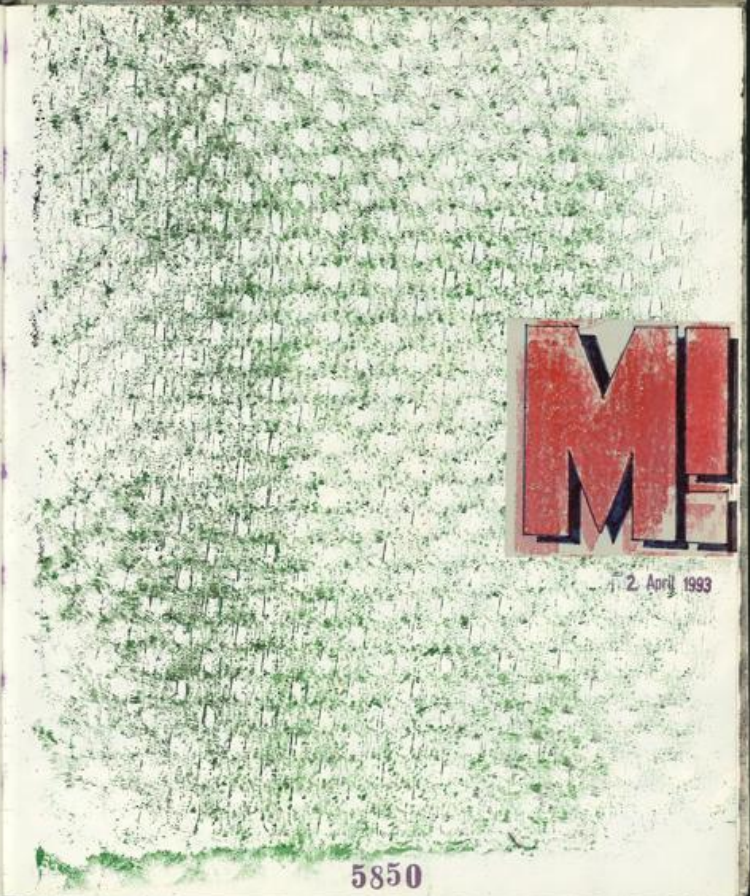
16<sup>H</sup>28: Jezzma, noch 7 Fl. Hachenburger und 3 glase  
Benner - Bier: Als grübler bin ich nur schwerer zu  
ertragen, weil: Da ziehste sehr runter. gut drauf  
allerdings, gewinne ich die Dornenwelt im Hand-  
umdrehen. AHA: habe ich jedoch bis heute nicht  
gemerkt und liegt entweder zu den Dornen, oder  
zu der Welt in der sie leben. Aber weitergedacht,  
isses mit der Kunst genauso: Mit einem trüben  
Hirn kriegste keine bilder gemalt, da ist man kein  
bisschen offen für die Farbe und sozusam sind dann  
alle gedanken für das Bild versperrt, denn der

5848

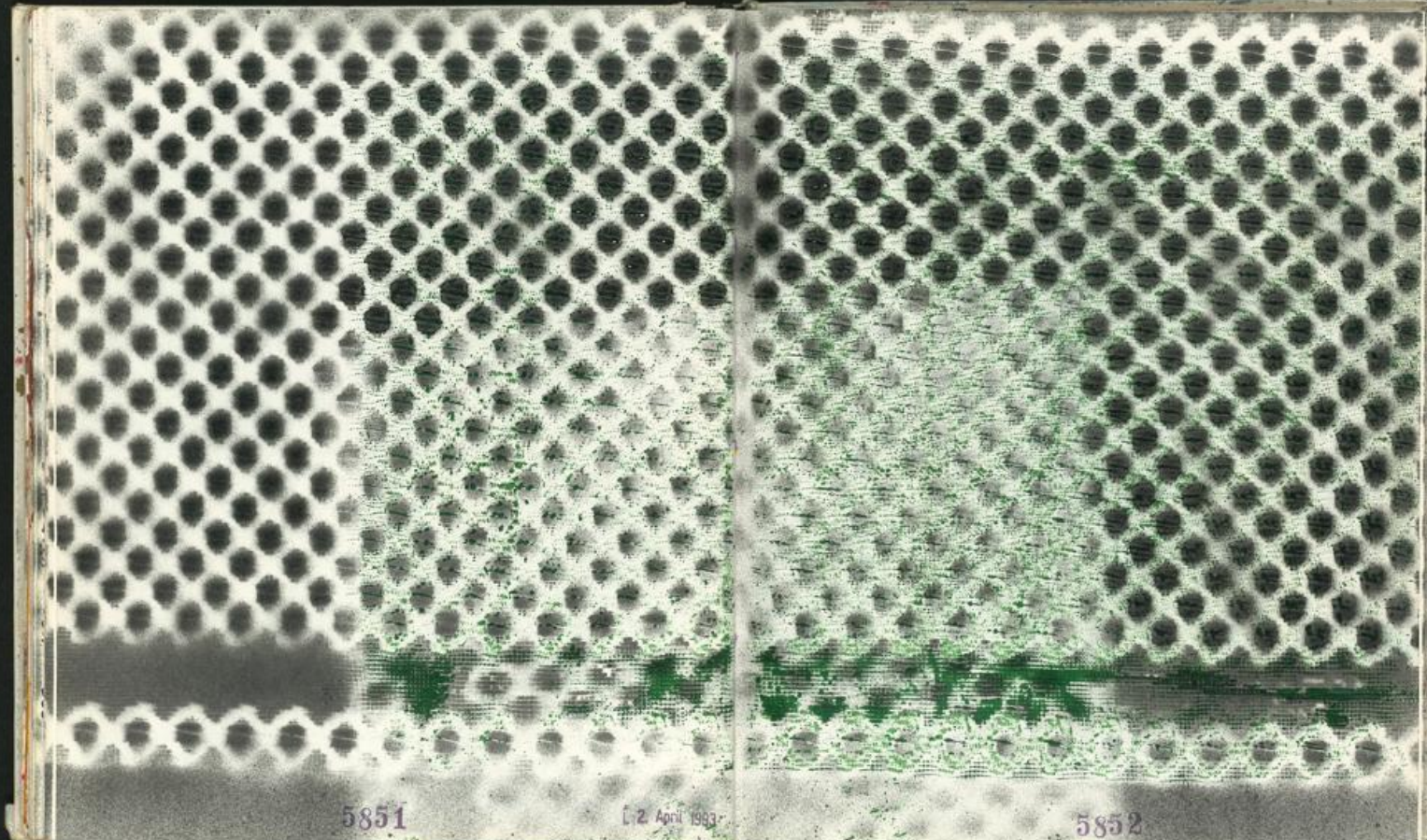
Trübsinn hat eine eigene Dynamik, da webert  
die Lotte des Schreckens und nimmermehr isst  
Welle im Drehtübchen, nur Wogen im Sumpf,  
aber kein Überschwappen. ■■■



5849



5850



5851

[ 2 April 1983 ]

5852



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK  
GIESSEN



8  
6  
4  
93

5853

6.4.93 : 77"75

Seit ungefähr einem Monat ist mir so, als könnte ich überhaupt überhört keinen Gedanken als Ideen-schub in mein Hirn kiffen. Das ist so schlimm, wie eine Angst vor dem Nichtmolenkönnen. Und dazu überhört nichts mehr Entspanntes in der Hirnhöhle, alles nur noch Durcheinander und ich schon länger wie einen Monat nicht mehr, wohin das führen soll.



9. April 93

COASTFOCAST • BRANDSTANDI • WAATKOMEN  
 AETER • ARMAAXI • XASTAGE • XKKI  
 • BIRDY • STAGEDANI • MOVPROBLEMA •  
 TUMEFORANA • TAMTAM • MARTINIX  
 NOVAMOMSTAGE • XODODYVOKA •  
 SHEKKA • ARTBOM • TIKIBIS • EIRIST  
 AA

5854

**FKST**  
 Martina Helffenstein  
 Kultur Bureau  
 Sommerringplatz 5  
 D 6500 Mainz  
 Fon & Fax: 06131/638748

**STOP**  
 Martina Helffenstein  
 Kultur Bureau  
 Sommerringplatz 5  
 D 6500 Mainz  
 Fon & Fax: 06131/638748

**FIRSTSTEP**  
 Martina Helffenstein  
 Kultur Bureau  
 Sommerringplatz 5  
 D 6500 Mainz  
 Fon & Fax: 06131/638748

**KULTURBU**  
 Martina Helffenstein  
 Kultur Bureau  
 Sommerringplatz 5  
 D 6500 Mainz  
 Fon & Fax: 06131/638748

**ADREMA!!!**

9. III  
 4. III  
 93

**FIRSTSTEP**

POL. PROSA

5855

10.4.93

Martina Helffenstein  
 Kultur Bureau  
 Sommerringplatz 5  
 D 6500 Mainz  
 Fon & Fax: 06131/638748

= Stempel MACHEN. In unregelmäßigen  
 Abständen Worte mit gleichem Inhalt  
 & gleicher Typo (z.B. TUVEN) herstellen  
 lassen.



Bloody finger

12.  
 14.  
 13

5856



15. Apr 93

5857



3412 Einerseits soll Kunst  
mehr wie eine technische  
Spielerei sein © Ander-  
erseits lobt sich das  
Aufstehen nicht, um  
einen Gedanken nieder-  
zuschreiben, der davon  
geht, daß Kunst mehr  
wie eine technische Vo-  
rform vom 1000 X  
Dagerebenen sein soll,  
andererseits aber auch Ver-  
einfachung. Das wiederum  
setzt voraus, daß man  
Varianten durchdringt hat,  
sich auskennt und aus  
dem Vollen schöpfen kann  
= damit Reduzierung  
zumindest glaubhaft  
ist. Retour in le Bett.  
(3418)

5858



20.  
4.  
93  
MZ

20.4.93 MZ: Wenn ich wieder retour im engen Nest bin, Papiere an die Wand kleben und Finger-malereien drauf machen (eventuell Figuren = Louis Soutter angelehnt.) Komm aber diesen Gedanken, schon Zwölfel in der Art = WAS SOLL DAS? Wenn ich keinen eblen / ehrlichen / ms mir selbst kommenden / zwangsläufigen / nicht spekulativen ÜBERBEGRIFF für mein Tun & Lassen bekomme, dann versinke ich entweder im kompletten Mittelmaß oder ränge perma-nent mit dem Abstieg.

Mal zu Anspruch & Anerkennung: Ich bin zwar dazu veranlagt zurückgezogen arbeiten zu können / wollen, aber die Arbeit muß noch rufen gelingen. Wieso und warum erklärt der Psycholog oder wird spätestens in der Reinkarnation offenbar. Nun aber fehlt es mir an Selbstsicherheit und an der Überzeugung, daß meine Gedanken & Arbeiten tatsächlich einen Sinn für die Welt haben. (Ist allerdings auch möglich, daß ich noch wie vor Anerkennungen mißtraue, weil in meinem Kopf Vorstellungen von Kunst sind, die ich nicht realisieren kann / einfach nicht KANN, weiß der Teufel.) Andererseits: Immer und immer versuchen, noch nie dagewesene Bilder zu malen. Alles andere ist Handwerk und interessiert mich nicht. Leider bin ich noch nicht-

mal alleine mit dem Gedanken, daß ich nur gefördert werden müßte und schon köme der Coppes in meinem Hirn zum Blühen.

© Etwas machen das gut für die Menschen ist, kann zur Folge haben, daß bei Nichtmerkenning ~~das~~ das Denken in die komplette Dämlichkeit umkippt: Frustration / Wut / Haß usw, zumindest Selbstmit-leid von wegen: Keiner versteht mich. Noch mehr allerhand gejammer, grad wie man veranlagt ist. Auch großartige Widersprüche; wogegen nichts →

5860

20. Einzuwenden ist, solange dabei Erkenntnis-  
 4. nisse rauskommen mit denen man was  
 93 anfangen kann. Aber: Je tiefer man  
 sinkt, desto mehr braucht man ein Selbst-  
 vertrauen und die Kraft zur Arbeit und das  
 ist oft genug wie Zappeln im Sumpf: je mehr  
 man strompelt, desto tiefer sinkt man hinein.  
 → Auch möglich, daß es ist einem bestimmten  
 Alter nicht mehr zählt, ständig darüber zu  
 sinnieren warum / wieso & was alles ist wie es  
 ist, sondern dann gibt es nur aus dem etwas  
 zu machen was man hat. (MACHEN.)

Eine sehr zerrissene Angelegenheit, was mir  
 durch den Kopf denkt; alles irgendwie hilflos /  
 getrieben und ohne ordentliche Lenkung.  
 Nur manchmal etwas von Hochzappeln (dann,  
 wenn ich mit Lust in Bilder denke). Der weite  
 gedanke aber ist ganz schnell mein Sein in der  
 Welt und schon sehe ich wieder in mir zu-  
 sammen. Und dann heb mal wieder die Hände  
 auf die Leinwand oder den Kopf aus dem Hirn.

Allerdings ist es eine Freude über seine Arbeiten  
 zu sinnieren, solange man bei klarem Kopf  
 ist. Ist der Verstand aber erst mal eingetrübt,  
 dann isst besser NIX zu denken. Dann die  
 Sicht auf die eigene Arbeit ist mindestens so  
 trübe wie das Denken bei eingetrübtem Verstand.  
 (Eine vollkommen neue Erkenntnis. Muß ich  
 ein Lied darüber schreiben = pröbt in die Music-Box.)

5861

23, April 93 - MZ

DAS UNSICHTBARE NOCH VERBERGEN. Sehr bescheiden, unser  
 Künstler, ganz schen und sensibel wie es seine Art ist.  
 Der gedanke davor war: Das 4te Reich wird kommen,  
 mußte nur auf die Welt gucken. Dazu 1 Bild:)



0677  
 523783  
 PIT



Und darüber ~~das~~  
 »ANGST« in  
 allen möglichen  
 Sprachen & Schriften.



SPEYER

72450 (Ofe Plüsch) Am Speyerer  
 Zentralbrunnen von 1930 ist  
 DEUTSCHE FRAUEN - DEUTSCHE TREUE  
 eingemeißelt. Auch wuchtet  
 Soldateneis = ICH HAT 'NEN  
 KAMERADEN und Vorterrands-  
 toben in den Hirnrindungen  
 ehemaliger Brunnenbauer =  
 DEUTSCHLAND MUSS LEBEN, AUCH  
 WENN WIR DAFÜR STERBEN  
 MÜSSEN. ganz prima. Früher  
 war alles anders, jedenfalls gab

es damals noch kein Fernseh. Nun pröbt der Brunnen  
 aber zum gedanken oben & da wußte ich noch nicht,  
 daß ich nach Speyer fahre und erst recht nicht, daß  
 die Stadt einen Brunnen dieser Art beherbergt. Egal.  
 Eigentlich wollte ich mir aufzeigen: früher war alles  
 anders; da habe ich noch dem Ggazzetti geremelt, wenn

5862

23. Ich alleine in der Großstadt in Café's saß und  
— krumme Hirnwindungen zu begradigen ver-  
4. suchte, indem ich heftig in Heftchen schrieb  
— und tat. 3 Zigaretten auf eine Tasse Kaffee.  
93 Und mich zog die Damenwelt zu meinem  
geistigen Auge direkt vortei und in die Libido.  
Nun aber ist mein Leben kaum noch dazu geeignet,  
daß irgendwo Einzug gehalten werden kann. Sehr  
mangelt es mir an Resilitätssinn. Deste mehr Trotz.  
Schlechte Aussicht. Zuviel erdenke ich mir Lustge-  
winn. Das alles zusammen ist soieso eine un-  
günstige Verbindung und auf diese Tour wird Borussia  
Dortmund mich nicht Meister. Also denke ich jettma  
verloren: Wenn ich mein Masterleben nicht weiter-  
machen kann, erscheine ich mir vorzeitigem Tod, Das  
paßt jetzt Zigarettenranchen. Was nicht paßt ist:  
Ein vorzeitiger Tod sieht dentlich nach: aus dem Leben  
stehlen aus. Und hinterher ärgere ich mich, daß ich  
nicht genügend Bilder zuwege gebracht habe. Nun  
bin ich also komplett verunsichert. Ein schöner Tod  
isses ja nicht, wenn man aus dem Leben geht weil  
die Musik schlechter geworden ist oder der Nase schwer  
die Hand zum grupe hebt und weil dumpf die Arbeits-  
losigkeit wsbert oder die Lebenswahrnehmung über-  
haupt schwer hinkt und mich: wo legt man denn  
noch sein Ei hin? Und so weiter. Die Wahrheit ist ja,  
daß ich große Angst vor dem Tod habe. Aber noch  
größere Angst habe ich davor, nicht durch den Radio  
erschaut zu werden, was mir früher keine gedanken  
machte. Heute aber denke ich verstärkt an Weltflucht  
und Altersschwäche. Beides muß finanziert werden,  
was sich aber mit meiner Lust am Cönstlersein nicht  
verträgt. (Musick: LIVIN' IN FEAR = ~~LENNY KRAVITZ~~)  
~~LENNY KRAVITZ~~

5863

LENNY KRAVITZ

23. 4. 93 in Speyer

5864



Domfräulein, Speyer - Mainz 23./24.4.93  
5865

24. April 93

ZEITUNGSHALTER: Größe wie für die MZ-Rheinzeitung.  
oder: Mit Leuten primitiv zusammenbauen.  
T5 #20 KROKODIL: Was beim Herrn Bender nachträglich und  
über 120 km Entfernung als sehr ungenügend zu bewerten  
ist, ist daß es da keine laute Musik = egal welcher  
Art zu hören gibt. Und jetzt noch Cassette-gebabbel  
von Badessa: also, also 20 Jahre nach Insterburg lache  
mir Jezza auf heissisch.



## JEZZA:

Tagsüber starke Rücken-  
schmerzen im Hirn vom  
vielen Denkleien. Wagt wollte denn noch  
mehr, bei diesem Lohn koste mich kein Leben.  
Sei froh, daß Rückenschmerzen als Lebensweis in  
die Dreisliste eingetragen ist. Ungeföhr seit Jesus  
Christus. Handstundmischen geht nicht mehr so gut und  
zu sehr nach Blut, Schweiß & Tränen aus. Außerdem  
lösen die Probleme andere oder am niemand mehr.  
Schlechte Schreibweisen. Die schönste Blues-Platte  
die ich in den letzten Jahren gehört habe = in den  
letzten 23 Jahren = ist: BOOM BOOM von John Lee  
Hooker. Sowieso ist das der Beweis, daß Musik nicht  
nur als Titel (Hits etc.) existieren, sondern viel  
mehr vom Interpreten abhängig sind, wie man allge-  
mein wohlhaben möchte. (Das hieße nämlich: Muß  
man nicht nur hören, sondern auch nachforschen.)  
Macht Hirnschmerz. Ist ja schon schwer genug zu  
reden - finde aber erst mal die Sprache und das soll  
auch noch die eigene Sprache sein. Verstehst? Das  
ist Patch-Work im Hirn, abgelegte Steppdecke,  
Flimmern im Vorprogramm & die ~~BM~~ Sendung  
mußte selbst machen.  
Alles Lüge, Bändnamen: ~~ALLES LÜGE.~~ (16 # 25)

5866

24.  
4.  
93  
**ALLES LÜGE**  
**SETZ**

Sehr deutlich ist mir noch laut um mich herum: Schwarz hören / schwarz sehen. Immerhin eine Art Zuschauer. Mit der Zeit sieht das aber sehr vergrößert aus. Gleich die doch mal einen Zuschauer zu = Der kriegt mindestens einen Fußball-Kopp und das ist erst der Anfang. Wird mir jetzt nicht frisch!  
Letztens sprach ich zu der Fußballertheorie, daß es doch sehr wichtig wäre, wenn ich die Tochter meiner ersten Frau heiraten täte = es wäre doch erstmal eine Holzzeit wert, wenn ich zu meiner Ex-Frau »Schwiegermutter« sagen könnte. Das allerdings wurde erpöbt, als täte ich die Inzucht betreiben. Wieder alles falsch gemacht, kann offenbar kein Bier mehr trinken gehen, ohne daß ich den Morast verletz' im Hirne des Anderen der aber womöglich keines von beiden hat. Gibt es 1 Hirn ohne Verstand?  
Mal angenommen, dem Neanderthaler sprenge es die Schädelstirke. Könnte vielleicht eine Wirtschaftswelt erfinden wo es leiser ist? Eine Ruhe wäre ja auch schon gegenwärtig. Über Ruhe REDEN. Ist voll, ganz deutlich Priüstsender. Was aber ungehörig noch schlimmer ist = Männer reden wie ihre Väter und deren Väter versuchen so zu reden, als wären sie noch junge Männer. Schon hat man den generationskonflikt wie er sich in den eigenen

5867

Schwanz beißt. Macht ja doch jeder was er für richtig hält. Ich zum Beispiel trinke immer schneller Bier um mich noch dort zu erinnern wo ich gerne sein möchte.  
~~WIRTSCHAFTSWELT~~ Die gegenwärtige Welt heißt jedenfalls ALLES LÜGE und dabei Herr Bessungsverein, betone ich: Die Wahrheit ist nicht mittendrin, sondern zumindest genauso.  
Werfen Sie Ihre genitalien nicht in ~~den~~ <sup>den</sup> ~~Becken~~, sonst nimmt sie Ihnen zu Hause niemand mehr in den Mund.



5868

23  
—  
14,  
—  
13

PAPST AUSM KOPF (streng Version) NEW WAVE



BOOSIEBOOSIE



23-  
4-  
93

5869



4. Mai 1993

6<sup>h</sup>35: Seit ich nicht mehr so nahe am Briefkasten wohne, ist mir auch nicht mehr so sehr nach Post auf die Reise schicken. Erst reibt nicht, seitdem ich festgestellt habe, daß ich immer schlechter sehe: Ich kann nicht mehr auf das Papier gucken und einfach drufflos schreiben, sondern muß meist die Augen einstellen = so als ständig ein Film vor den Augen wäre, der mir die Sicht verschleiert. Trübe Aussichten.

5. Mai 1993

6<sup>h</sup>42 In der Nacht einen dergleichen komplizierten Traum gehabt, daß ich aufwachte und hellwach im Bett lag und mich bei dem Versuch den Traum zurück zu verfolgen, im Hirn verknotete. Undenktlich ist mir jetzt noch in Erinnerung: Ich drehte einen Film, in dem ein Mann auf einen anderen Mann einschlagen wollte. Doch sobald er den Arm hob, entstand eine komplett gekonterte Gegenbewegung des anderen Mannes: Der Schlagende würde der geschlagene. Das aber ist technisch gar nicht so einfach umzusetzen ≈ Der Mann der schlägt hebt den Arm 25 cm. gut. Jetzt hebt der andere Mann seinen Arm 20 cm und der Arm des ersten Mannes wird dadurch auf eine Höhe von 5 cm zurück gedrückt. Und weiter? Angenommen, der Mann der schlägt bekommen soll hätte die Macht auf diese Art entgegen zu wirken, dann müßte der erste Mann (Schläger) doch schwer was am Zucken haben wenn er erst versucht zu schlagen.

58800 (5870)



72.  
5.  

---

93

5871

72.5.

74<sup>H</sup> 23



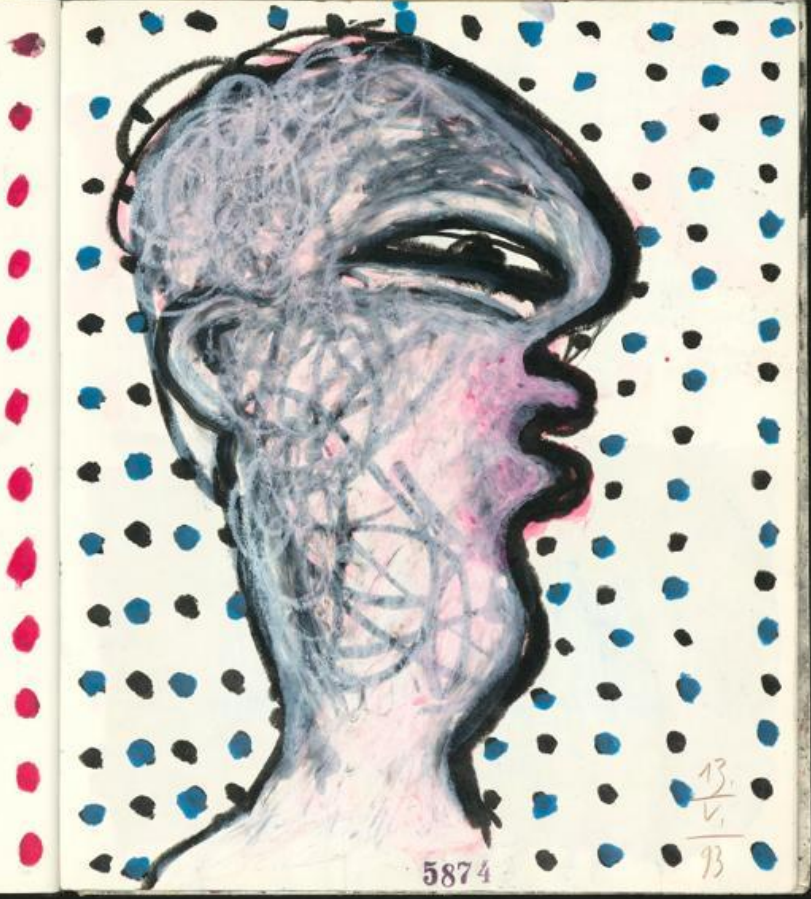
5872



über den Tisch gezogen  
23<sup>II</sup>06  $\frac{12.}{5.}$   
93



5873



$\frac{13.}{6.}$   
93

5874

17. Mai 1993 Mindestens zwei Tage wieder halbtot:  
 Sehr aufgeregt zur Arbeit am Episkop, in  
 der Nacht davor kaum geschlafen, weil alles was  
 mir ins Hirn drängte, sofort umgesetzt werden  
 musste, was eine Menge Schlaflosigkeit ergab.  
 Dann die Arbeit und danach komplett am Boden  
 schleimne Tatsachen. Vom Episkop direkt  
 zum Altherren-Fußball und womöglich einen  
 Muskelriss in der linken Wade eingehandelt;  
 zumindest eine schmerzhaft Zerrung, weswegen  
 man vom Arzt aber nicht krank geschrieben wird  
 und deswegen ich deshalb nicht zum Arzt gehe,  
 sondern Salbe auf die Wade klemme und nun  
 pelud eine italienische Sport-Zerstörung benutze.

19. Mai 1993



17. Mai 1993



5875

20<sup>H</sup> 29

alles Lüge



5876

20. Mai 1993

ich mag die  
Händ nicht heben  
mag  
hoch zum Gruß

~~Druckeache~~  
Druckeache



19. 5.  
93

5877

5878.



UNIVERSITÄTSBIBLIOTHEK  
GIESSEN



22. Mai 1993

5879

1450

5880

26  
5  
93  
MZ

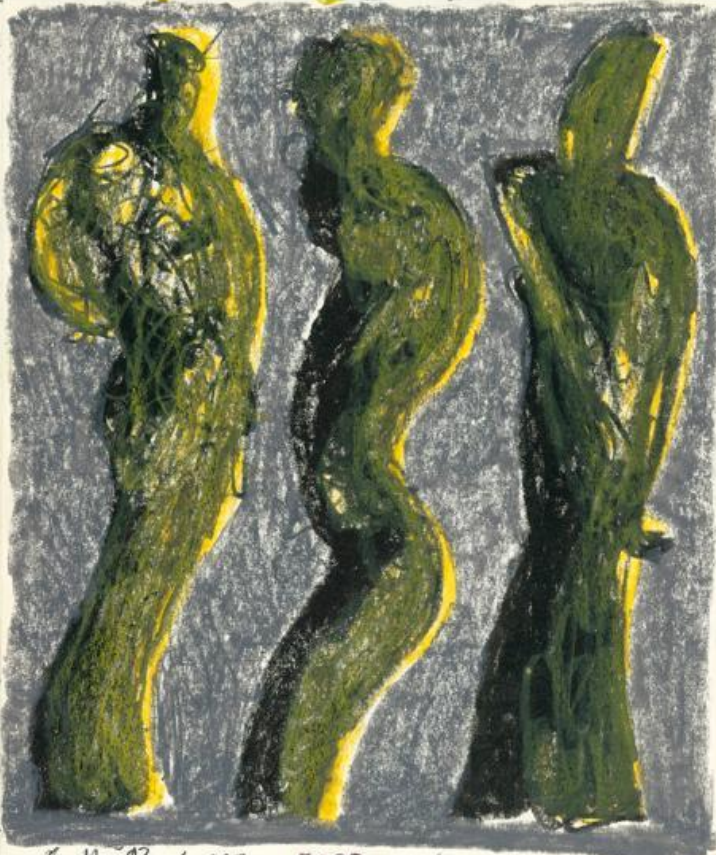


5881

27  
5  
93  
MZ



5882



28. Apr 93 / ML 5883



29.  
Mai  
93

In  
Baldenstein  
zu der  
Lohn  
im Auto  
gesehen  
und  
Bundesliga  
im Radio  
gehört.

5884

Handwritten text in a medieval script, likely Gothic or similar, covering two pages. The text is dense and appears to be a liturgical or legal document. The left page contains the number 5885 and the right page contains the number 5886. The text is written in black ink on aged, slightly yellowed paper.

5885

30.5.93

5886

31.  
91.  
93  
gestern rief der Denkmann aus dem  
Hunsrück zu, von wegen »Wenn man  
eine Abbat macht von der man nicht weiß  
wie sie werden soll und trotzdem weiter macht,  
dann ist das geistige Unentschlossenheit. « Wie  
bitte? Darüber trocknet einem ja die Farbe ein.  
oder hieß es: » Wenn man 10 Stunden zu einem  
Bild fuhrwerkelt und man sieht das es nichts  
werden kann und man macht trotzdem weiter,  
dann ist das . . . « Als. Schwere Hindrich:  
Anwringen und auf die Leine hängen. oder  
hieß es: » Schon beim Arbeiten merkt man, das  
das Werk diesmal nix wird und man macht  
weiter in geistiger Unentschlossenheit, dann  
ist das geistige Unentschlossenheit. « Jarrall!  
Erste Osonschocks, der Hunsrück bebte. Auch  
wackelt das Haupt, das Lebenswerk nimmt  
schaden. » Wenn man in geistiger Umkehrung  
entschlossen zu seinem Werk arbeitet, kann  
es leicht passieren, das man vergißt den Farbe  
auf der Papier zu probieren und keiner sieht  
was, noch nichtmal der Künstler selber. « So  
ist recht. Im Traum spaziert man ja auch  
nicht wie im richtigen Leben durch den Mädel-  
gesangsverein. oder etwa: » Wann man zu einem  
Bild arbeitet und hat das gefühl, dieses Bild

5887

wird mal wieder nix und man macht &  
tut trotzdem weiter und in geistiger Unent-  
schlossenheit vergehen die Stunden, auch  
wenn die Armbanduhr stehen geblieben ist... «  
Dann weiß man erst recht nicht mehr wie man  
zu der Zeit ist und in der Nacht bin ich wieder  
magst bang noch geworden und habe gedacht:  
Wenn ich mit 60 Jahren sterbe, dann habe ich  
grad noch 16 Jahre zu leben und ich konnte  
mich nicht mit dem gedanken trösten, das die  
sog. Welt sowieso bald am Ende ist und ich das  
nicht mitbekomme, denn die Reinkarnation  
lehne ich rundweg ab, es sei denn ich würde  
als gott (lieber) wiedergeboren. » Wenn man  
zu einem Bild arbeitet und man sollte besser  
aufhören, weil das Bild selbst in der Reinkar-  
nation nicht gelingt, dann ist das geistige  
Unentschlossenheit wenn man trotzdem... «  
Und das zu Pfingsten. » Wenn man mit einem  
Kugelschreiber schreibt, der entschlossen wie 1  
geistiger Wasserhahn ausläuft & kleckst und  
trotzdem damit weiter schreibt, dann ist das  
schon Blödsinn. «

(7447)



5888

31.  
5.  
93

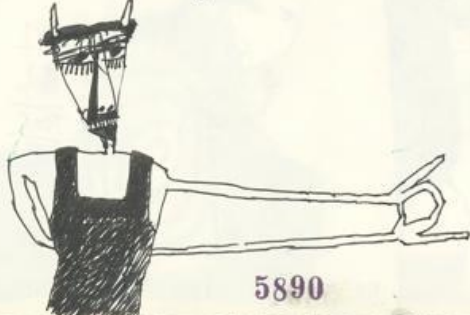
Wenn man veramselt alle Tage dem Surrex in die gedanken fuscht dann kannste nicht erwarten, daß grade vor Reibit dem Lebenszirkus die Reime dichtet. Soreil jetzt mal zur Unleserlichkeit. Da bleibt man unsterblich am Bohnsteig stehen & bestaunt die Bohnsteigkante. Viel später (zu Hause) entziffert man mühsam das Gedichte. Tante ins Hirn tunken. ☉

31. Mai 93  
Ich verzeihe mir niemals, daß ich meine eigene Schrift nicht lesen kann. Auch wenn das gut für den seelische Gleichgewicht ist. Auch wenn das gut für die Augen ist. Wenn man die Heizung im Rücken hat, wertet es sich leichter auf den Winter. Alles Lüge und Frömmigkeit. Gott ist ein kosmisches Irrlicht. Reinkarnation wird mit 55 Jahren zu meinem Hauptthema. Weltall und Welt alle. Der Ozon ist das Abschloß im Himmel ~ so ungefähr; muß ich mir noch genauer überdenken.

8407  
~~~~~  
5880

2. Juni 93 / MZ
Nachts träume ich entweder vom Tod oder vom Zahnarzt. Beides ziemlich unangenehm und mocht überhaupt keinen Spaß auf Reinkarnation. ☐
Demopsen malverkerampft im Hirn, daß mir selbst die Lust nach Krügel malen vergangen ist. Und seitdem wie 5827/22 finde ich momentan regelrecht abern. Wie Nixtum. ☐

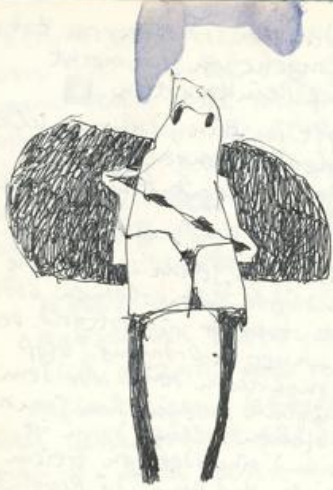
3. Juni 93 / MZ
Nun die Klempner im Bad, was genau so gut wie schlechte Träume ist. Handwerk hat goldenen Boden: schlechter als nicht stabiler wie Blattgold. Der Arbeitsmann zu sich ist schwer in Ordnung, bloß darf man auf ihn nicht eingewiesen sein. Nur dem Revolution macht er vorzüglich. Wenn ihm jemand sagt, daß alle Räder still stehen sollen, dann ist das gas auf die Lötlampe und eine Idee von freiem Tag und noch mehr Biertrinke. Und wenn die Revolution rotiert getrun ist, dann geht es im alten Trott weiter. Hat also mich nix genutzt. Dann eben Protestwähler. ☐



5890



(9454)



MZ
3.
Juni
93

5891



3.6.93



5892

3.
Juni
93
23^H46



AHOI AHOI AHOI

5889

4.
6.
93



5894



4. Juni 93

7^H45

5895

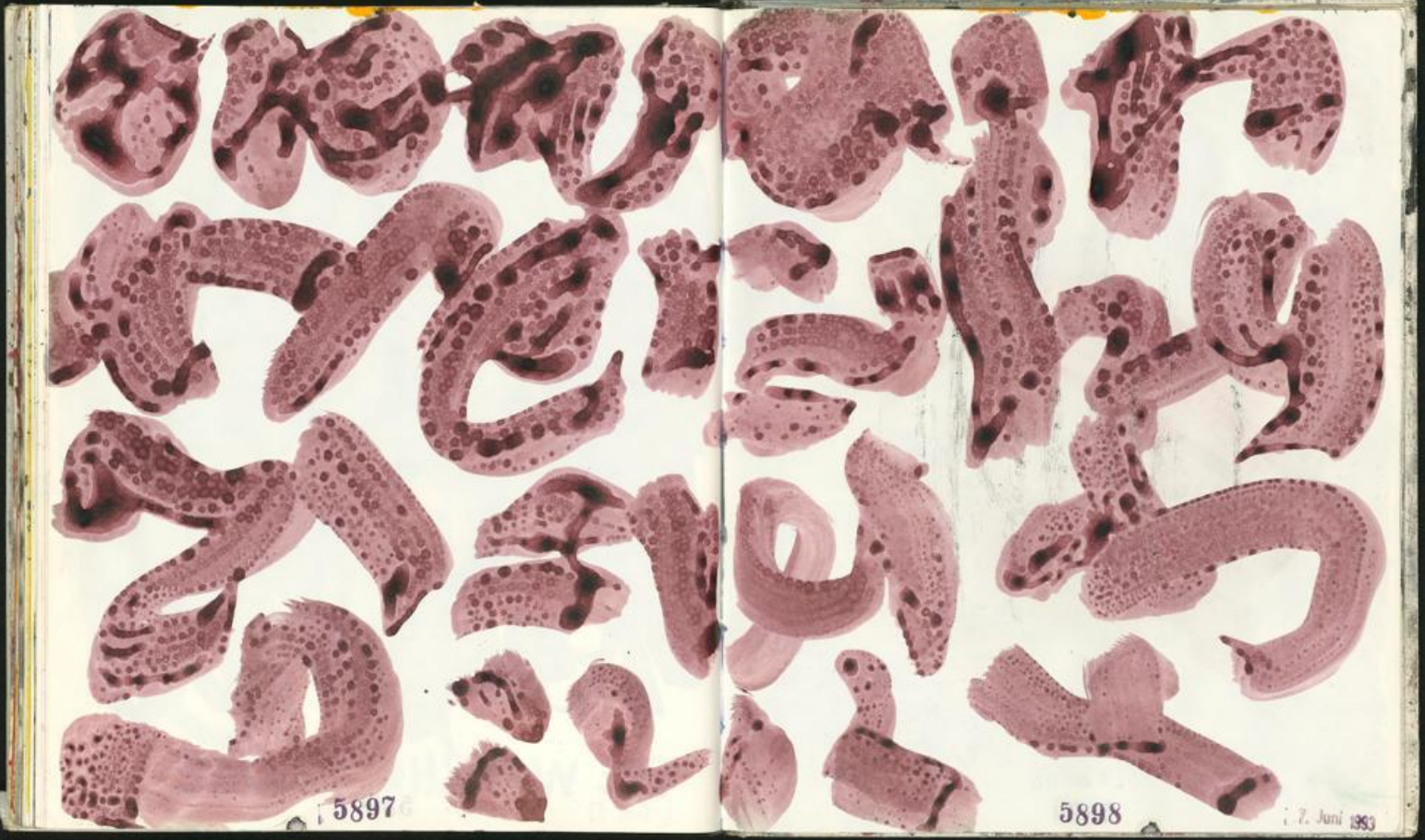


DIE WAHRHEIT LÜGE

6. Juni 93

5896

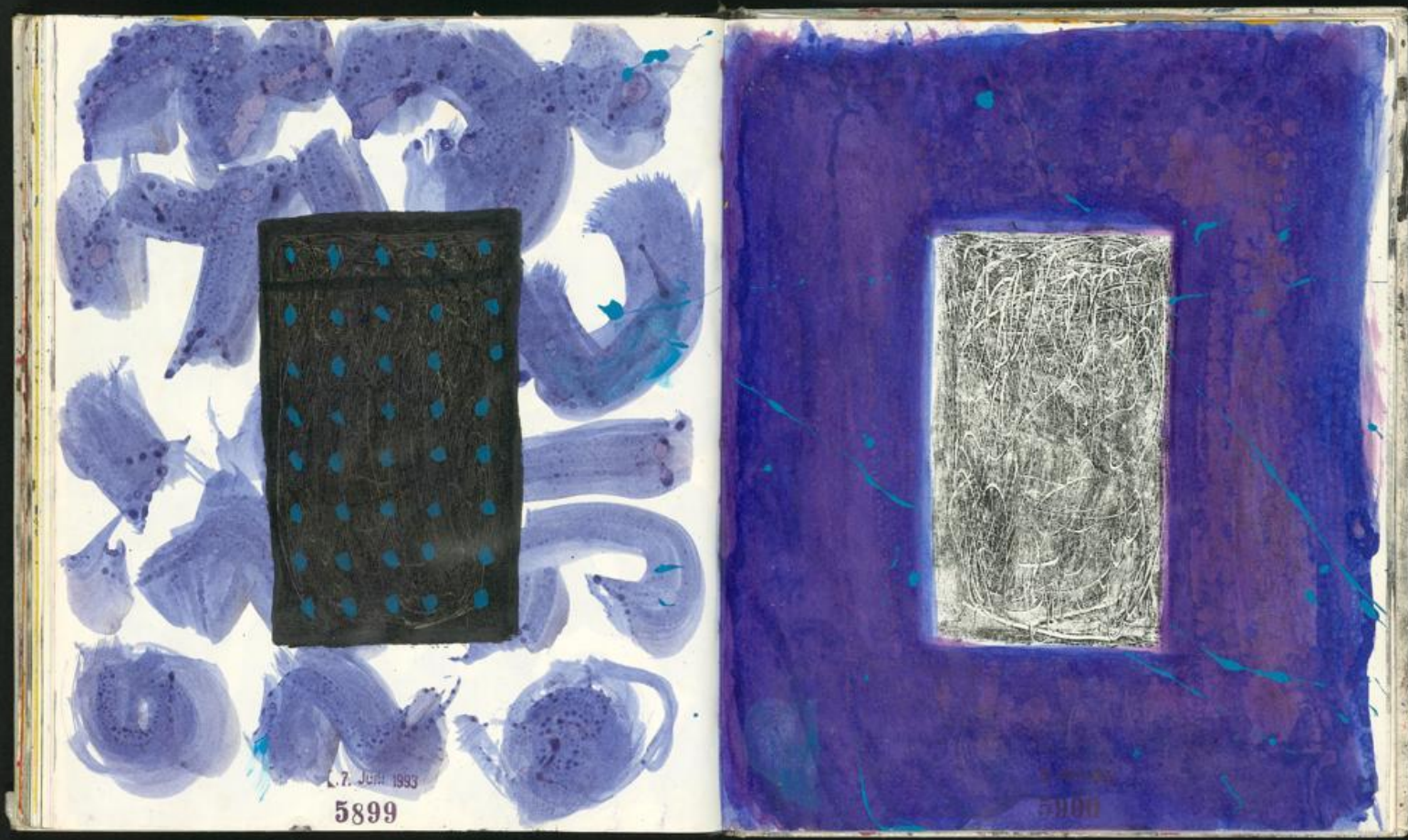
70^H54

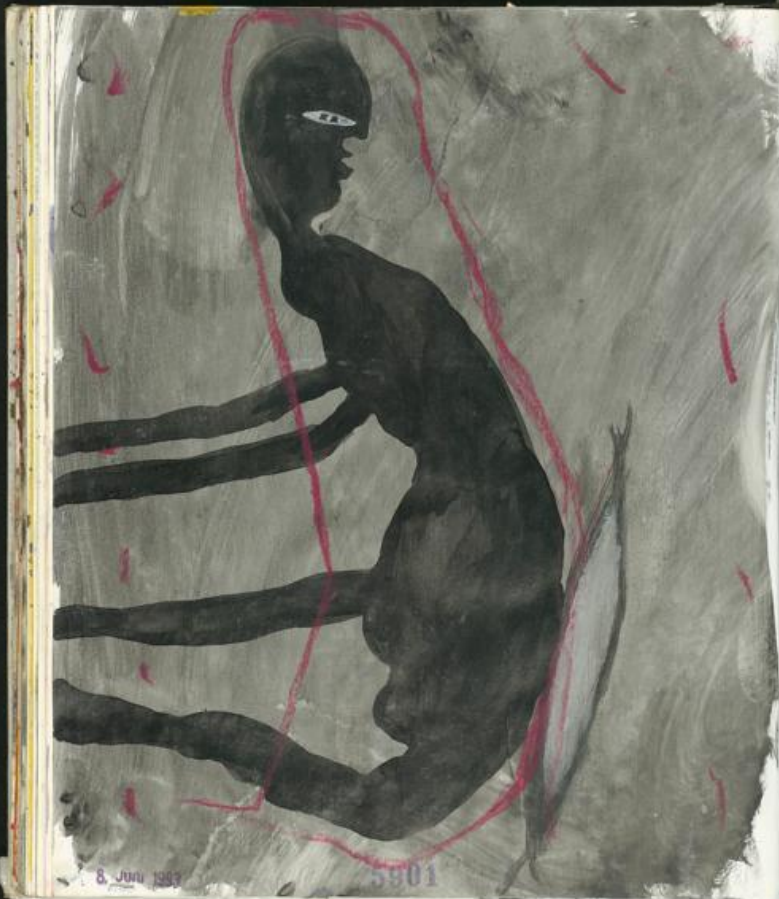


5897

5898

7. Juni 1953





46	45
gut	oft
44	43
für	ja

8. Juni 1993


5902

DUESSEL D Q R F

Der rostrote Zacken über ihrem Haupt funk-
tionierte diesmal prächtig: Leichtes Fimmern,
dann kurzes gewackel und dann aber, du lieber
Herr Gesangsverein!: **DJELÖLEGES** (9.VI.93)

10-06-93

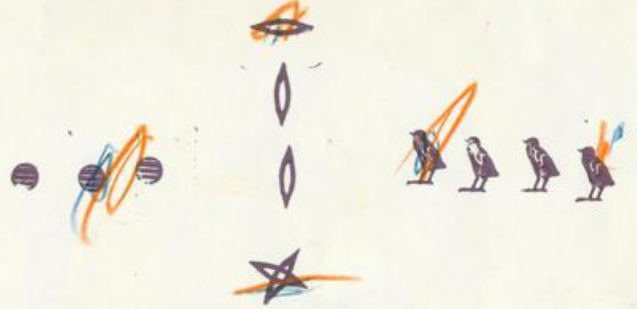


Als erste Musik am Morgen ENO = ANOTHER
GREEN WORLD. gefällt mir besser, ~~als~~ ich
mir in den 70'igen dachte. Bloß die Über-
legung in den Kaffee hinein: Warum
singt Brian Eno? 



Ohrenschützer

5903 1

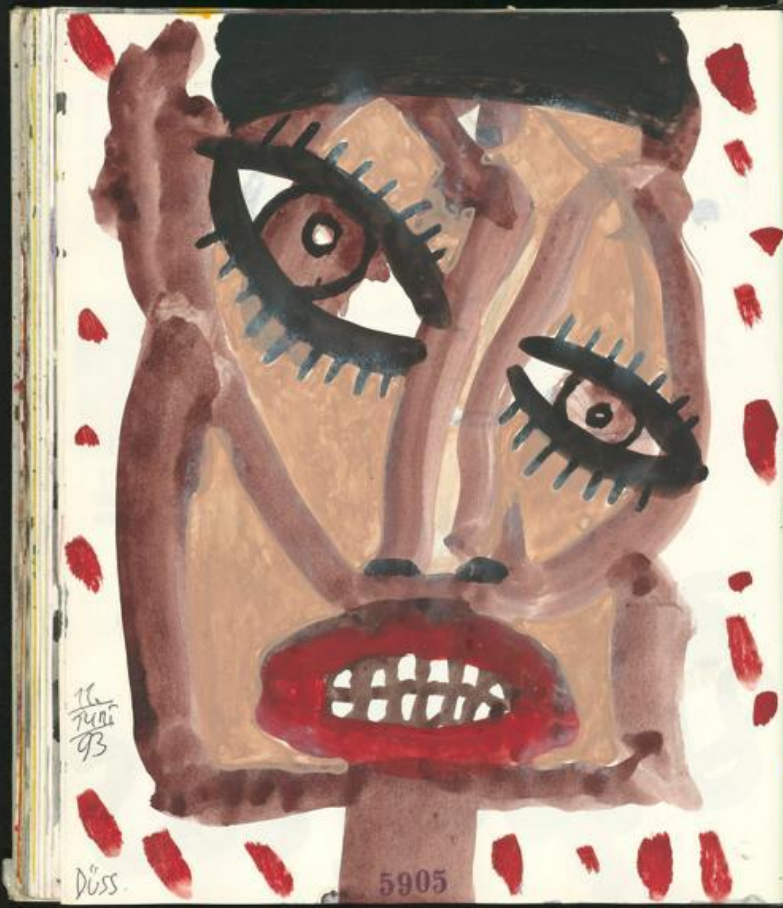


P A U L

10-06-93
11-06-93

alles an & auch aus

5904



5905



5906

XXXX
12-06-93

Handwritten symbols in red ink on a white background. The symbols include a circle with a dot inside, a stylized 'H' and 'U', a vertical bar with a dot, a stylized 'I' and 'N', a stylized 'a' and 'K', a stylized 'D', a stylized 'W', a stylized 'F', and a stylized 'X'. There are also some horizontal lines and a small cluster of dots.

5907

Handwritten symbols in red ink on a blue background. The symbols are dense and repetitive, including various stylized letters and shapes. There are also some horizontal lines and a small cluster of dots.

12-06-93
5908

13-06-93

Wenn man zu seiner Arbeit nichts zu sagen weiß, dann soll man sie erst gar nicht machen. Schon falsch. Muss heißen: Wenn man etwas macht, zu dem man nichts zu sagen weiß, dann ist das keine Arbeit, sondern Hobby. Andererseits: Stell dich mal zu die Thelee und rede mit einem Mann mal über sein Hobby; dann ist augenblicklich Bierschreie und der Kerl hört nicht auf zu quasseln. Ich behaupte jessens: Jeder großkünstler, der in den Medien von sich gibt, das er nicht weiß was er macht (und ähnliches Pi-Pa-Pa), der liegt sowieso und kollektiert für seinen Mythos. Und raus kommt dabei, das jedem Färbler, der mit seiner Zeit nichts anzufangen weiß und deshalb Bilder malt, das Argument frei Haus geliefert wird: Ich kann zwar nix, aber ich male rein gefühlsmäßig. Ja wott denn? wott ist denn zu sog. gefühlten zu ~~was~~ bequemen. Na bitte; und somit muss man wieder auf das gefühl des Publikums spekulieren, damit man überhaupt eine Chance hat gesehen zu werden. Von »verstanden« rede ich jetzt nicht noch Mythos. Das nämlich ist schweißbege, denn »verstehen« läuft nicht auf der Erkennerebene ab. Aber wenn man sich gedanken um seine Arbeit macht und man weiß ungefähr was man macht: Dann fließt das in die Arbeit ein und dann hat man die Chance,

5909

Bilder zu malen, die über den Tag hinaus gehen und womöglich den jeweiligen Zeitgeist überdauern. ☹️ Sonst fällt mir am Morgen unter der Dusche ein. Abgetrocknet ist alles nicht mehr so klar & deutlich. Und künigeschrieben erst recht nicht. ■

Zu Hause Leinwände grundieren und auf Regen warten. Im Regen die Leinwände mit schnellen Schriftzeichen überdecken und so lange draußen liegen lassen, bis der Regen aufgehört hat. ■

gestern gewann Bayer Leverkusen das DFB-Pokalendspiel gegen Hertha BSC Anstewe 1:0 (Kirsten in der 77 Min.). Am Abend im ZDF-Sportstudio Übertragung von der ~~Hertha BSC~~ Siegerfeier. FRAGE: Aus welchem Grund zeigt uns das Fernseh besoffene Fußballer, die in T-Shirts und Rennfahrer-Kippies jubellieder gröhlen und dabei noch depper aus der Wäsche gucken. Eventuell weil Bier-Firmen den Fernseh-Sport so deutlich sponsoren? Oder damit Otto Normal sehen kann, wie wenig sich der Fußballprofi von ihm unterscheidet, trotz das er mehr geld hat? Oder weil das Spiel nichts war? ■

Auch ganz prima: In den USA lag Deutschland gegen Brasilien zur Pause 0:3 zurück und erreichte dann aber noch ein 3:3. Anderntags reden unsere Fußballer (nicht betrunken) in die Fernseh-Kamera, das sowas nur mit DEUTSCHER Kampfkraft zu erreichen sei, Kampf wäre ja schon immer DEUTSCHE Tugend gewesen und nur eine DEUTSCHE Mannschaft wäre zu solcher Leistung fähig. Gmz prima und stimmt genau: Mit Hattert haben wir vor paar Jahren gegen Neuhofstein in den letzten 4 Min. noch 3 gegentore bekommen. Das, 5910 Spiel endete ebenfalls 3:3. (9430) ■

13-06-93

GANZ ZU SEINEM PECH,
LEHNTÉ DER CUNSTLER
■ DEN KOPF AN EINEN
DOSENÖFFNER UND N
AUGENBLICKLICH
RÄNDELTE DAS GERÄT
SEINEN SCHÄDEL UND
HERVOR TRAT AUS
HINES MASSE PRINZ
PARANOIA UND VER=
FOLGTE SICH SELBST
R BIS IN DEN
LETZTEN ZIPFEL DER
REINKARNATION.

5911



73.
VI.
93
Risseldorf
(solo bei K+E)

5912

13-06-93

NUN ABER HAT
MICH SEIT WOCHEN DIE
LUST AM BIERTRINK
VERLASSEN, DENN MEIN
LEBENSWERK SCHLÄGT SORGENFALTEN
& AUCH MISSTRAUE ICH
PHANTASIEBETRIEB,
WENN DEUTLICH DER PE
ÜBER DER DEICHMAUER
SCHWAPPT & AM MORGEN
NUR MIST UND ABFALL
ZU SEHEN, WO AM ABEND
ZUVOR NOCH GROSSE
ERRUNGENSCHAFT.

5913

NOCH VOR MEINEM
MÖCHTE ICH IN ERFAHR
WIESO DER DAME WELT
DIE PRAKTISCHE
DURCHFUHRUNG
EINFACHLOS GELT
IM FERNSEH ABER REC
FALSCH
KÖRPER
VERBALISIERUNG WIRD
GERNE NIMME JOH
MICH UND TRAGE ASCH
VON GROSSE

5914

NOCH VOR MEINEM TODE
 MÖCHTE ICH IN ERFAHRUNG BRINGEN,
 WIESO DER DAMENWELT
 DIE PRAKTISCHE
 DURCHFÜHRUNG DES SEXUAL NUR STARK
 EINFALLSLOS GELINGT,
 IM FERNSEH ABER RECHT- ÖFFENTLICH
 FALSCHER HANDHA BUNG AN SEELE &
 KÖRPER DER FRAU DEM MANNE
 VERBALISIERT WIRD.
 GERNE NEHME ICH ALLE SCHULD AUF
 MICH UND TRAGE ASCHE AM SACK.



13-06-93
5917

14-06-93
5918

EINMAL NOCH WERDE ICH DIE
 FRAU IN DEN SPAGAT ZWINGEN
 AUCH DER REDE UNSINN
 FREIHANDIG IN RAUM & ZEIT ZUM
 STELLSTANDE IN DES WEIBES MUND
 RETOUR PRAKTICIEREN. ICH.

5919

5920

16. Juni 1993



gerne erwähnt man im T.V., daß der Fußballer XY bekennender Christ ist - überhaupt diese oder jene Persönlichkeit des öffentlichen Lebens schwer an Gott glaubt usw. Entweder soll uns damit gesagt werden »Das Christentum bringt hervorragende Menschen hervor« oder »Diese tolle Person ist auch Christ«. Für wen wird denn da Werbung gemacht = nichts ist unseren Medien dumm genug. Die Soldaten in Somalia sind doch wohl auch Christen, nehme ich mal an. Sagt aber keiner. Und mal so betrachtet: Keine Lust auf die verlogene Menschheit und den Christen des besseren Menschen.

5921

16. Juni 93

Grade nochmal in den Hirn gekriegt, daß ich keinen STIL habe. Von sturem Außen betrachtet kann das ja hinkommen, wenn Stil Einbahnstraße mit Sackgasse und ohne Ausweichmöglichkeiten ist. Was MICH & MEINEN STIL betrifft, ist es mir zuerst mal wichtig, ob ich mir eine Zeichnung nicht vorluge, d.h. daß ich die Zeichnung aus mir heraus befördere, ohne auf Publikum zu ~~schließen~~ achten. Dann ist also eine Zeichnung da und einmal isses 1 Männliche & 1 X schwere Hoch- & Ernstkunst. Lasse ich gelten, ärgere mich drüber und lasse es wieder gelten. Gelegentlich auch vom eigenen Coppen verunsichert & oft genug einfach nur erstarrt, was einem alles im Hirne raftaucht. Jedoch ist es mir an STIL regelrecht zuwider, wenn es heißt, sein Leben lang Wiedererkennungswerte zu malen. = NIX EINFACHER ALS DAS und zu TODE langweilig.

74^H 32

5922



Fenster

76.
6.
93

15923

16.
K
T
S
e
u
h
P
N
G
C
R
R

20061764 Mp 10 F4 Ste 24



